



Tabellen zur Geschichte der deutschen Staaten und ihrer geschichtlichen Geographie

<https://hdl.handle.net/1874/383681>

No. 5. 6.

TABELLEN

ZUR

GESCHICHTE DER DEUTSCHEN STAATEN

UND IHRER

GESCHICHTLICHEN GEOGRAPHIE

VON
K. v. SPRUNER und S. HÄNLE.

Erste Lieferung:

Von den ältesten Zeiten bis zur Besiegung der Alemannen durch Chlodwig — 496 n. Chr.

GOTHA, bei JUSTUS PERTHES. 1845.

- | | |
|--|--|
| 1) Haupt- (Doppel-) Tabelle: von den ältesten Zeiten bis zum Tode des Drusus, 9 n. Chr. | 5) Von den Kriegen Julians am Rheine bis zum ersten Auftreten Alarichs von 355—395 n. Chr. |
| 2) Vom Tode des Drusus bis zum Ende des batavischen Krieges von 9—70 n. Chr. | 6) Von dem ersten Auftreten Alarichs bis zum Tode Attilas von 395—453 n. Chr. |
| 3) Vom Ende des batavischen Krieges bis zur Errichtung eines gallischen Reichs durch Posthumus von 70—260 n. Chr. | 7) Vom Tode Attilas bis zur Besiegung der Alemannen durch Chlodwig 453—496 n. Chr. |
| 4) Von der Errichtung eines gallischen Reichs durch Posthumus bis zu den Kriegen Julians am Rheine 260—355 n. Chr. | Drei einfache Nebentabellen, enthaltend: Geographie und Genealogie. |

☞ Dieses Werk wird 36 bis 40 Doppeltabellen enthalten, und ist als Beigabe zur Abtheilung „Deutschland“ in v. SPRUNERS historisch-geographischem Atlas zu betrachten.

Preis dieser Lieferung 18 Ggr. oder 22½ Sgr. oder 1 fl. 21 kr.

1002

Druck von F. E. Thien.



1002 B



1002
 Wbys 1847
 de enige kaart

Von den ältesten Zeiten bis zum

Jahre.	Welthistorische Ereignisse in Beziehung auf Deutschland.	Linkes Rheinufer.	Freies Germanien.							
1200	1200. Trojas Zerstörung.		Stammesage. Thuisko der erdgeborene Gott und sein Sohn Mannus bevölkern Germanien. Nach den drei Söhnen des letztern benennen sich die einzelnen Völker. Jene am Ozean Ingävonen, die in der Mitte Hermionen, u. die übrigen Istävonen. — Wahrscheinliche Abstammung aus Hochasien. circa 600. Nördlich gewanderte gallisch-celtische Bojer sollen in Bojohemum (Böhmen) eingedrungen sein und dem Lande den Namen gegeben haben.							
600	600. Tarquinius Priscus.		389. Gäsaten (vielleicht Deutsche) mit Brennus in Rom.							
389	389. Brennus in Rom.		Die Sciren (mit den Bastarnen) auf griechischen Steinschriften erwähnt.							
278	278. Brennus plündert Delphi.		?? Eine einheimische Sage lässt die Gothen unter König Berig auf 3 Schiffen aus Scandia (Schweden) nach Germanien kommen.							
192—173	192—173. Kriege der Römer mit den cisalpinischen Galliern. 150 Polybius.		320. Pytheas aus Massilia (Marseille) findet an der Bernsteinküste (Ostsee) die Völker der Teutonen und Gothinen (Jüten? Gothen?).							
100	88. Bürgerkrieg in Rom zwischen Marius und Sylla.	113—101. Zug der Cimbern und Teutonen. Die Cimbern, vielleicht ein deutsches Volk aus Jütland, vielleicht ein Völkerconglomerat rücken vom Norden her, dringen, von den Bojern zurückgeschlagen, zu den Skordiskern, erzwingen dort den Donau-Übergang, und Tugener und dem Völkerbunde der Teutonen, der sich am Rheine gesammelt hatte und von den Belgiern zurückgewiesen worden war, verbündet, den Consul Marc. Silanus bei Massilia schlagen, nachdem ihnen dort Landbesitz verweigert worden war. Die Tiguriner Gegend über das Heer der beiden Consula Caepio und Manlius unter Auführung des Cimbern-Fürsten Bojorix. Von 120,000 Römern sollen nur zehn entkommen sein. Rom zittert und sendet den Marius 104. Die Cimbern waren unterdessen von den Celtiberern an den nördlichen Alpen, sämtlich gegen Italien. Die Tiguriner besetzen die helvetischen Alpen. Die Ersten holt Marius bei Aquae Sextiae (Aix) ein; 100,000 werden gefangen, darunter ihr Führer Teutoboch, wenigstens gleich Viele erschlagen; die Weiber tödten sich selbst. 102. —	278. Cimbern, vielleicht verwandt mit den spätern und den angeblich deutschen Teutobodiaken ziehen mit den Tectosagen und andern gallischen Völkern unter Brennus nach Griechenland und Kleinasien.							
69	69. Empörung deutscher Sklaven unter Spartakus in Unteritalien.		223. Die Fasti Capitolini erwähnen eines Sieges der Römer über die Germanen.							
60	60. Triumph des Pompejus, Crassus und Cäsar. 58—50. Kriege Cäsars in Gallien.	<p style="text-align: center;">Belgischer Hauptstamm.</p> <table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="border: none;">Nervier</td> <td style="border: none;">Moriner</td> <td style="border: none;">Aduatiker <small>(angeblich von 6000 versprengten Cimbern stammend.)</small></td> <td style="border: none;">Eburonen Segner Condruzen u. Paemanen.</td> <td style="border: none;">Menapier</td> <td style="border: none;">Trevirer</td> <td style="border: none;">Mediomatriker und Leucier.</td> </tr> </table> <p>57—51. Cäsars Kampf mit den Belgiern.</p> <p>57. Die Belgier, aufgefordert von den Sequanern und besorgt um ihre Freiheit verschwören sich gegen Cäsar. Mit angränzenden gallischen Stämmen vereinigt bilden sie eine Wehrmasse von 200,000 Mann. Cäsar überschreitet die Axona (Aisne), schlägt die gallischen Bundesgenossen bei Bibrax (Bievre n. w. Rheims) und erobert Noviodunum (Soissons) — Das Heer der kriegerischen Nervier, Atrebaten, und Veromandier wird am Flusse Sabis (Sambre) völlig vernichtet — von 50,000 bleiben 500 übrig — die Hauptburg der Aduatiker (Presle bei Charleroy?) eingenommen und 53,000 des Volkes als Sklaven verkauft.</p> <p>56. Die Moriner wollen sich nicht unterwerfen und fliehen vor dem anrückenden Cäsar in ihre Sümpfe.</p> <p>55. 430,000 Usipeter und Tencterer verheeren das Land der Menapier und Eburonen, werden aber von Cäsar hinterlistig überfallen und am Zusammenflusse von Waal und Maas fast sämtlich getödtet. Der Rest zieht sich zu den Sigambem (an Sieg und Lippe). Cäsar geht, der erste Römer, bei den Ubiern über den Rhein gegen die Sigambem; kehrt aber, da diese in ihre Wälder flüchten, nach 18 Tagen wieder zurück.</p> <p>55. Die Moriner nach Cäsars Rückkehr aus Britannien unterworfen. — Kampf bei den Trevirern zwischen dem römisch gesinnten Cingetorix und dem patriotischen Induciomar.</p> <p>54. Ambiorix, der Eburonen Fürst, erstürmt das römische Lager zu Aduatika (Tongern). Die Nervier und Aduatiker greifen mit ihm vereint das Römerlager im Lande der erstern an, werden aber von dem herbeigeeilten Cäsar vertrieben. Die Trevirer erheben sich unter Induciomar; Labienus schlägt sie, jener fällt.</p> <p>53. Cäsar unterwirft die Menapier und besiegt die sich wieder erhebenden Trevirer. — Cingetorix König. — Um den Ambiorix, der mit ihnen aufsteht, von der Hilfe der Deutschen abzuschneiden, geht Cäsar zum zweiten Male bei den Ubiern über den Rhein (bei Andernach?) Die Sueven und Cherusker ziehen sich gegen den entfernten Bacenis-Wald (Harz) und Cäsar kehrt zurück, eine Befestigung am Rheine lassend. — Ambiorix wird überfallen, rettet sich aber durch die Flucht. Aduatika wird besetzt, die Segner und Condruzen unterworfen. 2000 Sicambren, Tencterer und Usipeter von Cäsar zur Plünderung des Eburonen-Landes eingeladen, erscheinen, greifen aber das Römerlager selbst an, werden jedoch abgetrieben.</p> <p>52. Ganz Gallien erhebt sich gegen Cäsar. Die Eburonen, Nervier, Moriner und Atrebaten schliessen sich an. Cäsar besiegt sie sämtlich bei Alesia (Alize bei Dijon).</p> <p>51. Die vereinigten Bellovacen und Atrebaten, die Eburonen und Trevirer werden noch einmal besiegt. Gallien und Belgien römische Provinz.</p> <p>48. Cäsars, aus Belgien gebildete Legion entscheidet die Schlacht bei Pharsalus.</p>	Nervier	Moriner	Aduatiker <small>(angeblich von 6000 versprengten Cimbern stammend.)</small>	Eburonen Segner Condruzen u. Paemanen.	Menapier	Trevirer	Mediomatriker und Leucier.	<p>100—72. Bewegung des grossen suevischen Volksstammes gegen den Rhein. Sie drängen dort die Helveter in ihre Berge, machen die Ubier (an der Lahn) zinsbar und besiegen die Usipeter und Tencterer (jenen südwärts bis an den Rhein), welche später auch von dort vertrieben werden.</p> <p>72—58. Ariovist, ein suevischer Fürst, kommt mit 15,000 Mann den mit den Aduern kämpfenden Sequanern (gallischen Völkern um Loire, Saone und Doubs) zu Hülfe. Schlägt erstere, unterjocht letztere und besiegt auch andere gallische Stämme um Magetobriga (bei Pontarlier?) Nachdem er 120,000 Deutsche, nämlich Haruder, Triboccer, Nemeter, Vangionen, Sedusier, Marcomannen und eigentliche Sueven an sich gezogen, rufen die besorgten Gallier Cäsar zu Hülfe. Er erscheint und nimmt Vesontio (Besançon). Die den Römern befreundeten Ubier hindern den Nachzug suevischer Hilfsvölker und Ariovist selbst wird bei Vesontio geschlagen und über den Rhein zurückgetrieben.</p> <p>37. Die Ubier gehen über den Rhein u. werden dort von Agrippa, ihren alten Wohnsitzen gegenüber, angesiedelt.</p>
Nervier	Moriner	Aduatiker <small>(angeblich von 6000 versprengten Cimbern stammend.)</small>	Eburonen Segner Condruzen u. Paemanen.	Menapier	Trevirer	Mediomatriker und Leucier.				
50	40. Bürgerkrieg in Rom zwischen Cäsar und Pompejus. 43. Cäsar ermordet.	31. Carinas schlägt die empörten Moriner und treibt nach Gallien gedrungene Sueven über den Rhein.	25. Marcus Vincius geht über den Rhein, weil römische Kaufleute von den Deutschen waren gefangen worden.							
30	31. Schlacht bei Actium. 27. Augustus Imperator.	29. Nonius Gallus besiegt die empörten Trevirer.	16. Lollius, der römische Statthalter, wird von Sicambren, Usipetern und Tencterern, die (bei Xanten?) über den Rhein gegangen, vollkommen besiegt. August und Tiber eilen nach Gallien, die Sicambren geben Geisseln, die Usipeter nehmen Sitze südlich der Chamaver am rechten Rheinufer.							
20		Gallien colonisirt.	12—9. Züge des Drusus. Die Usipeter fallen in Gallien ein, werden aber von Drusus zurückgeschlagen, und ihr Land nebst dem der Sicambren von ihm, der von der Insel der Bataver herdrang, verheert. Er führt sein Heer (vermuthlich bei Bonn) zurück, schiffte durch den Drususkanal und den See Flevo (Zuider See) zu den Frisen, die er unterwirft und sich verbindet. In Begleitung eines am Ufer folgenden Landheeres derselben gelangt seine Flotte zur Insel Borchena (Borkum), die er erobert; dann der Amisia (Ems) zu den Tencterern, die er schlägt (bei Meppen?). Legt hierauf das Castell Amisia (Emsbüren? Emden?) an, gelangt zu Wasser zu den Chauken, strandet hier (in der Jahde? Wesermündung?) und schliesst, von den Frisen gerettet, ein Bündniss mit diesem Volke. Damals mag von hier jene Flotte ausgesandt worden sein, die bis in die Ostsee gelangte.							
10	10. Livius, röm. Historiker.		11. Völker zwischen Rhein und Elbe: Cherusker, Sicambren und Sueven (Markomannen?) stehen gegen Drusus auf. Die Chatten weigern den Beitritt, die Sicambren ziehen gegen sie. Drusus überschreitet den Rhein, besiegt die Usipeter, geht über die Luppia (Lippe) durch das von wehrhaften Männern enblöste Land der Sicambren in das der Cherusker bis an die Weser vor. Jahreszeit und Mangel an Lebensmitteln bestimmen seinen Rückzug. Bei Arbalo (Erbsfeld bei Rütten s. w. Soest) schlägt er die des Sieges allzusichern und ihn bis hieher hart bedrängenden Deutschen. Anlage der Feste Aliso (Elsen n. w. Paderborn) und einer andern im Lande der Chatten (d. i. der chattischen Mattiaker, die er an den Rhein verpflanzte — Castel bei Mainz?) <p>10. Neue Befestigungen am Taunus (Arctannum, Arces Tauni?) erregen die Besorgniss der Chatten, die sich zu den Sicambren wenden. Drusus kommt rasch über den Rhein, besiegt und führt sie zurück.</p> <p>9. Die Chatten abermals empört und besiegt. Drusus gelangt unter steten Kämpfen zu den Marcomannen. Sie weichen zurück; in ihrem Lande errichtet er ein Siegeszeichen und dringt im Cheruskerlande bis zur Elbe. Von einer Scherin gewarnt, findet er seinen Tod durch einen Sturz vom Pferde und stürzt zu Mainz, wo ihm der herbeieilende Tiber ein Denkmal setzt (den Eigelstein). Rom gab ihm den Ehrennamen Germanicus.</p>							

Die vandalsch-göthischen und andere nordöstliche deutsche Stämme erscheinen erst nach dieser Periode auf dem sichern Boden der Geschichte.

1002

Tode des Drusus 9 vor Christus.

I

Süd-Donau-Lande.	Italische, und italisch-illirische Gränzlande.	Oestliche Gränzlande.	Culturgeschichte.
<p>circa 600 und später. Gallische Celten unter Sigoves und Belloves sollen in diese Gegenden eingedrungen sein. Sigoves habe den hercynischen Wald überschritten, Belloves Ober-Italien bevölkert. Cenomannische Gallier folgen und lassen sich in der Gegend von Brixia (Brescia) und Verona nieder. Bojer und Lingonen drängen die Etrusker und Umbrer (die spätern Rhätier?) in die nördlichen Berge. Volcae Tectosages breiten sich um den hercynischen Wald aus. — Deutsche Bastarner im 3. Jahrh. erwähnt. Die Helveter, auch ein keltisches Volk, reichen aus den Alpen bis an den Main.</p> <p>156. Bojer dringen über die norisch-karnischen Alpen und lassen sich im pannonischen Lande an der Donau nieder. 184. 12,000 derselben wollen in der Gegend von Aquileja eine Niederlassung gründen. Sie werden verdrängt und ihnen entgegen 180 diese Stadt von den Römern erbaut.</p> <p>Helveter.</p> <p>Stämme der Tiguriner (Zürcher) und Tugener (Zuger) lassen sich in den spätern gleichnamigen Gauen nieder. Ambronon erscheinen (um Aar und Reuss?). Durch das allmähliche Zurückziehen der Helveter in die heutige Schweiz entstehen vom Rhein bis zum Main die Deserta Helvetiorum.</p> <p>59. Orgetorix, der jedoch früher stirbt, verlockt 263,000 Helveter von den Stämmen der Latobriger (am Rhodanusprung?): Rauracker (um Basel), Tulinger (um die Aarmündung) und Tiguriner, nachdem sie ihre zwölf Städte verbrannt, nebst einer Schaar Bojer, welche aus Norikum herbeigekommen, zu einer Auswanderung gegen Gallien. Cäsar verweigert den Durchzug bei Geneva (Genf), und als sie langsam den Araris (Saone) übersetzen, schlägt und vernichtet er die den Uebergang deckenden Tiguriner, setzt selbst über und besiegt bei Bibracte (Autun) die Helveter; der Rest kehrt in die alten Sitze zurück. Nur die Bojer erhielten Wohnplätze um Bourges.</p> <p>57. Die Varagrer, Nantuates und Seduner (im untern Wallis) machen die penninischen Alpenwege unsicher. Cäsars Legat, Galba, besiegt letztere, errichtet in ihrem Hauptorte Octodurus (Martinach) ein Kastell, wird von 30,000 Feinden überfallen, bleibt aber im Besitze der Pässe.</p> <p>42. Munatius Plancus bändigt Helvetien und schreckt die Rhätier.</p>	<p>1260. Griechische Mythen setzen die Hyperboräer, besucht von Herkules und Ulysses, hierher. Jason soll den Ister aufwärts fliehend bis in diese Gegenden gekommen sein, und dort Aemona (Laybach), die ihn verfolgenden Kolchier in Istrien Pola und eine Kolonie auf der Insel Brigeis (Cherso) gegründet haben.</p> <p>1180. Die Veneter vertreiben die Euganäer und Tusker aus Liburnien (westl. Croatia) und verbreiten sich bis an den Timavus (Timavo).</p> <p>177. Kämpfe zwischen den Istriern und dem römischen Consul Manlius Solso. 176. Nesactium erobert; Mutula und Falveria von Claud. Pulcher verheert; Istrien, römische Provinz.</p> <p>170. Cassius verheert die Länder der Karner, Japoden und Istrer.</p> <p>128. Die Japoden von den Römern unterjocht. 117–14. Die Karner (im heutigen Krain) nach grässlichem Verzweilungskampfe von Aem. Scaurus bezwungen. Tergesta (Triest) zur römischen Pflanzstadt erhoben.</p> <p>58. Cäsar legt Städte und Strassen in Illyricum an.</p> <p>54. Das pannonische Volk der Pyrusten fällt in Illyricum ein, schickt aber bei Cäsars Annäherung Gesandte.</p> <p>50. Tergeste wird von den benachbarten Japoden geplündert.</p> <p>circa 50. Börebitest, König der Geten, überschreitet den Ister und besiegt in mörderischer Schlacht (am Neusiedler See?) Bojer, Taurisker und Illyrier. Damals mögen im obern Pannonien und aufwärts am Südufer der Donau die deserta Bojorum entstanden sein.</p> <p>48. Die liburnische Stadt Promona (?) von den Dalmatern genommen und die zu Hilfe eilenden Römer geschlagen.</p> <p>44. Decimus Brutus besiegt Alpenvölker. — 42. Die Salasser (am Bernhardsberg) besteuern den durchziehenden Brutus. Vatinius will Steuern in Illyricum eintreiben, die Römer werden niedergemacht. 37. Aquileja und Tergeste erliegen den Japoden. 36. Die Salasser müssen römische Besatzung einnehmen, vertreiben sie aber bald wieder. 35. Die Gebirgs-Völker im allgemeinen Aufstande. Oktavian landet in Durazzo, besiegt die Liburner und cisalpinischen Japoden, nimmt ihre Städte Monoetium (Mansburg in Crain?), Avendo und Arupium, bändigt die Salasser, die transalpinischen Japoden — ihre Hauptstadt Metullium (Mödling in Crain) fällt nach verzweifeltem Widerstande, Octavian verwundet — und rückt durch das obere Crain siegreich nach Pannonien. 34. Neuer Aufstand der Japoden, Salasser und Dalmater. Erstere bändigt Helvius, die letztern Oktavian. Die Salasser bezwingt Messala.</p> <p>25. Terentius Varro schleppt 36,000 Salasser, die gleichzeitig mit thrazischen Völkern, unter denen auch Bastarner, gegen die Römer aufgestanden waren, als Sklaven nach Eporedia (Ivrea).</p>	<p>183–179. Bastarner im Verkehr mit den macedonischen Königen.</p> <p>112–64. Bastarner (Peuciner) erscheinen als Bundesgenossen Mithridats III., Königs von Pontus.</p>	<p>Allgemeines.</p> <p>Allen Anscheine nach übertreibende römische Schriftsteller (die einzigen Quellen dieser Zeit) schildern Deutschland als unwirthlich, voll Wälder und Sümpfe. Der mäheren hercynische Wald bedeckte mit riesigen Eichen weithin das Land; er ist nichts anders als die in einander laufenden Waldungen der verschiedenen deutschen Gebirge vom Rheine bis zu den Sudeten. Als Produkte nennt man Getraide, die Rübe, den Spargel, und selbst die Kürschner und den Weinstock, der von Rhätien nach dem Rheine kam. Wiesen, Salzquellen (bei Kissingen?), warme Quellen in Mattiacum (Wiesbaden), Haus- und Raubthiere. Die Deutschen werden sehr gross und stark mit gelben Haaren und blauen Augen geschildert. Sie trieben wenig Ackerbau, Viehzucht und Jagd, hatten feste Wohnsitze, aber keine Städte, die erst durch die Römer entstanden sein sollen. Die Deutschen unterscheiden sich in Freie und Knechte. Letztere, ursprünglich wohl Kriegsgefangene, erscheinen später auch als Hörige (Lite), die von den freien grössern Grundeigenthümern gegen Zins und Dienst Boden zum Bebauen erhielten. Die Freien waren Adelinge, anfangs vielleicht nur grössere Grundeigenthümer, vielleicht Glieder alter freier Familien und Freilinge, d. i. die übrigen Freien. Einzelne Freie, die beisammen wohnten, bildeten eine Gemeinde, mehrere mögen eine (später vorkommende) Markgenossenschaft gebildet haben. Ein Gau war die Einigung der Freien einer ganzen Gegend zur rechtlichen Ordnung im Frieden und zur gemeinschaftlichen Vertheidigung. Zwischen den einzelnen Gauen bestand eine nur lockere Bundesverfassung; Mannei, Wehrmannei. Am Neumond versammelten sich sämtliche Freien des Gaus, angethan mit ihren Waffen zur Volksgemeinde. Den Vorsitz führte vermuthlich schon in den ältesten Zeiten der Graf (wahrscheinlich anfangs der Aelteste, Graue). Man gab hier Gesetze über Krieg und Frieden und richtete über grössere Verbrechen. Das Volk murrte, wenn es missbilligte, und schlug, billigend, seine Waffen zusammen. Der Gau zerfiel in Kreise, deren je einer hundert Freie umfasste. Je zehn dieser Freien stand der Obmann, der in kleinen Zwistigkeiten und Vergehen richtete, dem Hundert der Zent- (Hundert-) Graf vor, der unmittelbar unter dem Gangrafen gestanden haben mag. Die Gangrafen der ganzen Wehrmannei (bei Cäsar Senatoren) mögen die gemeinschaftlichen Angelegenheiten zuweilen zusammenberathen, und ihnen vorzüglich in eroberten Landen ein Fürst (Reiks) vorgestanden haben.</p> <p>Am Volkskrieg nahmen sämtliche Freie, oft auch die Frauen, Antheil; der Anführer (Herzog) wurde gewählt; die Wahl geschah durch Heben auf den Schild. Wenn sich zu einzelnen kriegerischen Unternehmungen, zu Privatfäden junge Deutsche verbanden, wählten sie sich gleichfalls aus ihrer Mitte den Führer und gelobten ihm freien Gehorsam, wogegen er ihnen Unterhalt gab (das Geleit). Die Schlachtordnung war in der Regel keilförmig aufgestellt; jeder stand bei den Seinen; Sühne und Knechte; ein Schlachtgesang ging dem Gefechte vorher. Ihre Stärke bestand im Fussvolk. Als die besten Krieger werden die Chatten genannt.</p> <p>Steuern kannten die alten Deutschen nicht. Von ihrer Religion ist uns nur wenig bekannt; sie verehrten das Feuer und die Erde (Hertha), sowie Götzen, denen man ähnliche Kraft wie dem Hercules, Mars, Mercur und der Isis zuschrieb, ferner Thuisco und Mannus, doch kennt Tacitus weder Götzenbilder noch Tempel. Thiere und selbst Menschen wurden geopfert und die Verehrung war an heilige Orte geknüpft, an Wälder, Haine, Flüsse. Es gab Priester, aber keinen Priesters tand. Man glaubte an Weissagungen und Vorbedeutungen, und hatte heilige Frauen, die sie erklärten, und an Unsterblichkeit. Dem Todten gab man die Waffen mit in das Grab.</p> <p>Die deutsch-scandinavischen Quellen lassen uns schliessen, dass zuerst ein einziger Gott (Allvatur) verehrt wurde. Darauf bildete sich die Vielgötterei aus. Die Welt, Mischung der Guten und Bösen (Muspelheim und Nifheim, in der Hela thron), die Götter: Odin, Frigga, Thor, Balder, Freya &c. Riesen und Zwerge (Alfen), Valhalla.</p> <p>(Fortsetzung in der II. Tabelle.)</p>
<p>Helvetia.</p> <p>14. Augusta Rauracorum (Augst bei Basel) von Munatius Plancus gegründet.</p>	<p>Noricum mit seinen südlichen und östlichen Gränzlanden.</p> <p>circa 12. Vindobona (das spätere Wien) an der pannonischen Gränze wahrscheinlich um diese Zeit von Tiber gegründet.</p>	<p>12. Mit Hilfe der Skordisker besiegt Tiber die empörten Pannonier.</p>	<p>Rhaetia mit Vindelicia.</p> <p>circa 12. Augusta Vindelicorum (Augsburg) angelegt. Die jungen Vindeliker und Rhätier werden, um Empörungen zu verhüten, aus dem Lande geführt und in die Legionen vertheilt.</p>

Von den ältesten Zeiten bis zum Tode des Drusus 9 vor Christus.

Main content table with columns: Jahre, Weltgeschichtliche Ereignisse in Beziehung auf Deutschland, Linkes Rheinufer, Freies Germanien, Süd-Donau-Lande, Italische, und italisch-illyrische Gränzlande, Oestliche Gränzlande, Culturgeschichte.

Vom Tode des Drusus bis zum Ende des batavischen

Jahre.	Welthistorische Ereignisse in Beziehung auf Deutschland.	Römische Rheinlande.			Freies Germanien.					
		Helvetia.	Ueberrheinische Sueven. — Belgische Völker. — Ubier. — Bataver. (Germania prima & secunda und Bataver.)	Frisen, Chauken, Caninefaten.	Bructerer.	Usipeter, Chattuarier und Tenkterer.	Sicambrer.	Marsen.	Cherusker und Fosen.	Chatten.
Vor Christus.			8. Deutsche Völker schicken zu August und Tiber, die sich in Gallien befinden, wegen ihrer Macht besorgt, Friedensboten. Die Römer verweigern Unterhandlungen, bis sich den Deutschen, die am meisten gefürchteten Sicambrer angeschlossen hätten; diese thun es, ihre Häuptlinge werden gefangen genommen und als Geiseln in gallische Städte gebracht, wo sie sich tödten. — Der Rachekampf der Deutschen fruchtlos; 40000 Sicambrer und Sueven über den Rhein versetzt.							
Christi Geburt.										
Nach Christus.										
10	Tiberius, Mitregent.		cca. 9. Bataver werden Brüder und Bundesgenossen der Römer genannt. 9. Asprenas, der mit 2 Legionen von Varus in Mainz zurückgelassen worden, dämpft einen Aufstand jenseits des Rheins. 12. Caligula wird bei den Trevirern im vicus Ambiatinus (Igel ob. Trier? — Kapellen ob. Koblenz?) geboren. 14—18. züge des Germanicus (Sohn des Drusus). 14. Unter ihm befehligt Cäcina in Köln. Empörung der 8 Legionen am Rheine. Am Oberrheine wird sie schnell gestillt; am Niederrheine zu Köln wird Germanicus zum Kaiser ausgerufen. Auch hier wird, nach Niedermetzung der Häupter, der Aufstand gedämpft. — Die Soldaten zu beschäftigen, führt sie Germanicus über den Rhein gegen die Deutschen.							
14.	August stirbt. — Germanicus stirbt. Strabo, Geograph.									
20			16. Germanicus schiff von den Batavern aus in den Dollart; Cäcina rückt in das Land der Bructerer, Podo zu den Frisen, die so wie die Chauken befreundet bleiben. An der Ems Vereinigung der Heere. Aliso wird wieder hergestellt und Todtenopfer auf dem Wahlfelde des Varus gebracht. Nahe dabei unentschiedener Kampf mit Armin. Germanicus kehrt zurück. Er zu Wasser, Cäcina bis zu den „langen Brücken“ (bei Cöfeld). Hier rettet nur dessen Besonnenheit das Heer gegen den durch vier Tage heftig ankämpfenden Armin. Zu Vetera castra hatte nur der Muth der Agrippina, der Gattin des Germanicus, das Abbrechen der Brücke verhindert, über die nun das Römerheer auf das linke Rheinufer zurückgeht. 17. Silius fällt mit geringem Erfolge ins Chattenland ein. Germanicus entsetzt das von den Deutschen belagerte Amisia an der Ems, schifft sich dort aus und rückt an die Weser vor. — Ein Aufruhr der Amsivarier im Rücken wird unterdrückt. An der porta Westphalica (südlich Minden) der Weserübergang mühsam erzwingen, und nach vergeblicher Unterredung zwischen dem im Römerheere dienenden Flavius und dessen Bruder Armin die Schlacht auf dem Felde Idistavicus (zwischen Rinteln und Hausberge), für die Deutschen nachtheilig, geschlagen. Eine zweite Schlacht am Steinhuder See bleibt unentschieden; doch errichtet Germanicus ein Siegesdenkmal, zieht sich aber zu seiner Flotte zurück und erleidet auf der Rückfahrt durch Stürme schweren Verlust. 18. Erfolgloser Zug des Silius gegen die Chatten, des Drusus gegen die Marsen. — Germanicus vom argwöhnischen Tiber abgerufen, führt im Triumph zu Rom Thusnelde, ihren in der Gefangenschaft gebornen Sohn Thumelicus und viele andere Deutsche auf. — Segest unter den Zuschauern. — Seit dieser Zeit begnügen sich die Römer am Niederrheine mit der Verteidigung Galliens.							
30	Vellejus Paterculus, Geschichtschreiber. 33. Christus gekreuzigt. 37. Tiber ermordet. Caligula Kaiser.		21. Die Trevirer unter Florus suchen mit den Aeduern ganz Gallien gegen die Römer aufzuwiegen. Sie werden im Ardener Walde theilweise durch Hilfe ihrer eignen Landsleute geschlagen. Florus tödtet sich. 28. Obercenturio Olennius bedrückt das Volk, so dass sie Weib und Kind verpfänden müssen. Es erhebt sich, Olennius flüchtet ins Kastell Flevum (am Ausflusse der Ems?); der ihm zu Hilfe eilende Appronius wird am und im Walde Baduhenna (n. w. Zuidersee?) geschlagen. Die Frisen eine Zeit lang unabhängig. 39. Caligulas lächerlicher Feldzug nach Deutschland; von den Caninefaten verspottet.							
41.	Caligula ermordet, Claudius Kaiser. — Pomponius Mela, Geogr.		circa 45. Trier zum erstenmale und zwar schon als eine der reichsten Städte Galliens genannt.							
50	54. Claudius vergiftet, Nero Kaiser. — Erste Christenverfolgung.		47. Chauken unter Gannascus treiben Seeräub an der gallischen Küste. Werden nebst den Frisen von Corbulo zum Gehorsam gebracht. Gannascus wird meuchlings von den Römern ermordet. Neuer Aufstand; aber Corbulo wird von dem furchtsamen Claudius befehligt, sich über den Rhein zurückzuziehen. Die Soldaten zu beschäftigen, lässt er den Canal zwischen Rhein und Maas (den Lek) graben. 50. Colonia Ubiorum wird zu Ehren der Agrippina, die dahin eine Colonie von Veteranen verpflanzt, Colonia Agrippina genannt. 58. Paullinus Pompejus vollendet den Drususkanal.							
60	64. Tod St. Petrus und St. Paulus. 68. Aufstand d. Julius Vindex in Gallien. — Galba zum Kaiser ausgerufen. Nero ermordet.	58. Zu Tarnaja (früher Aganum h. d. Nautanten jetziges Kloster St. Moritz in Wallis) soll das Christenthum schon Anhänger gehabt haben. 69. Vitellius, römischer Feldherr am Niederrheine, lässt sich von seinen Legionen in Cöln zum Kaiser ausrufen. Nebst diesen hängen ihm gallische Völker sowie die Ubier, Trevirer, Tungrer und Bataver an. Ein von ihm vorausgesandtes Heer unter Cäcina reizt durch seine Verwüstungen von Vindonissa (Windisch an der Aar) bis Aventicum (Avenche am Murnersee) die den Galba noch am Leben glaubenden Helveter zur Gegenwehr. Zerstörung von Aquae (Baden bei Zürich). Cäcina siegt mit Hilfe der Rhätier über die Feinde am Vocetius mons. (Bözberg nörd. Solodurn). Die Zerstörung der Hauptstadt Aventicum abgewendet durch die Auslieferung des Führers Jul. Alpinus, für den sich seine Tochter Jul. Alpinula vergebens dem Beile anbietet.								
69.	Galba ermordet. Otho und Vitellius Gegenkaiser. Sieg der germanischen Legionen des letztern über Otho bei Bedriacum (in der Lombardei). Otho tödtet sich selbst. — Vespasian Gegenkaiser.		68. Die Legionen am Oberrheine ziehen zur Züchtigung des Jul Vindex vor Besançon. 69. Vitellius, römischer Feldherr am Niederrheine, lässt sich von seinen Legionen in Cöln zum Kaiser ausrufen. Nebst diesen hängen ihm gallische Völker sowie die Ubier, Trevirer, Tungrer und Bataver an. Ein von ihm vorausgesandtes Heer unter Cäcina reizt durch seine Verwüstungen von Vindonissa (Windisch an der Aar) bis Aventicum (Avenche am Murnersee) die den Galba noch am Leben glaubenden Helveter zur Gegenwehr. Zerstörung von Aquae (Baden bei Zürich). Cäcina siegt mit Hilfe der Rhätier über die Feinde am Vocetius mons. (Bözberg nörd. Solodurn). Die Zerstörung der Hauptstadt Aventicum abgewendet durch die Auslieferung des Führers Jul. Alpinus, für den sich seine Tochter Jul. Alpinula vergebens dem Beile anbietet.							
70	Plinius, Geograph. Vitellius ermordet. — Jerusalem zerstört.		69—70. Batavischer Krieg. 69. Civilis eingedenk seiner und seines Volkes durch die Römer erfahrenen Schmach erhebt sich mit seinen Batavern, den Caninefaten und Frisen, angeblich für Vespasian, wirklich für die Freiheit. — Angriff und Einnahme der römischen Winterlager in Arx Britannica (versunken bei Katwijk op Zee) und (zu Roomburg bei Leyden?) Niederlage des römischen Heeres auf der batav. Insel. — Uebergang der römischen mit Batavern bemannten Flotte und der Tungrer zu Civilis. — Hordeonius, schwach, und heimlich Vespasian ergeben, sendet zwei Legionen und Ubier, Trevirer und Bataver gegen sie. Erstere werden geschlagen, die Bataver gehen über. Vetera (Xanten) belagert. — 2500 Caninefaten und Bataver, mit Vitellius nach Italien gezogen, hören, nach Mainz zurückkehrend, von Civilis Erfolgen, und vereinigen sich, den Oberbefehl und streift in das Land der Gugerner. Von Veleda ihrer Scherin begeistert, greifen nun auch die Bructerer und Tenkterer zu den Waffen, schlagen, das Land der Ubier, Trevirer, Menapier und Moriner durchstreifend, erstere bei Marcodurum (Düren am Rheine) und belagern Cöln. — Vespasian Kaiser. — Civilis offen gegen ihn. — Die Winterlager bei Asciburgum (Duisburg) und Gelduba (Gelb bei Urdingen) werden angegriffen und ersteres genommen. — Vetera entsetzt. Vocula bei Novesium (Neuss) geschlagen. — Vetera und Moguntiacum; letzteres, durch die Mattiaker und Usipeter, belagert. Ersteres, ausgehungert, ergiebt sich; letzteres durch Vocula entsetzt. Die Trevirer unter Tutor und Classicus, ganz Gallien und die dortigen römischen Legionen, selbst die Ubier, fallen Civilis zu. Vocula scheidet, Hordeonius ermordet, ein Regnum Gallicum proklamiert. 70. Civilis besiegt an der Maas den Legaten Labio, unter dem Nervier und Tungrer fechten. — Domitian, Vespasians Sohn und Cerealis, an den Rhein gesandt. Letzterer Oberfeldherr. Uneinigkeit unter den batavischen Führern. Tutor will mit Tribococera und Vangionen, die sich ihm angeschlossen (jedoch bald wieder zu den Römern übergehen), ein aus Rhätien kommendes Heer aufhalten, wird aber bei Bingen geschlagen. — Niederlage der Trevirer bei Rigodolum (Reol an der Mosel). Cerealis erstürmt das Lager der vereinigten Arme der Bataver bei Trier. Abfall der treulosen Ubier, welche Gemahlin und Schwester des Civilis und die Tochter des Classicus ausliefern; die in Cöln befindlichen Germanen ermorden, und Frisen und Chauken bei Tolbiacum (Zülpich) verächtlich überfallen. — Erfolgloser Seesieg der Caninefaten über Römer und Nervier an der Maasmündung. Classicus schlägt die Römer bei Novesium; Cerealis vertreibt seine vereinigten Gegner durch eine Schlacht bei Xanten vom linken Waalufer. Nach einigen kleinen Kämpfen nehmen endlich Civilis und die Deutschen einen günstigen Frieden an.							

cca. 70 Die warmen Quellen bei Wiesbaden sind schon bekannt. —

Krieges von 9 vor Christus bis 30 nach Christus.

Freies Germanien.					Römische Donaulande.		Culturgeschichte.
Hermunduren.	Langobarden.	Semnonen.	Markomannen.	Gothische Völker.	Vindelicia & Rhätia.	Noricum und seine Gränzlande.	Allgemeines. (Fortsetzung.)
<p>5—1. Hermunduren, eine Zeit lang umherirrend, früher an der Oberelbe, werden von Domit. Ahenobarbus in die verlassenen Sitze der Marcomannen zwischen Donau und Main gewiesen.</p> <p>gleichfalls siegreiche Flotte. Ein von den Deutschen gelegter Hinterhalt wird abgeschlagen.</p>	<p>7. Die Langobarden vereinigen sich mit Marbod.</p>	<p>5—1. Marbod, der Marcomannenfürst, zieht mit den Seinen und den Quaden (aus den Maingegenden?) nach Böhmen und erzwingt dort von den Bojern das Land. Ihm unterwerfen sich die Lujer (Lygier?) Zumer, Budonen, Guttonen, Mugilonen, Sibinen und Semnonen, d. i. die Völker von der Elbe bis zur Weichsel.</p> <p style="text-align: center;">R e i c h d e s M a r b o d .</p>			<p>7. Tiber durchzieht das Donauland, um der wachsenden Macht Marbods zu begegnen, und rüstet zu Vindobona und Carnuntum (bei Heimbürg). Aber ein Aufstand Pannoniens (7—10) zwingt ihn, Frieden zu halten. — Castelle längs der Donau entstehen mehr und mehr (ihre Namen und Lage Nebentabelle 1).</p> <p>9. Vindelicische und rhätische Reiter fechten im Heere des Varus gegen Armin.</p> <p>13. August soll Trident zur Colonie erhoben haben.</p> <p>17. Rhätier und Vindeliker kämpfen unter dem Römerheere gegen die Deutschen in der Schlacht auf dem Felde Idistavus.</p>		<p>Das Princip der Familie, welches der ganzen Staatseinrichtung der Germanen zu Grunde lag, wurde heilig gehalten. Die Frau war hochgeachtet; die Sitte streng, rau, aber rein; die Erziehung hart und kriegerisch. Spiel und Trunksucht häufige Laster. Die Germanen hatten eine Buchstaben (Runenschrift) und Lieder erschollen beim Gottesdienste wie zur Verherrlichung der Helden der Sage. Der Handel war Tauschhandel und äusserst beschränkt, sowie auch der Gewerbsfleiss; doch war die Benützung des Eisens gekannt, die Frauen spinnen und woben. Die Hermunduren werden als ein handeltreibender Stamm geschildert.</p> <p>In Belgien, das der Herrschaft der Römer unterworfen wurde, erhoben sich bald aus ihren Soldaten-Niederlassungen oder den Flecken der Eingebornen blühende Städte, so Mainz, Trier und Köln in dem Lande der der römischen Sitte näher stehenden Ubier. (Sich Nebentabelle). Die kriegerischsten der Belgier waren die Nervier. Im Lande der Tungren war schon eine eisenhaltige Quelle (die von Spaa) bekannt. Helvetien war bei der Ankunft Cäsars ein bebautes Land mit 12 Städten und 400 Dörfern. Die Helvetier sind celtischen Ursprungs und hatten die Einrichtungen der übrigen Celten (siehe diese). Das Land war in 3 oder 4 pagi getheilt, und wurde durch den Rhein, den Jura, den Rhodanus und den Genfer-See begrenzt. Die Gebirge der Waldstätte mögen nicht bewohnt gewesen sein. Unter den Römern erhielt das Land viele schöne Städte, z. B. Augusta Rauracorum, Aventicum etc. — Cäsar fand griechisch geschriebene Tafeln bei ihnen.</p> <p>Rhätien mit Vindelicien, zumeist Gebirgsland zeigt schon zu Augustus Zeiten in seinen Thälern fruchtbaren Feldbau. Sein Wein wurde damals schon hoch, ja dem Falerner gleich geschätzt. Auch Norikum hatte ausgebreitete Feldkultur; doch ein grösserer Schatz des Bodens war das norische Eisen, das Gold in Gastein, auf dem Nassenfelde und an der Südseite der Tauern, auf welche schon Bergwerke bestanden, und das Salz. Siedende Quellen kannte man auf dem Hochrücken der Alpen und warme Bäder auf der Halbinsel bei Aquileja (jetzt bagni di monte falcone) in dem benachbarten Istrien.</p> <p>Die Einwohner dieser Länder waren zumeist Kelten. In Rhätien sass ein räuberisches, grausames, jedenfalls mit den Tuscern verwandtes Volk, in Noricum Taurischer und Bojer; in Istrien diese mit frühern Einwohnern griechisch-italischen Ursprungs, in den pannonischen Grenzlanden mit thracisch-illyrischen Abkömmlingen vermischt.</p> <p>Die Celten werden als mittelgross, aber stark geschildert, mit rötlichen Haaren und äusserst lebhaften Augen. Sie trieben Ackerbau und ausgebreitete Viehzucht (Zucht von Pferden). Schon frühzeitig kannten sie Städte, wie denn ausser der griechischen Colonie Aemona, Noricum und Pannonien viele Städte hatte; so sind Metallium, Noreja, Juvavo, Vindobona, Petovium etc. celtischen Ursprungs. Ihre Sprache, die celtische, hatte sicherlich Verwandtschaft mit dem Griechischen: Spuren davon haben sich in Wales und Bretagne erhalten.</p> <p>Sie kannten einen Priester- und Ritterstand, einen Stand des Freien und Sklaven. Zuweilen erhoben sich, namentlich in Norikum, Könige. Die Druiden (Priester) waren die Richter, Aerzte, Dichter und Wahrsager des Volkes und übten eine Macht, die mindestens der ihrer Könige gleich war. Jeder Stamm für sich besorgte das gemeinsame Wesen durch den Rath seiner Edelsten auch mit einigem Antheile der Gemeinfreien. Steuern waren schon bekannt.</p> <p>Ihre Kriegführung war fast die der Deutschen; ihre Hauptwaffen ein grosses Schwert von Kupfer. Die Religionslehre der Celten war sehr ausgebildet, doch ist uns wenig davon bekannt. Allgemeine Götter waren Belen (Apollo), Hesus (Merkur), Ogmios (Herkules). Menschenopfer, zu denen in der Regel Kriegsgefangene, Feige und Diebe genommen wurden. Seherinnen, Glaube an eine Unsterblichkeit. Die heiligen Orte waren Berge. Ihre Lebensart und Kleidung war zu Augustus Zeit schon nicht mehr einfach, und schon früher fürchteten die Celten die Germanen. Jagd, Schmaus und Trank ihr Vergnügen.</p> <p>Auch bei ihnen wie bei den Deutschen war die Ehe heilig, die Ehre der Frauen hochgeachtet, aber der Mann Herr seines Weibes und Kindes. Der Gewerbsfleiss und Handel hob sich in den vielfachen Berührungen mit den Römern bald. Bergbau, Schmiede- und Metallarbeiten wurden getrieben; Handel mit Wachs, Pech, Honig und Käse.</p> <p>Die Wissenschaft — Kunde von Heilkräutern. Nachrichten über ihre Religion, ihr Recht und Lieder zur Verherrlichung des Gottesdienstes und zur Anfeuerung in der Schlacht — lag in den Händen der Priester die sie mündlich in Priesterschulen fortpflanzten.</p> <p>Hohe Gastfreundschaft bei Germanen und Kelten.</p> <p style="text-align: right;">(Fortsetzung in der III. Tabelle.)</p>
<p>20. Vibillius der Hermunduren Fürst vertreibt den Marbod.</p>	<p>deren Viele in innern Kämpfen ge- Anfangs geliebt, später vertrieben,</p>	<p>20. Marbod sendet, Hilfe suchend, nach Rom; Tiber weigert sie, schickt aber seinen Sohn Drusus nach Illyricum, um von dort aus die Deutschen zu entzweien. — Catualda, ein früher von Marbod beleidigter Gothenfürst, vertreibt diesen, erobert seine Hauptstadt Marobudum (Budweis) und zwingt ihn zur Flucht zu den Römern. Dort stirbt er 38 zu Ravenna. — Catualda wird von dem Hermundurenfürsten Vibillius vertrieben, flieht nach Forum Julii (Frejus in Provence), wo er stirbt. —</p>		<p>52. Lygier im Kampfe mit Vannius.</p>	<p>20. Zwischen March und Waag gründen die Römer aus dem mit Marbod und Catualda geflüchteten Deutschen ein Reich unter dem Quaden Vannius.</p>		
<p>Hermunduren wegen eines an Salz-Saale bei Kissingen?). Erstere besiegt.</p>					<p>41—54. Kaiser Claudius erneuert die von seinem Vater Drusus angebahnten Strassen, führt sie bis an die Donauufer und legt in diesen Gegenden neue Strassen und Castelle an. Sabaria (Col. Claudia, Stein am Anger in Ober-Ungarn) von ihm zur Colonie erhoben.</p>		
					<p>52. Vannius, von seinen Neffen Sido und Vangius, dem Hermunduren Vibillius und den Lygiern besiegt, flieht nach Pannonien.</p>		
					<p>circa 60. Marcus soll in Aquileja sein Evangelium geschrieben haben. Hermagoras, sein Nachfolger, Bischof. — Auch in Trident schon damals das Christenthum.</p>		
					<p>69. Die illyrischen, norischen und pannonischen Legionen schliessen sich d. Vespasian an.</p>		
					<p>69. Sido, König des „Suevenreiches“, nördlich der Donau erklärt sich für Vespasian.</p>		

1002

Vom Tode des Drusus bis zum Ende des batavischen

Krieges von 9 vor Christus bis 30 nach Christus.

Table with columns for 'Römische Rheinlande', 'Freies Germanien', 'Freies Germanien', 'Römische Donaulande', and 'Culturgeschichte'. Rows represent years from 'Vor Christus' to '70'. Contains detailed historical events and military actions.

Vom Ende des batavischen Krieges bis zur Errichtung eines gal

Jahre.	Welthistorische Ereignisse in Beziehung auf Deutschland.	Römische Rheinlande.			Freies Germanien.							
		Helvetia.	Germania inferior.	Germania superior.	Frisen, Chauken.	Brukterer, Chamaver.	Chatten.	Hermunduren.	Cherusker und Angri-varier.	Saxen.	Langobarden, Semnonen.	Marcomannen, Quaden.
80	78. Agricola in Britannien. 79. Vespasian stirbt. Titus Kaiser. 81. Titus stirbt. Domitian Kaiser. 86. Krieg mit den Daziern.		82. Domitian zieht angeblich gegen die Chatten, kommt aber nicht über den Rhein und triumphirt in Rom mit Schein-Chatten.									
90	96. Domitian ermordet. Nerva Kaiser. 98. Nerva stirbt. Trajan Kaiser. 99. Tacitus schreibt seine Germania, stirbt (117?).		98. Trajan tritt seine Regierung zu Köln an. — Gründung der Colonia Trajana. (Kellen im Clevischen). Giebt einem germanischen Volke einen König. Um diese Zeit: Clemens, Schüler des heil. Petrus, nach der Legende erster Bischof zu Mediomatricum (Metz.)	91. Lucius Antonius empört sich mit Hilfe der Deutschen am Oberrhein gegen Domitian und wird besiegt. 98. Die römischen Kolonien verbreiten sich zwischen Rhein und Donau (im heutigen Schwaben). Agri Decumates. Trajan befestigt sie durch einen Gränzwall (Vallum Trajani). Dessen Richtung (Nebentabelle I). Er sichert nach allen Seiten hin die römischen Gränzen. 103. Crescens, ein Schüler des heil. Paulus, wahrscheinlich erster Bischof von Mainz, hingetretet.		circa 75. Veleda gefangen und im Triumphe zu Rom aufgeführt, warum?		88. Chariomar, König derker, wird von den Chatten jagt, und ihr Land, sowie ihnen verbündeten Fosen Masias, König der Semno die Scherin Ganna gehen suchend fruchtlos nach Rom.		Cherusten verdas der erobert. nen, und fürsiellhilfe		
100	101. Krieg mit den Daziern; Decabalus besiegt. 106. Dazien röm. Provinz. — Der Wendepunkt römischen Glücks an Germaniens Gränzen. 117. Trajan stirbt. Hadrian Kaiser. — Sueton, Geschichtschreiber, stirbt nach 120. Florus, Geschichtschreiber.	112. St. Beatus predigt zu Vindonissa (Windisch an der Aar) das Christenthum (?)	117. Das zu demselben bisher gezählte Belgica abgetrennt und die beiden Provinzen Belgica prima et secunda daraus gebildet. In jenem ist Trevisis, in diesem Remi (Rheims) die Hauptstadt. cca 120. Hadrian durchreist das ganze römische Reich. Juvavia (eine alte Keltentadt?)									90. Domitian geschlagen von den Marcomannen und Quaden, die er, weil sie den Daziern beigestanden, bekriegte. circa 96. Nerva besiegt die Marcomannen.
120	138. Hadrian stirbt. Antonin, Kaiser. 150. Appian, Geschichtschreiber. 160. Ptolemäus, Geograph. 161. Antonin stirbt. Marc Aurel und Verus, Kaiser. 169. Verus stirbt. Marc Aurel stirbt. Commodus, Kaiser. Justin, Geschichtschreiber.											
130	193. Commodus ermordet. Pertinax, Kaiser. Julian kauft das Reich, ermordet. — Sept. Severus Kaiser. 196. Albinus, Kaiser in Britannien, von Sever besiegt. cca. 200. Dio Cassius, Geschichtsch. 211. S. Sever stirbt. Caracalla Kaiser. 217. Caracalla ermordet. — Macrinus Kaiser, ermordet. Heliogabal Kaiser. 222. Heliogabal ermordet. Alex. Sever Kaiser. 235. A. Sever ermordet. — Maximin der Gothe, Kais. 238. Maximin ermordet. Gordian I fällt. — Gordian II tötet sich selbst. Papienus & Balbinus ermordet. Gordian III Kaiser. 238. Herodian Geschichtschreiber. 244. Gordian III ermordet. Philipp der Araber, Kaiser. 247. Das tausendjährige Alter Roms gefeiert.	180. S. Lucius predigt in diesem Lande das Evangelium.									160. Die Saxones zum erstenmale erwähnt. 160. Der Einfluss der Langobarden mächtig im innern Lande. Ihre Herrschaft reicht von der Elbe bis zum Rheine.	
180												
190												
230												
240												
250												
260												

1002

lischen Reiches durch Posthumus von 70 bis 260 nach Christus.

III

Freies Germanien.	Römische Donauländer.		Culturgeschichte.
Gothische Stämme.	Rhätien und Vindelicien.	Noricum und seine Gränzlande.	Besonderes.
	98. Augusta Vindelicorum die »glänzendste Kolonie« in den Donauländern.	88. Das suevische Reich in Ober-Pannonien wird von den Lygiern angegriffen. In Rom Hilfe sendend sendet Domitian 100 Reiter. Darüber erzürnt verbinden sie sich den benachbarten Römerfeinden, den sarmatischen Jazygen.	<p>a) Verbreitung d. Christenthums cca. 58 n. Chr. Zu Tarnaja in der Schweiz.</p> <p>cca. 60. Marcus zu Aquileja, Hermagoras, sein Nachfolger, Bischof. Auch in Trident schon Christen.</p> <p>Am Ende des ersten Jahrhunderts das Christenthum, wahrscheinlich durch die 22ste Legion, die vorher in Aegypten stand, an den Rhein gebracht. Die Legende kennt schon im ersten Jahrh. Bischöfe in d. Rheinstädten.</p> <p>Der h. Crescenz, erster Bischof von Mainz.</p> <p>112. St. Beatus zu Vinodissa.</p> <p>180. S. Lucius predigt das Evangelium in Helvetien, Rhätien u. Vindelicien. 249 — 50. Allgemeine Christenverfolgung.</p> <p>257 — 58. Allgemeine Christenverfolgung.</p> <p>b) Uebrig. Culturgeschichte.</p> <p>1200 v. Chr. Wahrscheinlich schon um diese Zeit fanden kühne phönizische Seefahrer den Weg an die Ostseeküste, um dort Bernstein zu kaufen.</p> <p>cca. 320. Schiffahrt an den Küsten Deutschlands gewiss schon bekannt.</p> <p>cca. 150 v. Chr. fand man bei Aquileja, vorzüglich aber im Lande der norischen Taurischer, so gediegene und reine Goldkörner, dass bei der Schmelzung kaum ein Achtel verloren ging, und das Gold in Italien um ein Drittel fiel. Italienische Arbeiter in den Bergwerken beschäftigt.</p> <p>cca. 50 v. Chr. Schon in ihren alten Sitten trieben die reicheren Ueber einen bedeutenden Handel.</p> <p>Bei den Sueven und Nerviern Einfuhrverbot des Weins und der Luxusartikel.</p> <p>25. v. Chr. Römische Kaufleute bei den überheinischen Deutschen.</p> <p>5. v. Chr. Marbod hatte eine durch Handel blühende Residenzstadt, in der römische Kaufleute Niederlassungen besaßen.</p> <p>9. n. Chr. Einen sehr bedeutenden Einfluss auf die Erhebung gegen Varus hatte der Wille desselben, Abgaben bei den freien Germanen einzutreiben.</p> <p>cca. 50 n. Chr. Ein bei Mattium angelegtes Silberbergwerk brachte wenig Ansbute und ging deshalb bald wieder ein.</p> <p>58. Salzquellen bei Kissingen, Gesundheitswasser bei Wiesbaden, Spaa und Aquae (Baden bei Zürich), sowie bei Aquileja schon bekannt. In diese Zeit fällt die Naturgeschichte des Plinius. — Die Ueber bebauten ihr Land bereits künstlich, indem sie es 3 Fuss tief aufgruben und den Bodensatz 1 Fuss hoch aufschütteten (Rasen-Plagen-Düngung).</p> <p>70 v. Chr. In der Colonie Augusta Vindelicorum hatte damals ein Purpurhändler ein städtisches Amt, der aller Wahrscheinlichkeit nach ein Jude (der erste in Deutschland) gewesen.</p> <p>98. In diese Zeit fällt die Sittenschilderung, die uns Tacitus von den Deutschen in seiner Germania erhalten. Augsburg damals im höchsten Glanze. Die innere Verwaltung dieser blühendsten Stadt Deutschlands war ganz römisch; sie hatte ihr Forum, ihr Marsfeld, ihr Capitol und ihre Tempel. — Der deutsche Handel mit Rom durch die Hermunduren in Augsburg betrieben, damals in Aufschwung. Ein Fass Wein galt einen Knaben, Federn von belgischen Gänsen kauften die Römer das 6 zu einem Thaler. Das gelbe Haar der Deutschen von römischen Damen gesucht. Obwohl Geld damals in Deutschland schon kursirte, so galten doch bei den Belgen eiserne Ringe als Münze.</p> <p>cca. 160. n. Chr. Ptolemäus kennt an hundert Städte in Germanien.</p>
<p>nonen, Hermunduren und andere suevische Stämme, dann Victofalen, astingische Vandalen, Burier und Gothonen, sämmtlich vom vandalisch-gothischen Stamme; — germ. Bastärner — Costoboccen — Rhoxolanen und Alanen (vom Stamme der asiatischen Ger- über die Donan in die angränzenden römischen Provinzen ein. Neunmal zieht Mark Aurel gegen diese Völker zu Felde; aber die Details sind nur mangelhaft erhalten. schlagen. Mark Aurel erscheint aus Italien zu spät. — Unterhandlungen, angeknüpfte und gebrochene Friedensschlüsse. — Die Deutschen bedrohen das vom panischen Schrecken ergriffene Italien. — Die beiden Kaiser Verus und Mark Aurel gegen sie bis Aquileja; in ihrem Heere die Pest. gen in Italien, Illyrien und Pannonien. Hoffnung auf die Löwen des Orakels.) Die Deutschen dringen vor und belagern Aquileja, jedoch vergeblich. Mark Aurel in Niederpannonien zu Sirmium (bei Mitroviz). — Verus stirbt. im Heere, deutsche Streiter geworben. — Mark Aurel vertreibt die Marcomannen, Quaden und Sarmaten aus Pannonien. — Sein Hauptquartier zu Carnuntum. — Lauriacum (Lorch) und Ovilabis (Wels) an der Donau gegründet. — Germanen dringen durch Rhätien gegen Italien, werden Dacien ein, bekriegen die Costoboccen, werden von den Dancrigiern (einem Sarmatenstamme?) geschlagen und verbünden sich dann mit den Römern. bare Rettung des Römerheeres durch das Gebet der 12. Legion (fulminatrix) oder nach den Heiden durch Jupiter pluvius. besetzt ist, verlassen. Mark Aurel verhindert es und schliesst Friede mit ihnen. Sie brechen ihn und setzen ihren sich dagegen sträubenden König Furtius ab und den Ariogeses auf den Thron. Sie werden aber von den Römern besiegt und Ariogeses gefangen genommen. werden tributbar, die andern erhalten Land.</p>	<p>Salzburg) zur römischen Colonie erhoben. Der Trajanswall, nun auch Vallum Hadriani genannt, von ihm neu befestigt.</p>	<p>193. Septimius Severus von den germanischen Legionen in Carnuntum zum Imperator ausgerufen.</p> <p>229. Dio Cassius, der Geschichtschreiber, Präses in Ober-Pannonien.</p> <p>232. Die Deutschen brechen über die Donau und bedrohen Illyricum. Macrinus ist glücklich gegen sie.</p> <p>237. Maximin zu Sirmium, von der Wahl zweier Gegenkaiser unterrichtet, bricht nach Italien auf. Aquileja sperrt ihm die Thore, aber während der furchterlichen Belagerung der Stadt werden sein Sohn und seine Anhänger von den Soldaten ermordet.</p>	<p>cca. 50 v. Chr. Schon in ihren alten Sitten trieben die reicheren Ueber einen bedeutenden Handel.</p> <p>Bei den Sueven und Nerviern Einfuhrverbot des Weins und der Luxusartikel.</p> <p>25. v. Chr. Römische Kaufleute bei den überheinischen Deutschen.</p> <p>5. v. Chr. Marbod hatte eine durch Handel blühende Residenzstadt, in der römische Kaufleute Niederlassungen besaßen.</p> <p>9. n. Chr. Einen sehr bedeutenden Einfluss auf die Erhebung gegen Varus hatte der Wille desselben, Abgaben bei den freien Germanen einzutreiben.</p> <p>cca. 50 n. Chr. Ein bei Mattium angelegtes Silberbergwerk brachte wenig Ansbute und ging deshalb bald wieder ein.</p> <p>58. Salzquellen bei Kissingen, Gesundheitswasser bei Wiesbaden, Spaa und Aquae (Baden bei Zürich), sowie bei Aquileja schon bekannt. In diese Zeit fällt die Naturgeschichte des Plinius. — Die Ueber bebauten ihr Land bereits künstlich, indem sie es 3 Fuss tief aufgruben und den Bodensatz 1 Fuss hoch aufschütteten (Rasen-Plagen-Düngung).</p> <p>70 v. Chr. In der Colonie Augusta Vindelicorum hatte damals ein Purpurhändler ein städtisches Amt, der aller Wahrscheinlichkeit nach ein Jude (der erste in Deutschland) gewesen.</p> <p>98. In diese Zeit fällt die Sittenschilderung, die uns Tacitus von den Deutschen in seiner Germania erhalten. Augsburg damals im höchsten Glanze. Die innere Verwaltung dieser blühendsten Stadt Deutschlands war ganz römisch; sie hatte ihr Forum, ihr Marsfeld, ihr Capitol und ihre Tempel. — Der deutsche Handel mit Rom durch die Hermunduren in Augsburg betrieben, damals in Aufschwung. Ein Fass Wein galt einen Knaben, Federn von belgischen Gänsen kauften die Römer das 6 zu einem Thaler. Das gelbe Haar der Deutschen von römischen Damen gesucht. Obwohl Geld damals in Deutschland schon kursirte, so galten doch bei den Belgen eiserne Ringe als Münze.</p> <p>cca. 160. n. Chr. Ptolemäus kennt an hundert Städte in Germanien.</p>
<p>Kleinere Zwistigkeiten dauern fort. Astinger (Vandalen) u. Codiner erhalten Land in Dazien. — Zum Andenken dieses Krieges die Antonins Säule in Rom. — Von dieser Zeit an mehren sich die Angriffe gegen Rom u. die Forderungen der Deutschen werden meist mit Geld abgekauft. Frieden, werden aber von Marc Aurel besiegt.</p>	<p>180. St. Lucius predigt das Evangelium in Rhätien und Vindelicien.</p> <p>200. Septimius Severus verbessert die Strassen in den römischen Donauländern. Castra Batava (Passau) von ihm zur Colonie erhoben.</p>	<p>193. Septimius Severus von den germanischen Legionen in Carnuntum zum Imperator ausgerufen.</p> <p>229. Dio Cassius, der Geschichtschreiber, Präses in Ober-Pannonien.</p> <p>232. Die Deutschen brechen über die Donau und bedrohen Illyricum. Macrinus ist glücklich gegen sie.</p> <p>237. Maximin zu Sirmium, von der Wahl zweier Gegenkaiser unterrichtet, bricht nach Italien auf. Aquileja sperrt ihm die Thore, aber während der furchterlichen Belagerung der Stadt werden sein Sohn und seine Anhänger von den Soldaten ermordet.</p>	<p>cca. 50 v. Chr. Schon in ihren alten Sitten trieben die reicheren Ueber einen bedeutenden Handel.</p> <p>Bei den Sueven und Nerviern Einfuhrverbot des Weins und der Luxusartikel.</p> <p>25. v. Chr. Römische Kaufleute bei den überheinischen Deutschen.</p> <p>5. v. Chr. Marbod hatte eine durch Handel blühende Residenzstadt, in der römische Kaufleute Niederlassungen besaßen.</p> <p>9. n. Chr. Einen sehr bedeutenden Einfluss auf die Erhebung gegen Varus hatte der Wille desselben, Abgaben bei den freien Germanen einzutreiben.</p> <p>cca. 50 n. Chr. Ein bei Mattium angelegtes Silberbergwerk brachte wenig Ansbute und ging deshalb bald wieder ein.</p> <p>58. Salzquellen bei Kissingen, Gesundheitswasser bei Wiesbaden, Spaa und Aquae (Baden bei Zürich), sowie bei Aquileja schon bekannt. In diese Zeit fällt die Naturgeschichte des Plinius. — Die Ueber bebauten ihr Land bereits künstlich, indem sie es 3 Fuss tief aufgruben und den Bodensatz 1 Fuss hoch aufschütteten (Rasen-Plagen-Düngung).</p> <p>70 v. Chr. In der Colonie Augusta Vindelicorum hatte damals ein Purpurhändler ein städtisches Amt, der aller Wahrscheinlichkeit nach ein Jude (der erste in Deutschland) gewesen.</p> <p>98. In diese Zeit fällt die Sittenschilderung, die uns Tacitus von den Deutschen in seiner Germania erhalten. Augsburg damals im höchsten Glanze. Die innere Verwaltung dieser blühendsten Stadt Deutschlands war ganz römisch; sie hatte ihr Forum, ihr Marsfeld, ihr Capitol und ihre Tempel. — Der deutsche Handel mit Rom durch die Hermunduren in Augsburg betrieben, damals in Aufschwung. Ein Fass Wein galt einen Knaben, Federn von belgischen Gänsen kauften die Römer das 6 zu einem Thaler. Das gelbe Haar der Deutschen von römischen Damen gesucht. Obwohl Geld damals in Deutschland schon kursirte, so galten doch bei den Belgen eiserne Ringe als Münze.</p> <p>cca. 160. n. Chr. Ptolemäus kennt an hundert Städte in Germanien.</p>
<p>203. Sever bezahlt in seinen Kriegen gegen die Westdeutschen den Gothen Friedensgelder.</p>			
<p>Vandalen.</p> <p>215. Krieg zwischen nen, von Caracalla</p> <p>cca. 238. Die Karper (germanische oder sarmatische Anwohner der Karpathen) und andere Gothen fallen in Mösien ein.</p> <p>Gepiden. (Die National- sage erklärt den Namen dieses gothischen Volkes von »gepaita« - träge, weil sie im letzten der drei Schiffe Berigs führen.)</p> <p>Burgundionen. (Schon von Plinius und Ptolemäus genannt.)</p> <p>cca. 240. Fastida, der Gepiden König, bekriegt und vertreibt die Burgundionen.</p> <p>Ein Theil soll sich gegen den nördlichen Ozean gewendet und die Insel Burgundarholm (Bornholm) bevölkert haben? — ein Theil vereinigt sich mit den Gothen. Der grössere wendet sich nach Westen.</p> <p>242. Die Gothen nun zwischen Tanais (Don) und Danapris (Dnepr) plündern Mösien, Thrazien und Pannonien. Gordian auf seinem Zuge nach dem Orient treibt sie aus Thrazien, wird aber von den Alanen geschlagen und erkaufte den Frieden.</p> <p>245. Ostrogotha, König der Gothen, droht wegen Ausbleiben des Jahrgelths mit einem Einfall in Mösien. Decius rückt gegen ihn. — Dennoch vollführen Ergathil und Gunderich, die gothischen Feldherrn, den Zug mit 300,000 Gothen, Thaisfalen, Astringen (wohl Astingi), Karpem und Peucinern. Marcianopol (bei Varna), die Hauptstadt von Niedermösien, muss sich durch Geld lösen. Kaiser Philipp zwingt die Karper zum Frieden.</p> <p>Fastida, neidisch auf die Erfolge der Gothen, greift sie an, wird aber von Ostrogotha geschlagen und nordwärts zurückgedrängt.</p>			
<p>250. Der Gothenkönig Cniva fällt mit 70,000 Mann in Mösien ein. Von Novae (Sistow?) durch Gallus, von Nicopolis (Nikub) durch den Kaiser Decius selbst abgetrieben und bei Beroea besiegt, wirft er sich in den Hämus. Einnahme von Philippopolis, wobei an 100,000 Menschen unkommen. — Die Gothen dringen bis an die Thermopylen.</p> <p>251. Niederlage des Römer bei Abrittum (bei Aita?) — Decius fällt; wahrscheinlich durch Verrath des Gallus. Dieser, nun Kaiser, erkaufte den Frieden. Die Gothen ziehen ab.</p> <p>253. Gothen, Boranen (ein Gothenstamm), Burgundier und Karper streifen in Mösien, werden aber von Aemilian geschlagen. — Sie belagern Thessalonich vergebens.</p> <p>Aurelianus vor den Gothen geschützt, der deshalb Wiederhersteller Illyriens genannt wird. Er schlägt die Quaden aus Illyrien.</p>	<p>im Umfange des ganzen römischen Reiches.</p>	<p>253. Valerian, Präses in Noricum und Rhätien wird zum Kaiser ausgerufen.</p>	
<p>255—62. Die Gothen, nach Eroberung der Krimm nun auch Seemacht, greifen in zweimaligen Zügen die Küsten Griechenlands und Kleinasiens an, und erobern und plündern dort die meisten Städte.</p> <p>259. Heruler zuerst genannt.</p> <p>nen) u. Heruler u. andere gothische Völker verwüsten Illyrien, dringen durch Rhätien und bis gegen Rom vor. Ein vom Senat aufgebotenes</p>	<p>Umfange des ganzen römischen Reiches.</p>	<p>260. Des Marcomannenkönigs Attalus Tochter, Pipara, Geliebte, vielleicht Gemahlin des Kaisers Gallienus. Ein Theil von Oberpannonien an Attalus abgetreten.</p>	

1002

Vom Ende des batavischen Krieges bis zur Errichtung eines gal-lischen Reiches durch Posthumus von 70 bis 260 nach Christus.

Jahre	Welthistorische Ereignisse in Beziehung auf Deutschland.	Römische Rheinlande.				Freies Germanien.						Freies Germanien.		Römische Donaualande.		Culturgegeschichte.		
		Helvetia.	Germania inferior.	Germania superior.	Frisen, Chauken.	Brukterer, Chamaver.	Chatten.	Hermunduren.	Cherusker und Angri-varier.	Saxen.	Langobarden, Semnonen.	Marcomannen, Quaden.	Gotthische Stämme.	Rhätien und Vindelicien.	Noricum und seine Gränzlande.			
80	78. Agricola in Britannien. 79. Vespasian stirbt, Titus Kaiser. 81. Titus stirbt, Domitian Kaiser. 86. Krieg mit den Daziern.		82. Domitian zieht angeblich gegen die Chatten, kommt aber nicht über den Rhein und triumphiert in Rom mit Schein-Chatten.														Besonderes. a) Verbrüderung d. Christenthums caa. 55 n. Chr. Zu Tar-naja in der Schweiz. ca. 60. Marcus zu Aquileja, Hermagoras, sein Nachfolger, Bischof. Auch in Tri-dent schon Christen. Am Ende des ersten Jahrhunderts des Christen-thums, wahrscheinlich durch die 22ste Legion, die vorher in Aegypten stand, an den Rhein gebracht. Die Legende kennt schon im ersten Jahrh. Bischöfe in d. Rheinländern. Der h. Crescenz, erster Bischof von Mainz. 112. St. Beatus zu Vin-donissa. 150. S. Lucius predigt das Evangelium in Helvetien, Rhätien u. Vindelicien, 249 — 50. Allgemeine Christenverfolgung. 257 — 58. Allgemeine Christenverfolgung.	
90	95. Nerva stirbt, Trajan Kaiser. 98. Tacitus schreibt seine Germania, stirbt (117?).		91. Lucius Antonius empört sich mit Hilfe der Deutschen an Oberrhein gegen Domitian und wird besiegt. 95. Die römischen Kolonien verbreiten sich zwischen Rhein und Donau (im heutigen Schwaben). Agri Decumates. Trajan befestigt sie durch einen Gränzwall (Vallum Trajani). Dessen Richtung (Nebentabelle I). Er sichert nach allen Seiten hin die römischen Gränzen. 103. Crescenz, ein Schüler des heil. Paulus, wahrscheinlich erster Bischof von Mainz, hingetrichtet.														b) Uebrig Culturgegeschichte. 1200 v. Chr. Wahrscheinlich schon um diese Zeit fanden kühne phönizische Seefahrer den Weg an die Ostseeküste, um dort Bernstein zu kaufen. ca. 320. Schiffahrt an den Küsten Deutschlands ge-wissen schon bekannt. ca. 150 v. Chr. fand man bei Aquileja, vorzüglich aber im Lande der norrischen Taurischer, so gediegene und reine Goldkörner, dass bei der Schmelzung kaum ein Achtel verloren ging, und das Gold in Italien um ein Drittel fiel. Italiensische Arbeiter in den Bergwerken beschäftigt. ca. 50 v. Chr. Schon in ihren alten Sitten trieben die sreicheren Ueber einen bedeutenden Handel. Bei den Sueven und Nervieren Einfuhrverbot des Weins und der Luxusartikel. 25. v. Chr. Römische Kaufleute bei den überheini-schen Deutschen. 25. v. Chr. Marbod hatte eine durch Handel blühende Residenzstadt, in der römische Kaufleute Niederlassungen besaßen. 9. n. Chr. Einen sehr be-deutenden Einfluss auf die Erhebung gegen Varus hatte der Wille desselben, Abgaben bei den freien Ger-manen einzutreiben. ca. 50 n. Chr. Ein bei Mattium angelegtes Silberbergwerk brachte wenig Aushube und ging deshalb bald wieder ein. 88. Salzquellen bei Kitz-singen, Gesundwasser bei Wiesbaden, Spa und Aquae (Baden bei Zürich), sowie bei Aquileja schon bekannt. In diese Zeit fällt die Naturge-schichte des Plinius. — Die Ueber behaupten ihr Land be-reits künstlich, indem sie es 3 Fuss tief aufgruben und den Bodensatz i Fuss hoch aufschütteten (Rasen-Plä-ggen-Düngung). 70 v. Chr. In der Colonie Au-gusta Vindelicorum hatte da-mals ein Porphyriander ein adä-qtisches Amt, der aller Wahr-scheinlichkeit nach ein Jude (der erste in Deutschland) gewesen. 98. In diese Zeit fällt die Sit-ten-schilderung, die uns Tacitus von den Deutschen in seiner Germania erhalten. Augsburg damals im höchsten Glanze. Die innere Verwaltung dieser blü-hendsten Stadt Deutschlands war ganz römisch; sie hatte ihr Forum, ihr Marsfeld, ihr Capitel und ihre Tempel. — Der deutsche Handel mit Rom durch die Hermunduren in Augsburg betrieben, damals in Auf-schwung. Ein Fass Wein galt einen Kanthen, Federn von gel-blichen Gänzen kauften die Rö-mer das 8 zu einem Thaler. Das gelbe Haar der Deutschen die Römischen Damen gesucht. Ob-wohl Geld damals in Deutsch-land schon existirte, so galten doch bei den Belgen eiserne Ringe als Münze. ca. 150. n. Chr. Ptolemäus kennt an hundert Städte in Ger-manien.	
100	101. Krieg mit den Daziern; Decabalus besiegt. 106. Dazien röm. Provinz. — Der Wendepunkt römi-schen Glücks an Germanias Gränzen. 117. Trajan stirbt, Hadrian Kaiser. — Sueton, Geschicht-schreiber, stirbt nach 120. Florus, Ge-schichtsschreiber. 138. Hadrian stirbt, Antonin Kaiser. 150. Appian, Ge-schichtsschreiber. 160. Ptolemäus, Geograph. 161. Antonin stirbt, Marc Aurel und Verus, Kaiser. 169. Verus stirbt, Marc Aurel stirbt, Commodus, Kaiser. Justin, Geschicht-schreiber, in diesem Lande das Evange-lium.		117. Das zu demselben bisher ge-zählte Belgica abgetrennt und die beiden Provinzen Belgica prima et secunda daraus gebildet. In jenem ist Trevisis, in diesem Remi (Rheims) die Hauptstadt. cca. 120. Hadrian durchreist das ganze römische Reich. Juvavia (eine alte Keltenstadt?)														Salzburg) zur römischen Colonie erhoben. Der Trajanswall, nun auch Vallum Hadriani genannt, von ihm neu befestigt.	
120																		
130																		
180																		
190																		
230																		
240																		
250																		
260																		

Von der Errichtung eines gallischen Reiches durch Posthumus bis

Jahre.	Welthistorische Ereignisse in Beziehung auf Deutschland.	Römische Rheinlande.			Freies Germanien.		
		Helvetia.	Germania inferior.	Germania superior.	Alemannen.	Franken.	Saxen.
270	258. Die 30 Thronanmasser. Unter ihnen Ingenius (ermordet 259), Posthumus (ermordet 267), Lollian (ermordet 273), Tetricus. — Macrian (ermordet 161). 260. Valerian stirbt. 268. Gallien I. ermordet. Aureolus Kaiser, ermordet. — Claudius Kaiser. 270. Claudius stirbt. Aurelian Kaiser. Das Reich wieder vereinigt. 275. Aurelian ermordet. Tacitus Kaiser. 276. Tacitus stirbt. — Probus Kaiser. 282. Carus Kaiser, wahrscheinlich ermordet. 284. Diocletian, Kaiser, ernennet 285 Maximian zum Mitregenten.		263. Gallien und sein Feldherr Aureolus ziehen gegen Posthumus und nach wechselndem Kriegsglücke wieder zurück. 267—273. Posthumus von seinen Soldaten ermordet; Lollian zu Mainz zum Kaiser ausgerufen 267. — Deutsche durchstreifen plündernd Gallien und dringen bis Tarragona in Spanien. Lollian vertreibt sie und stellt die Befestigungen des Posthumus wieder her. Er, sowie die mit ihm herrschenden beiden Victorine werden ermordet; letztere zu Köln. — 273. Tetricus folgt.		268. Aurelian schlägt in Italien eindringende Alemannen vollständig am lacus Benacus (Garda-See).		Die Sachsen, seit ihrem ersten Auftreten im heutigen Schleswig und Holstein von ihren Nachbarn den Dänen und Jüten fortwährend gedrängt, breiten sich allmählig südwärts der Elbe aus.
280	286. Carausius Usurpator Britanniens. 291. Die beiden Kaiser ernennen Cäsare und theilen das Reich. Diocletian erhält den Orient, Caes. Galerius Thrazien und Illyricum. — Maximian Italien, Afrika und die Inseln; Cäsar Constantius Chlorus, Hispanien, Gallien und Britannien. 293. Alectus ermordet Carausius in Britannien und folgt ihm. 296. Constantius Chlorus besiegt den Alectus. 290 bis 330. Die Verfasser der Historiae Augustae. 303—311. Grosse Christenverfolgung.		273. Aurelian in Gallien. Tetricus unterwirft sich, sein Heer aber, meist aus deutschen Legionen bestehend, wird in verzweifelter Schlacht bei Durocatalaunum (Chalons s. Marne) fast ganz vernichtet. 276—277. Die Franken, Logionen (Lygier? Lahngauer?), Burgundionen und silingische Vandalen brechen in ungeheurer Anzahl über den heren besiegen diese Völker, nehmen ihnen die eroberten Städte ab, tödten an 400,000 auf römischem Boden, und drängen die Fliehenden die Vandalen Igit. — Die Provinzen am Rheine sind wieder von den Feinden befreit; 9 germanische Fürsten unterwerfen sich. Statt der frü 280. Probus dämpft durch einen Sieg bei Köln den Aufstand der Präfecten Bonosus und Proculus. circa 287. Heruler und Chabrinen (Chavionen?) fallen in Gallien ein. Cäsar Maximian besiegt sie. Bauern (Bagauden) empören sich gegen Diocletian; werden unterworfen.		271. Alemannen, mit ihnen Juthungen Aurelian rückt von Aquileja aus gegen sie, schlägt sich aber nach den Niederlagen bei Fanum, Placcen-Erlaubnis zum Handel mit den Donaustädten.	Rhein, wo sie 60 gallische Städte erobern. über den Neckar und die rauhe Alb (Nihern Wälle führt der Kaiser eine Fortlau circa 281. Gefangene dieses Volkes gelangen von den Küsten des Pontus in ihre Heimath zurück.	
290	305. Diocletian und Maximian danken ab. — Galerius Imperator. — Sever und Maximian II. Cäsaren. 306. Const. Chlorus stirbt zu York. Constantin Cäsar. — Maxentius zum Kaiser ausgerufen. — Maximian, sein Vater, wieder Mitregent. 306. Eumenius Panegyriker. 307. Severus hingerichtet. Licinius, Maximian II. und Constantin Imperatoren. 309. Maximian ermordet. 311. Galerius stirbt. — Constantin bekennt sich öffentlich zum Christenthume. 312. Maxentius von Constantin zu Rom geschlagen und getödtet.	287. Die gallischen Hercules zieht aus dem Lande der Salasser über den Penninischen Pass gegen die Bagauden. Er lässt zu Octodurn die thebaische Legion, Aegypten, und deren Führer Mauritius, welche, bereits Christen, an einem heidnischen Opfer nicht Theil nehmen wollen, niedermetzeln.	288. Sachsen u. Franken (spätere Salier) landen an lien. Carausius gegen sie geschickt, verbindet sich Tode 7 Jahre lang als unabhängiges Reich behauptet. 288. Maximian schlägt eingedrungene Franken bei früher von ihm besiegten König Genobon über einen König Atic u. verpflanzt fränkische Hörige, «leti Franci»		288 Diocletian besiegt die Alemannen und Oberrhein und zugleich in Rhätien eingedrungen.	den belgischen Küsten und durchplündern das nördliche Gal mit ihnen und erobert Britannien, das er bis zu seinem Trier; geht über den Rhein, setzt den fränkischen Stamm, befreundet sich den in die Länder der Trevirer u. Nervier.	
300	312. Maxentius von Constantin zu Rom geschlagen und getödtet. 313. Licinius besiegt den Maximian bei Heraclea. — Dieser stirbt. 314. Krieg zwischen Constantin und Licinius in Pannonien und Thrazien. 315. Arius längnet die Gottheit Christi. Die halbe Christenheit seine Anhänger. circa 320. Eusebius schreibt. 324. Licinius besiegt und getödtet. — Constantin Alleinherrscher. circa 325. Die Verfasser der ersten Kirchenhistorien. 325. Erste grosse Kirchenversammlung zu Nicäa. Verdammung d. arianischen Lehre.	292. Const. Chlorus erhält mit dem westlichen Theile des Reichs auch Gallien.	299. Const. Chlorus besiegt die auf der batavischen geblich durch alle Frankenlande und bis zur Donau.	301. Einfall der Alemannen in Gallien. C. Chlorus zuerst bei Andomatunum (Langres) geschlagen, vernichtet hierauf die Altsachsen. 60000 bleiben. — Chlorus verfolgt die über den Rhein zurück Flichenden, nimmt ihren König (Erocos?) gefangen, und erlöst einen zweiten Sieg in den campis Vindonis (Wertachgegenden? Vindonissa?). Doch scheinen um diese Zeit bereits die Agri decumates für die Römer verloren, und alles Land vom rechten Rheinufer bis gegen die Iller hin im Besitze der Alemannen zu sein.	circa 290—95. Niederlage der Burgundionen mit den und Gepiden. All dieses ungewiss.	Insel wohnenden Franken; zieht an-	
310	330. Constantinopel Residenz; Reichseintheilung in die Praefecturae Gallia, Italia, Illyrium und Oriens. 336. Arius † 337. Constantin †, kurz vor seinem Tode erst getauft. Theilung des Reichs unter seine Söhne Constantin II., der die Praefectura Gallia; Constans, welcher Italia und Illyricum, und Constantius, der das östliche Illyricum und den Orient erhält. 340. Constantin II. † von Constans besiegt. 341. Der Götzendienst im ganzen röm. Reiche verboten. 350. Constans ermordet von Magnentius. Dieser Usurpator. 352. Magnentius, zu Lyon besiegt, tötet sich. — Constantius Alleinherrscher. — Gallus Mitregent im Orient. 351. Julian Cäsar, Gallus ermordet.	303. Letzte u. grausamste Christenverfolgung, begonnen am 23. Febr. 303, dem Feste der Terminalien. S. Paulinus in Trier, S. Gereon in Köln u. S. Ferucius in Mainz, St. Victorin zu dezimirt.	306. Constantin besiegt und vertreibt die Franken Circus zu Trier den wilden Thieren vorgeworfen (udi Alemannen. Das Land der Bructerer wird ganz Chamaver, Tubanten, Vangionen und Che 306. Constantin erbaut eine steinerne Brücke von Köln nach Divitium (Deutz). Er residirt zu Trier, das er mit prächtigen Gebäuden schmückt (Porta nigra). 312. Maxentius, Sohn des Maximian, kämpft mit Constantin um die Herrschaft. Dieser, gegen ihn ausziehend, sieht auf dem Marsche (zwischen Trier und Mainz?) das ihm Sieg verheissende Kreuz in den Lüften, und bekennt sich öffentlich zum Christenthume. («Christus regnat, Christus vincit, Christus imperat.») Nach 312. Nach dem Siege Constantins über Maxentius bei Rom baut dessen Mutter Helena christliche Kirchen zu Trier, Köln, Bonn und Xanten. — Maternus wird als (erster?) Bischof zu Köln, Agrotius zu Trier, und Servatius zu Tungri (Tongern) genannt. 313. Neuer Einfall der Franken in Gallien, aber römische Flotte hindert ihre Rückkehr über den Rhein; Nach 317. Crispus, Sohn Constantins, sichert durch siegreiche Kämpfe gegen	306. Erocos der Alemannenkönig zieht mit C. Chlorus nach Britannien. Vorzüglich durch seine Hilfe wird dessen Sohn Constantinus nach seinem Tode zum Kaiser ausgerufen. aus Batavien. Gefangene, unter ihnen die beiden Fürsten Ascaric und Gaisus, werden im (Franci). — Neue Niederlage der deshalb zur Rache sich erhebenden Franken und von ihm vorwüstet, und als besiegte Völker werden noch genannt: Frisen ruser.		mal durch Constantin abgeschlagen. Die sie werden zumeist niedergemacht. Alemannen und Franken den Rhein.	
320	330. Constantinopel Residenz; Reichseintheilung in die Praefecturae Gallia, Italia, Illyrium und Oriens. 336. Arius † 337. Constantin †, kurz vor seinem Tode erst getauft. Theilung des Reichs unter seine Söhne Constantin II., der die Praefectura Gallia; Constans, welcher Italia und Illyricum, und Constantius, der das östliche Illyricum und den Orient erhält. 340. Constantin II. † von Constans besiegt. 341. Der Götzendienst im ganzen röm. Reiche verboten. 350. Constans ermordet von Magnentius. Dieser Usurpator. 352. Magnentius, zu Lyon besiegt, tötet sich. — Constantius Alleinherrscher. — Gallus Mitregent im Orient. 351. Julian Cäsar, Gallus ermordet.	324. Der Kaiser Constantin bewilligt den Christen allgemeine Religionsfreiheit.	341 und 42. Franken fallen in Gallien ein, Con 346. Zweifelhafte Concil zu Köln. Auf demselben Bischof Maximian v. Trier und Jesse (v. Speier?). — Zur selben Zeit werden genannt Bischof Victor von Worms und Justinianus v. Aug. Rauracorum.				
330	330. Constantinopel Residenz; Reichseintheilung in die Praefecturae Gallia, Italia, Illyrium und Oriens. 336. Arius † 337. Constantin †, kurz vor seinem Tode erst getauft. Theilung des Reichs unter seine Söhne Constantin II., der die Praefectura Gallia; Constans, welcher Italia und Illyricum, und Constantius, der das östliche Illyricum und den Orient erhält. 340. Constantin II. † von Constans besiegt. 341. Der Götzendienst im ganzen röm. Reiche verboten. 350. Constans ermordet von Magnentius. Dieser Usurpator. 352. Magnentius, zu Lyon besiegt, tötet sich. — Constantius Alleinherrscher. — Gallus Mitregent im Orient. 351. Julian Cäsar, Gallus ermordet.	330. Nach der neuen Eintheilung gehören die Provinzen Germania prima und secunda, Belgica prima und secunda, Maxima Sequanorum (darin das frühere Helvetia) und die Alpes Penninae zur Diöcesis Gallia in der Praefectura Gallia; deren Hauptstadt Trier, ihr Bischof Primas aller Bischöfe Galliens. circa 334. Amandus, Bischof von Strasburg, wird genannt.					
340	330. Constantinopel Residenz; Reichseintheilung in die Praefecturae Gallia, Italia, Illyrium und Oriens. 336. Arius † 337. Constantin †, kurz vor seinem Tode erst getauft. Theilung des Reichs unter seine Söhne Constantin II., der die Praefectura Gallia; Constans, welcher Italia und Illyricum, und Constantius, der das östliche Illyricum und den Orient erhält. 340. Constantin II. † von Constans besiegt. 341. Der Götzendienst im ganzen röm. Reiche verboten. 350. Constans ermordet von Magnentius. Dieser Usurpator. 352. Magnentius, zu Lyon besiegt, tötet sich. — Constantius Alleinherrscher. — Gallus Mitregent im Orient. 351. Julian Cäsar, Gallus ermordet.	337. In der Reichstheilung erhält Constantin II. unter Anderem Gallien.					
350	330. Constantinopel Residenz; Reichseintheilung in die Praefecturae Gallia, Italia, Illyrium und Oriens. 336. Arius † 337. Constantin †, kurz vor seinem Tode erst getauft. Theilung des Reichs unter seine Söhne Constantin II., der die Praefectura Gallia; Constans, welcher Italia und Illyricum, und Constantius, der das östliche Illyricum und den Orient erhält. 340. Constantin II. † von Constans besiegt. 341. Der Götzendienst im ganzen röm. Reiche verboten. 350. Constans ermordet von Magnentius. Dieser Usurpator. 352. Magnentius, zu Lyon besiegt, tötet sich. — Constantius Alleinherrscher. — Gallus Mitregent im Orient. 351. Julian Cäsar, Gallus ermordet.	cca. 350. Die Bistümer zu Curia (Chur) u. Sedunum (Sitten) sollen um diese Zeit entstanden sein.					
	350. Der Anfangs thätige, später verweichlichte Constans wird von den Soldaten auf Anstiften des Feldherrn Magnentius, wahrscheinlich eines fränkischen Läten, ermordet. — Dieser wird in an. Magnentius ihm entgegen, seinen Bruder Decentius in Gallien zurücklassend. Magnentius bei Mursa (Essek) geschlagen, flieht nach Aquileja, und erwartet hier hinter dem Isonzo den geschlagen, tötet sich zu Lugdunum (Lyon). — Während dieser Zeit war Chnodomar ein Alemannenfürst in Gallien eingezogen, hatte den Decentius geschlagen und das Land durchplündert. tödtet sich beim Anrücken der Römer zu Senones (Seus). 354. Die Brüder Gundic Die Alemannen weichen	354. Der Franke Silvanus wird mit römischen Truppen gegen					

1002

zu den Kriegen Julians am Rheine von 260 bis 355 nach Christus.

IV

Freies Germanien.		Römische Donaualande.		Culturgeschichte.
Westlich gedrungene Gothenstämme.	Marcomannen und Quaden.	Gothische Stämme.	Rhätien und Vindelicien.	Noricum mit seinen Gränzlanden.
<p style="text-align: center;">Burgundionen.</p> <p style="text-align: center;">Silingische Vandalen.</p> <p>Erscheinen um diese Zeit an der Donau in den Strichen Regensburg gegenüber.</p>	<p>(einer ihrer Zweige), Marcomannen sie zunächst der Donau. Sie bieten Frieden; Tia und Ticinum (Pavia), in denen sie</p>	<p>267. Gothen, Heruler und Gepiden fallen in die östlichen Provinzen des römischen Reiches ein. Gallienus erkaufte den Frieden.</p> <p>267. Niederlage der Gothen an den Gränzen von Achaja durch den Feldherrn Macrian.</p> <p>269. Vierter und bedeutendster Heerzug der gothischen Völker. 320,000 Gothen, Peuciner, Greuthungen (Ostrogothen), Vringinger (Thervingier, Westgothen), Sigipeden (Gepiden) und Heruler schiffen auf 2000 Fahrzeugen an die griechischen und kleinasiatischen Küsten. Creta und Cypern verwüstet, Cassandria und Thessalonich hart bedrängt. Kaiser Claudius schlägt sie bei Naissus (Nisa in Serbien), 50000 Mann bleiben, den Rest vernichten Hunger und Pest in Hämus. — Claudius erhält den Ehrennamen Gothicus.</p>	<p>267. Aureolus von den Legionen in den römischen Donauprovinzen zum Kaiser ausgerufen.</p> <p>268. Macrian, der sich zum Kaiser aufgeworfen, wird von Aureolus in Illyrien geschlagen und getödtet.</p>	<p style="text-align: center;">Allgemeines.</p> <p>Ueber das innere Leben der deutschen Völker von den Zeiten der letzten Periode an bis zu Chlodwigs Herrschaft gibt uns die Geschichte schon manche Anhaltspunkte, die uns den Entwicklungsgang derselben einigermassen verfolgen lassen. Das Christenthum fing an, sich auszubreiten. Die Gesetze werden gesammelt und theilweise schon aufgeschrieben. Das Lebewesen beginnt sich aus dem Systeme der Gefolgschaften zu gestalten; durch die Nachbarschaft der Römer bekommen Handel und Gewerbe Impuls, und der Ackerbau wird fleissiger betrieben. Die Gothen- und Hunnenzüge verwüsteten später grossentheils die römischen Provinzen und ihre Städte; auf das freie Germanien scheinen sie minder schädlich gewirkt zu haben.</p> <p>Das Christenthum hatte in den römischen Provinzen allmählig Ausbreitung gewonnen; ausserdem hatten sich bis jetzt nur die gothischen Stämme demselben zugewendet. Durch die Nachbarschaft der Burgunder u. Römer fand es ganz am Ende dieser Periode Eingang bei den Franken. Im Uebrigen herrschte noch d. Götzendienst der frühern Zeit, und verschwand selbst bei den bereits schon christlichen Deutschen nur langsam.</p> <p>Die Verfassung beginnt in die monarchische und Lehenseinrichtung überzugehen. Aus den Anführern der Gefolgschaften bildeten sich Könige, deren Macht zwar immer noch eingeschränkt durch die Freien sich dennoch nach und nach vergrösserte; auch bei den Völkern die Erbfürsten hatten, wuchs die königliche Gewalt. Viele deutsche Fürsten verschmähten es nicht, in römische Kriegsdienste zu treten. — Die Adelligen heid. meisten Völkern Nobiles, bei einigen Primi genannt, hatten das Vorrecht höhern Wehrgeldes. Schon unterscheidet man einen höhern und niedern Adel (die fränkischen Antrustionen u. Arimannen.)</p> <p>Leudes heissen die Freien und Halbfreien des Königsfolges ohne Rücksicht auf ihre sonstige Stellung im Staate. Neben dem Eigengute (Allod) erhielt der Freie oft noch widerrufliche Schenkungen aus dem Kron Gute und hieraus entstand die spätere Leheneinrichtung. Baro wurde jeder freie Mann genannt.</p> <p>Liti sind die halbfreien Hörigen. — Leibeigene geborne oder durch Verurtheilung geworden.</p> <p>Das erste geschriebene Gesetzbuch haben die Gothen gehabt. Noch vor der Völkerwanderung soll es ihnen Diconens unter dem Namen Bellagines gegeben haben. Die lex salica, die uns, sowie die übrigen in die nächste Periode fallenden leges barbarorum noch erhalten ist, ist wie jene lateinisch geschrieben und nichts anderes als die Aufzeichnung der bei den salischen Franken bestehenden Rechtsgewohnheiten.</p> <p style="text-align: right;">(Fortsetzung folgt.)</p>
<p>Probos rückt gegen sie. Er und seine Felder und Alba). Die Legionen führte Semno, fende feste Gränzmur auf.</p>	<p>272. Niederlage des gothischen Feldherrn Genebaudus durch Aurelian</p> <p>275. Florian, des Kaisers Tacitus Bruder, vertreibt eingedrungene Gothen aus Kleinasien.</p>	<p>278. Probus schlägt in Pannonien und Mösien Bastarner und Carper, wirft die in Thrazien streifenden gothischen Haufen. —</p>	<p>nimmt den Marcomannen den Theil von Oberpannonien wieder ab, den ihnen Gallien verliehen, und unter-</p> <p>281. 100,000 Bastarner, Carper und Sarmaten werden von Probus in Dazien, Mösien und Illyricum als Vormauer gegen die Einfälle der deutschen Völker angesiedelt. Bald darauf werden auch Quaden und Juthungen, Gepiden, Vandalen und Franken dahin verpflanzt. Ein Theil dieser Völker (besonders Franken) verschaffen sich Schiffe, plündern die Küsten des Mittelmeeres, und werden theils von Probus besiegt, theils gelangen sie in ihre Heimath zurück.</p> <p>282. Sarmaten bedrohen Illyricum und selbst Italien, werden aber in Pannonien von Carus besiegt; 16000 fallen, 6000 werden gefangen.</p> <p>283. Christenverfolgung im Noricum. Maximilian (erster Bischof zu Laureacum (Lorch)?) wird zu Celeja (Cilly) enthauptet.</p> <p>285. Julian, der Statthalter von Venetien, wirft sich zum Kaiser auf, wird von Carinus bei Verona überwunden und getödtet.</p>	<p>292. Galerius erhält (mit Illyricum auch) Pannonien und Noricum. Dieses wird in das mittägige und das Uer-Noricum getheilt.</p>
<p>Burgundionen, die über den</p>	<p>295. Siege des Galerius über die Marcomannen, Quaden, Bastarner und Carper, welche den Donaulimes durchbrechen. Letztere in Pannonien angesiedelt.</p> <p>299. Sieg Diocletians über die Marcomannen.</p>	<p>292. Maximian erhält mit Italien Rhätien. Letzteres wahrscheinlich damals in Rhätia I. u. II. (das bisherige Vindelicia) getheilt.</p> <p>307. Severus zu Ravenna hingerichtet; ihm folgt Maxentius.</p>	<p>292. Galerius erhält (mit Illyricum auch) Pannonien und Noricum. Dieses wird in das mittägige und das Uer-Noricum getheilt.</p>	<p>305. Maximian muss abdanken; ihm folgt auch in Rhätien Constantinus. — Dieser überlässt es mit Italien dem Cäs. Severus.</p>
<p>dionen durch die Gothen, Alemannen um Landbesitz; die</p>	<p>295. Siege des Galerius über die Marcomannen, Quaden, Bastarner und Carper, welche den Donaulimes durchbrechen. Letztere in Pannonien angesiedelt.</p> <p>297. Gothen, Verbündete der Römer im persischen Kriege.</p>	<p>307. Severus zu Ravenna hingerichtet; ihm folgt Maxentius.</p>	<p>292. Galerius erhält (mit Illyricum auch) Pannonien und Noricum. Dieses wird in das mittägige und das Uer-Noricum getheilt.</p>	<p>305. Maximian muss abdanken; ihm folgt auch in Rhätien Constantinus. — Dieser überlässt es mit Italien dem Cäs. Severus.</p>
<p></p>	<p></p>	<p>322. Rausimod führt Gothen und Sarmaten über die Donau nach (Bonoston) und Margus (Passorowitz) und verfolgt sie nach Dacien. —</p> <p>323. Gothen fechten für Constantin gegen Licinius bei Thessalonich.</p> <p>325. Ein Bischof von Gothien, Theophilus, erscheint auf dem Concil zu Nicäa.</p> <p>332. Die Sarmaten (Jazygen zwischen Donau und Theiss?) von den Kaiser bei Marcianopolis, wird aber von dessen Sohn Constantin geschlagen.</p> <p>334. Geberich der Gothenkönig, Nachfolger Ararichs, schlägt den Vigi (Schiul) und Grisia (Kóres) in Dazien wohnten. Wisomar fällt, den</p>	<p>Petavium (Pettau), Florian zu Lorch, St. Afra zu Augsburg erleiden neben vielen Andern den Martyrtod. Die Legionen wurden durch diese Verfolgung förmlich</p> <p>324. Allgemeine Religionsfreiheit für die Christen. 325. Ein Metropolit Pannoniens, Domnus, erscheint zu Nicäa.</p> <p>326. Crispus, Constantius Sohn, wird auf die Verleumdung seiner Stiefmutter Fausta hin zu Pola ermordet.</p> <p>330. Nach der neuen Eintheilung gehören die beiden Rhätia und Venetia zur Diözesis Italia. — Die beiden Noricum und Pannonien zur Diözesis Illyricum occident., beide in der Präfectur Italia.</p> <p>333. Die Sarmaten (Jazygen), an deren Treue Constantin gezweifelt, werden von ihm überfallen. Ihre Sklaven, die nachherigen Sarmatae Limigantes, ergreifen nun die Waffen gegen sie und treiben sie aus dem Lande. Mehr denn 300,000 nimmt der Kaiser auf und verpflanzt sie durch Thrazien, Illyrien und Italien. Eine Kolonie findet sich sogar an der Mosel.</p> <p>337. In der Reichtheilung erhält Constans u. a. Italien und Illyricum und Constantius u. a. Thrazien.</p> <p>340. Constantia II. will einen Theil der Provinzen des Constans; bricht über die julischen Alpen in dessen Reich und verwüstet um Aquileja. Illyrische Legionen locken ihn in einen Hinterhalt. Sein Heer wird geschlagen, er selbst fällt. — Constans Herr des Abendlandes.</p> <p>352. Neue Niederlage bei Fátina. — 353. Magnentius in Eilmärschen durch Ligurien nach Gallien, übermalt beim Mons Seleucus (Mt. Safoen in der Dauphiné) am Niederrhein streifen seit 351 Sachsen und Franken; Trier schloss dem Decentius die Thore und dieser, nach erhaltener Kunde vom Unglücke seines Bruders, 354. Der grausame Cäsar Gallus, den Constantius für gefährlich hält, wird nach Petavium gelockt, festgenommen und zu Flanona (Flanone bei Triest) erdrosselt.</p>	<p>314. Constantin erhält in neuer Theilung mit Licinius auch Illyricum, Mösien und Pannonien. Constantin schlägt sie mit illyrischen Truppen bei Campona (südlich Ofen), Bononia (Ihr Führer fällt; 11,000 Gothen treten in römische Dienste, andere werden in Illyricum angesiedelt.</p> <p>326. Crispus, Constantius Sohn, wird auf die Verleumdung seiner Stiefmutter Fausta hin zu Pola ermordet.</p> <p>333. Die Sarmaten (Jazygen), an deren Treue Constantin gezweifelt, werden von ihm überfallen. Ihre Sklaven, die nachherigen Sarmatae Limigantes, ergreifen nun die Waffen gegen sie und treiben sie aus dem Lande. Mehr denn 300,000 nimmt der Kaiser auf und verpflanzt sie durch Thrazien, Illyrien und Italien. Eine Kolonie findet sich sogar an der Mosel.</p> <p>337. In der Reichtheilung erhält Constans u. a. Italien und Illyricum und Constantius u. a. Thrazien.</p> <p>340. Constantia II. will einen Theil der Provinzen des Constans; bricht über die julischen Alpen in dessen Reich und verwüstet um Aquileja. Illyrische Legionen locken ihn in einen Hinterhalt. Sein Heer wird geschlagen, er selbst fällt. — Constans Herr des Abendlandes.</p> <p>352. Neue Niederlage bei Fátina. — 353. Magnentius in Eilmärschen durch Ligurien nach Gallien, übermalt beim Mons Seleucus (Mt. Safoen in der Dauphiné) am Niederrhein streifen seit 351 Sachsen und Franken; Trier schloss dem Decentius die Thore und dieser, nach erhaltener Kunde vom Unglücke seines Bruders, 354. Der grausame Cäsar Gallus, den Constantius für gefährlich hält, wird nach Petavium gelockt, festgenommen und zu Flanona (Flanone bei Triest) erdrosselt.</p>

1002

Von der Errichtung eines gallischen Reiches durch Posthumus bis zu den Kriegen Julians am Rheine von 260 bis 355 nach Christus.

Jahre.	Welthistorische Ereignisse in Beziehung auf Deutschland.	Römische Rheinlande.			Freies Germanien.			Freies Germanien.			Römische Donaulande.		Culturgegeschichte.
		Helvetia.	Germania inferior.	Germania superior.	Alemannen.	Franken.	Saxen.	Westlich gedrungene Gothenstämme. Burgundionen.	Silingsische Vandalen.	Marcomannen und Quaden.	Gotthische Stämme.	Rhätien und Vindelicien.	
268.	Die 30 Thronmörder. Unter ihnen Ingenuus (ermordet 267). Posthumus (ermordet 267). Lollian (ermordet 273). Tetricus. — Maecian (ermordet 161). 260. Valerian stirbt. 268. Gallien I. ermordet. Aureolus Kaiser, ermordet. — Claudius Kaiser. 270. Claudius stirbt. Aurelianus Kaiser. Das Reich wieder vereinigt. 275. Aurelianus ermordet. Tacitus Kaiser. 276. Tacitus stirbt. — Probus Kaiser. 282. Probus ermordet. 282. Carus Kaiser, wahrscheinlich ermordet. 284. Diocletian, Kaiser, ernannt 285 Maximian zum Mitregenten. 286. Carausius Usurpator Britanniens. 291. Die beiden Kaiser ernennen Cäsare und theilen das Reich. Diocletian erhält den Orient, Cäsar Galerius Thrazien und Illyricum. — Maximian Italien, Afrika und die Inseln; Cäsar Constantius Chlorus Hispanien, Gallien und Britannien. 293. Alecetus ermordet. Carausius in Britannien und folgt ihm. 296. Constantius Chlorus besiegt den Alecetus. 290 bis 300. Die Verfasser der Historie Augustus. 303—311. Grosse Christenverfolgung. 305. Diocletian und Maximian danken ab. — Galerius Imperator. — Sever und Maximin II. Cäsaren. 306. Const. Chlorus stirbt zu York. Constantian Cäsar. — Maxentius zum Kaiser ausgerufen. — Maximian, sein Vater, wieder Mitregent. 306. Eumoniastus Panegyriker. 307. Severus hingerichtet. Licinius, Maximin II. und Constantian Imperatoren. 309. Maximian ermordet. 311. Galerius stirbt. Constantian bekennet sich öffentlich zum Christenthume. 312. Maxentius von Constantian zu Rom geschlagen und getödtet. 313. Licinius besiegt den Maximin bei Heraclea. — Dieser stirbt. 314. Krieg zwischen Constantian und Licinius in Pannonien und Thrazien. 315. Arius blühet die Gottheit Christi. Die halbe Christenheit seine Anhänger. ca. 320. Eusebius schreibt. 324. Licinius besiegt und getödtet. — Constantian Alleinherrscher. circa 325. Die Verfasser der ersten Kirchengeschichte. 325. Erste grosse Kirchenversammlung zu Nicäa. Verdammung d. arianischen Lehre. 330. Constantinopel Residenz; Reichseintheilung in die Praefecturen Gallia, Italia, Illyricum und Oriens. 336. Arius + 337. Constantin +, kurz vor seinem Tode erst getauft. Theilung des Reichs unter seine Söhne Constantian II., der die Praefectura Gallia; Constantian, welcher Italia und Illyricum, und Constantian, der das östliche Illyricum und den Orient erhält. 340. Constantian II. + von Constantian besiegt. 341. Der Götzendienst im ganzen röm. Reiche verboten. 342. Constantian ermordet von Magnentius. Dieser Usurpator. 342. Magnentius, zu Lyon besiegt, östlich. — Constantian Alleinherrscher. — Gallus Mitregent im Orient. 343. Julian Cäsar, Gallus ermordet. 344. Julian Cäsar, Gallus ermordet.	263. Gallien und sein Feldherr Aureolus ziehen gegen Posthumus und nach wechselndem Kriegsglücke wieder zurück. 267—273. Posthumus von seinen Soldaten ermordet; Lollian zu Mainz zum Kaiser ausgerufen 267. — Deutsche durchstreifen plündernd Gallien und drängen bis Tarragona in Spanien. Lollian vertreibt sie und stellt die Befestigungen des Posthumus wieder her. Er, sowie die mit ihm herrschenden beiden Victorine werden ermordet; letztere zu Köln. — 273. Tetricus folgt. 273. Aurelianus in Gallien. Tetricus unterwirft sich, sein Heer aber, meist aus deutschen Legionen bestehend, wird in verzweifelter Schlacht bei Durocatalanum (Chalons s. Marne) fast ganz vernichtet. 276—277. Die Franken (Lagier? Lahnquær?), Burgundionen und silingsische Vandalen brechen in ungeheurer Anzahl über den herren besiegten diese Völker, nehmen ihnen die eroberten Städte ab, tödten an 400,000 auf römischem Boden, und drängen die Fliehenden nach Gallien. — Die Provinzen am Rheine sind wieder von den Feinden befreit; 9 germanische Fürsten unterwerfen sich. Statt der frü. 280. Probus dämpft durch einen Sieg bei Köln den Aufstand der Praefekten Bononus und Proculus. circa 287. Heruler und Chabrinen (Chavironen?) fallen in Gallien ein. Cäsar Maximian besiegt sie. Bauern (Bagauden) empören sich gegen Diocletian; werden unterworfen. 287. Die gallischen Reich. Maximian Heronius zieht aus dem Lande der Salassen über den Penninischen Pass gegen die Bagauden. Er lässt zu Octodurdum die thebaische Legion, Aegypten, und deren Führer Mauritius, welche, bereits Christen, an einem heidnischen Opfer nicht Theil nehmen wollen, niedermetzeln. 288. Sachsen u. Franken (spätere Salier) landen an Helvetien. Carausius gegen sie geschickt, verbindet sich Tode 7 Jahre lang als unabhängiges Reich behauptet. 288. Maximian schlägt eingedrungene Franken bei früher von ihm besiegten König Genobius über einen König Atis u. verpflanzt fränkische Hölzer, siet Francis 292. Const. Chlorus erhält mit dem westlichen Theile des Reichs auch Gallien. 299. Const. Chlorus besiegt die auf der batavischen geblich durch alle Franklande und bis zur Donau. 301. Einfall der Alemannen in Gallien. C. Chlorus zuerst bei Andomatunum (Langres) geschlagen, vernichtet hierauf die Alemannen, 40000 bleiben. Chlorus verfolgt die über den Rhein zurück Fliehenden, und erricht einen zweiten Sieg in den campis Vindomis (Vertachgegend?) Vindomissa?). Doch scheinen um diese Zeit bereits die Agri decumates für die Römer verloren, und alles Land vom rechten Rheinufer bis gegen die Iller hin im Besitze der Alemannen zu sein. 303. Letzte u. grausamste Christenverfolgung, begonnen am 23. Febr. 303, dem Feste der Terminalien, S. Paulinus in Trier, S. Gereon in Köln u. S. Ferucius in Mainz, St. Victorin zu dezimirt. 306. Constantin besiegt und vertreibt die Franken Circus zu Trier den wilden Thieren vorgeworfen (hadi Alemannen. Das Land der Bructeror wird ganz Chamaver, Tubanten, Vangionen und Cherusker. 306. Constantin erbaut eine steinerner Brücke von Köln nach Divitium (Deutz). Er residirt zu Trier, das er mit prächtigen Gebäuden schmückt (Porta nigra). 312. Maxentius, Sohn des Maximian, kämpft mit Constantian um die Herrschaft. Dieser, gegen ihn ausziehend, zieht auf dem Marsche (zwischen Trier und Mainz?) das ihm Sieg verheissende Kreuz in den Lüften, und bekennet sich öffentlich zum Christenthume. (=Christus regnat, Christus vincit, Christus imperat.) Nach 312. Nach dem Siege Constantians über Maxentius bei Rom baut dessen Mutter Helena christliche Kirchen zu Trier, Köln, Bonn und Xanten. — Maternus wird als (erster?) Bischof zu Köln, Agrotus zu Trier, und Servatius zu Tungr (Tongern) genannt. 313. Neuer Einfall der Franken in Gallien, aber römische Flotte hindert ihre Rückkehr über den Rhein; Nach 317. Crispus, Sohn Constantians, siechert durch siegreiche Kämpfe gegen 324. Der Kaiser Constantian bewilligt den Christen allgemeine Religionsfreiheit. 330. Nach der neuen Eintheilung gehören die Provinzen Germania prima und secunda, Belgica prima und secunda, Maxima Sequanorum (darin das frühere Helvetia) und die Alpes Penninae zur Diözesis Gallia; deren Hauptstadt Trier, ihr Bischof Primas aller Bischöfe Galliens. circa 334. Amandus, Bischof von Strasburg, wird genannt. 337. In der Reichseintheilung erhält Constantian II. unter Androm G Gallien. 341 und 42. Franken fallen in Gallien ein, Constantian schützt das Reich gegen sie. 346. Zweifelhafte Concil zu Köln. Auf demselben Bischof Maximian v. Trier und Jesse (v. Speier?). — Zur selben Zeit werden genannt Bischof Victor von Worms und Justinian v. Aug. Rauracorum. circa 350. Die Bisthümer zu Curia (Chur) u. Sedunum (Sitten) sollen um diese Zeit entstanden sein. 350. Der Anfangs thätige, später verweichlichte Constantian wird von den Soldaten auf Anstiften des Feldherrn Magnentius, wahrscheinlich eines fränkischen Läten, ermordet. — Dieser wird in Magnentius ihm entgegen, seinen Bruder Decentius in Gallien zurücklassen. Magnentius bei Marsa (Essek) geschlagen, flieht nach Aquileja, und erwartet hier hinter dem Isonzo den Kaiser. Magnentius flieht nach Lugdunum (Lyon). Während dieser Zeit war Chlodomericus Alemannenfürst in Gallien eingestiegen, hatte den Decentius geschlagen und das Land durchplündert, tödtet sich beim Anrücken der Römer zu Senones (Senz). 354. Julian Cäsar, Gallus ermordet. 354. Die Brüder Gunde die Alemannen weichen	268. Aurelianus schlägt in Italien eindringende Alemannen vollständig am lacus Benacus (Garda-See). 271. Alemannen, mit ihnen Juthungen Aurelian rückt von Aquileja aus gegen sie, schlägt sich aber nach den Niederlagen bei Fanum, Placentia Erlaubnis zum Handel mit den Donaustädten. Rhein, wo sie 60 gallische Städte erobern, über den Neckar und die rauhe Alb (Ni hert Wälle führt der Kaiser eine fortlauf. circa 281. Gefangene dieses Volkes gelangen von den Küsten des Pontus in ihre Heimath zurück. 288. Diocletian besiegt die Alemannen und Oberrhein und zugleich in Rhätien eingedrungen. den belgischen Küsten und durchplündern mit ihnen und erobert Britannien, das er bis zu seinem Trier; geht über den Rhein, setzt den fränkischen Stamm, befreundet sich den in die Länder der Trevirer u. Nervier. circa 290—95. Niederlage der Burgundionen durch die Gothen, Alemannen u. Landbesitz; die Insel wohnenden Franken; zieht anmal durch Constantin abgeschlagen. Die sie werden zumeist niedergemacht. Alemannen und Franken den Rhein. 306. Erosus der Alemannenkönig zieht mit C. Chlorus nach Britannien. Vorzüglich durch seine Hilfe wird dessen Sohn Constantian nach seinem Tode zum Kaiser ausgerufen, aus Batavien. Gefangene, unter ihnen die beiden Fürsten Ascaric und Gaisus, werden im Francien). — Neue Niederlage der deshalb zur Rache sich erhebenden Franken und von ihm verwüstet, und als besiegte Völker werden noch genannt: Frisen rusker. 322. Rausimod führt Gothen und Sarmaten über die Donau nach (Bonoston) und Margus (Passowitz) und verfolgt sie nach Dacien. — 323. Gothen kämpfen für Constantian gegen Licinius bei Thessalonich. 325. Ein Metropolit Pannoniens, Domnus, erscheint zu Nicäa. 325. Ein Bischof von Gothien, Theophilus, erscheint auf dem Concil zu Nicäa. 332. Die Sarmaten (Jazygen zwischen Donau und Theiss?) von den Gothen Kaiser bei Marcianopolis, wird aber von dessen Sohn Constantian geschlagen. 334. Geberich der Gothenkönig, Nachfolger Ararichs, schlägt den Vi Gilil (Schul) und Grisia (Köres) in Dazien wohnen. Wisomar fällt, den	Die Sachsen, seit ihrem ersten Auftreten im heutigen Schleswig und Holstein von ihren Nachbarn den Dänen und Jüten fortwährend gedrängt, breiten sich allmählig südwärts der Elbe aus. Erscheinen um diese Zeit an der Donau in den Strichen Regensburg gegenüber. (einer ihrer Zweige), Marcomannen sie zunächst der Donu. Sie bieten Frieden; tia und Ticinum (Pavia), in denen sie 272. Niederlage des gothischen Feldherrn Genebaudus durch Aurelian 275. Florian, des Kaisers Tacitus Bruder, vertreibt eingedrungene Gothen aus Kleinasien. 278. Probus schlägt in Pannonien und Mösien Bastarner und Carper, wirft die in Thrazien streifenden gothischen Haufen. — welche von den Alemannen hinwider angegriffen worden. Kampf der (am letztern siegen. — Thervingen u. Taifalen streiten mit asting. Vandalen 205. Siege des Galerius über die Marcomannen, Quaden, Bastarner und Carper, welche den Donaulimes durchbrechen. 297. Gothen, Verbündete der Römer im persischen Kriege. 299. Sieg Diocletians über die Marcomannen. Petavium (Pettau), Florian zu Lorch, St. Afra zu Augsburg erleiden neben vielen Andern den Martyrtod. Die Legionen wurden durch diese Verfolgung förmlich zu zerren. — Die Aeltern beid. meisten Völkern N. G. Gibils, bei primi genannt, hatten das Vortrecht höhern Wehrweldes. Schon unterscheidet man einen höhern und niedern Adel (die fränkischen Antrustionen u. Arimannen.) Leudes heissen die Freien und Halbfreien des Königsgefolges ohne Rücksicht auf ihre sonstige Stellung im Staate. Neben dem Eigengute (Allod) erhielt der Freie oft noch widerrechtliche Schenkungen aus dem Kronvermögen und hieraus entstand die spätere Lehenverrichtung. Baro wurde jeder freie Mann genannt. Liti sind die halbfreien Hörigen. — Leibeigene gehörte oder durch Verurtheilung geworden. Das erste geschriebene Gesetzbuch haben die Gothen gehabt. Noch vor der Völkerwanderung soll es ihnen Diocletian unter dem Namen Bellagines gegeben haben. Die lex salica, die uns, sowie die übrigen in die nächste Periode fallenden leges barbarorum noch erhalten ist, ist wie jene lateinisch geschrieben und nichts anderes als die Aufzeichnung der bei den salischen Franken bestehenden Rechtsgewohnheiten. (Fortsetzung folgt.)									

Von den Kriegen Julians am Rheine bis zum

Jahre.	Welthistorische Ereignisse in Beziehung auf Deutschland.	Römische Rheinlande.			Freies Germanien.				
		Helvetia.	Germania inferior und belgische Gränzlande.	Germania superior.	Alemannen.	Franken.	Saxen.	Burgunder.	Langobarden.
360	<p>355. Julian zum Präfecten Galliens u. Feldherrn gegen die Deutschen ernannt.</p> <p>cca. 360. Ammian Marcellin, Historiker. — Claudius Mamertin, Panegyriker.</p> <p>360. Julian, Imperator. — Constantius rüstet gegen ihn in Asien.</p> <p>361. Constantius † dort. — Julian Alleinherrscher. Heide, Verfolger der Christen.</p> <p>363. Julian bleibt, der letzte Constantiner. — Jovian, Imperator. — Das Christenthum wieder Staatsreligion.</p> <p>364. Jovian †. Valentinian und Valens Imperatoren; ersterer im Abendlande und Illyricum. — Eutrop, Geschichtschreiber.</p> <p>366. Sext. Rufus, Historiker. — Procop's unglücklicher Aufstand.</p> <p>367. Der Knabe Gratian, Valentinian's Sohn, Imperator.</p>	<p>355. Der um den häufigen Plünderungen Constantius schickte Erst überfallen und glänzenden Sieg.</p> <p>355. Silvanus, vom argwöhnischen Constantius gedrängt, wirft sich in sein Vertrauen ein und lässt ihn ermorden. — Ammian Marcellin in Cöln. — Ursicin und sein Nachfolger kämpfen unglücklich gegen Franken, Sachsen und Alemannen, welche letztere unter Chnodomar in Gallien eingefallen waren und 45 Rhein-Städte, darunter Cöln, Argentoratum (Strassburg), Brocomagus (Brant), tres Tabernae (Rheinzaubern), Nemetac (Speier) erobern, plündern und zerstören. Autun wird belagert.</p> <p>356—61. Kämpfe Julians gegen die Alemannen und Franken.</p> <p>356. Der zum Cäsar ernannte Julian eilt herbei. Er rettet Autun, zieht über Auxerre und Troyes nach Rheims, sammelt dort sein Heer und sucht den Feind bei Decem pagi (Dienze bei Metz) auf, verliert aber gegen die Alemannen in einem Hinterhalte die zwei Legionen seiner Nachhut. Er will Brumt wieder herstellen und schlägt die Alemannen, die ihn daran hindern wollen. — Eilt nach Cöln und nimmt die Stadt mittels Vergleich. — 357. Julians Winterquartier zu Sens von den Alemannen 30 Tage lang vergebens belagert. Die fränkischen Leti erheben sich und streifen plündernd bis Lyon. Von Julian gesendete Truppen vernichten einen Theil auf dem Rückzuge, der andere entkommt auf Wegen, welche der aus Italien Julian zu Hilfe gesandte Barbatio — absichtlich? — offen gelassen. — Julian stellt Zabern wieder her, vertreibt die Alemannen von den Inseln des Rheins mit fränkischen Hilfstruppen und nimmt ihnen reiche Beute ab. — Diese schlagen den Barbatio bei Basel. — Nun rückt Chnodomar mit sechs Königen — Agerarich seinem Neffen, Vestralpus, Urius, Ursicin, Suomar und Hortar (Gundomar war erschlagen, Vadomar im Frieden mit Rom) und 10 Fürsten an der Spitze von 35,000 Mann über den Rhein und lagert bei Strassburg. Julian, die Gesandten widerrechtlich zurückhaltend, überrascht und schlägt ihn nach hartnäckiger Gegenwehr und treibt sein Heer über den Rhein. Chnodomar gefangen, stirbt zu Rom. — Julian geht von Mainz aus den Main aufwärts, bis ein furchtbarer Wald (der Spessart?) ihn hemmt. Hier stellt er eine Befestigung Trajans (Muniment Traj. — Rüsselsheim? — Vadum Tr. — Trennfurth?) wieder her und geht zurück. — 358. Zug des Feldherrn Severus gegen Franken, die bei Rheims sich verschanzt und vorher ganz Gallien durchstreift hatten. Sie ergeben sich erst nach der hartnäckigsten Belagerung. Die in Rhätien streifenden Juthungen unterwirft Barbatio. — Julian besiegt die salischen, nun in Toxandria sitzenden Franken und die sie drängenden, in's römische Gebiet eingefallenen Chauken. Erstere dürfen als Unterthanen der Römer bleiben, letztere sehr geschwächt zurückkehren. — Errichtung von 3 Castellen an der Maas, Wiederherstellung von 7 Städten am Rheine. — Die Alemannenfürsten Hortar (zwischen Enz und Neckar) und Suomar (zwischen Neckar und Main) unterwerfen sich, ersterer freiwillig, letzterer gezwungen. — 359. Julian von den Alemannen bei Mainz gehindert, in ihr Land zu gehen, überschreitet den Strom weiter aufwärts und dringt bis an das Capellatum oder Palas, der Gränzmarke zwischen Alemannen und Burgundionen (dem Pfahlgraben bei Schwäbisch-Hall?). Sämmtliche Alemannenfürsten unterwerfen sich nun, unter ihnen Macrian. — 360. Julian zu Paris von seinem Heere zur Annahme der Kaiserwürde gezwungen, bricht in das Land der attuarischen Franken, und besiegt sie. — 361. Der Kaiser zieht gegen die südlichen Alemannen, welche aus Vadomars Land in Helvetien eingefallen, und bei Sanctio (Sckingen) den Libito geschlagen hatten. Vadomar, von Constantiu zu dem Einfalle aufgereizt, wird gefangen; die Alemannen schliessen Frieden. — In Rauraci ordnet Julian sein Heer zum Zuge in den Orient.</p>	<p>Bodensee wohnende alemannische Stamm der Lentienser macht Gszüge in Helvetien und die benachbarten römischen Provinzen. aus den Campi Canini (westlich Bellinzona) den Arbatio gegen sie. geschlagen, erficht er dann über die sein Lager Stürmenden einen</p>	<p>circa 356. Die salischen Franken (wahrscheinlich Nachkommen der von Augustus an die Waal versetzten und nach der Issala benannten Sicamber) von den, vermuthlich durch die Saxen verdrängten Chauken gezwungen, über den Rhein zu gehen, wenden sich nach Toxandria (Nord-Brabant im römischen Gebiete.</p>	<p>Die Saxen nehmen in südwestlicher Richtung d. östlichen, grösseren Chauken, die Angrivarier und Chassuarier (an der Hase) in sich auf, so dass sie hier bis an die Gränze der Bructerer reichen, und die nordwärts dieser wohnenden fränkischen Stämme der Art verdrängen, dass am rechten Rheinufer den Chamavern und Tubanten nur ein schmaler Landstreifen übrig bleibt. Südöstlich trifft ihr Stoss auf die Angeln und Warner (an der Warnow) im Mecklenburgischen, welche sich gegen die Nordsee u. den Rhein wenden und dort Nachbarn der Franken werden. [Hierher ist wahrscheinlich auch die sagenhafte Vertreibung von Thüringern d. i. Angeln durch die Saxen aus dem Lande Hadeloha (Hadeln) zu setzen], und auf die Langobarden, die weiter nach Südosten wandern. Alle diese Länder südlich ohngefähr bis an und über die Ems und den Thüringer Wald reichend bilden am Ende des IV. Jahrhunderts das Gebiet des Saxonvolkes.</p>				
370	<p>370. Valens, eifriger Arianer. — circa 370. Sext. Aur. Victor, Historiker.</p> <p>375. Valentinian †. Gratian Kaiser; erennt seinen Stiefbruder Valentinian II. zum Mitregenten.</p> <p>376. Theodosius d. ä. hingerichtet.</p> <p>378. Valens bleibt in der Schlacht.</p> <p>379. Theodosius Kaiser.</p> <p>381. Zweite allgemeine Kirchenversammlung zu Constantinopel.</p> <p>Claudius Claudianus, Dichter.</p> <p>383. Gratian ermordet. Maximus Gegenkaiser.</p> <p>387. Valentinian flieht vor Maximus zum Theodosius.</p>	<p>364. In der Reichtheilung mit Valens (18. Juni) erhält Valentinian den Westen des römischen Reiches.</p> <p>365—71. züge des Valentinian gegen die Alemannen.</p> <p>cca. 365. Um diese Zeit die bischöflichen Sitze zu Octodurum (später Sedunum, Sitten) u. zu Chur gegründet.</p> <p>371. Das Castrum Robur (Horburg) bei Basel erbaut.</p> <p>378. 40,000 Leuten eilen wolle, über dem den Römern gänzlich geschlagen. Vorberge Helvetiens</p> <p>383. Maximus, der sich in Britannien zum Kaiser aufgeworfen, läuft in den Rhein ein. Gratian, ihm entgegen, wird geschlagen und auf der Flucht nebst dem Franken Mellobaud ermordet. — Maximus nimmt Gratians Reich in Besitz und wird von Theodosius anerkannt.</p>	<p>365. Die Alemannen, erbittert durch schändliche Behandlung ihrer Gesandten, plündern in Gallien. — 366. Neuer Einbruch derselben über den Rhein. Der Franke Charitio, römischer Feldherr, mit den Divitensern geschlagen. Die Legionen der Heruler und Bataver flihen, Feldherr Severian bleibt. — Jovinus überrascht eine Abtheilung der Feinde bei Scarpona (Charpeigne bei Pont-a-Mousson), eine andere an der Mosel, und schlägt beide — eine dritte wird bei Catalauni (Chalons an der Marne) nach tapferer Gegenwehr besiegt. 6000 bleiben, 4000 werden gefangen. — 367. Valentinian in Gallien. — Mainz während einer kirchlichen Feier von den Alemannen unter Rando überfallen und geplündert. — Vithikab, Vadomars Sohn, die Seele des Alemannenbundes, auf Betrieb der Römer meuchlings gemordet. — Der Kaiser verstärkt sich aus Illyrien und Italien, geht über den Rhein, dringt verwüstend bis Solicinum (Schwetzingen?), wo sich die Alemannen verschanzt hatten, und schlägt diese nach tapferer Gegenwehr. Sie werden bis Lupodunum (Sülchen bei Rotenburg am Neckar? Lupfen an der Donau?) verfolgt. — 369. Die Festungen am Rheine wieder hergestellt. — Auf dem Berge Pirus (Heiligenberg bei Heidelberg?) werden die mit Erbauung eines Castrums beschäftigten Römer von den Alemannen niedergeworfen. — 370. Valentinian reizt die Burgund Kriege gegen den alemannischen König Macrian nördlich am Maine, der mit ihnen wegen Salzquellen (Kissingen?) im Streite war. 80,000 rücken bis an den Rhein, wo sie, die versprochene Unterstützung nicht findend, unwillig zurückkehren. — Die ins Innere ihres Landes geflohenen Alemannen werden von dem aus Rhätien kommenden Feldherrn Theodosius besiegt. — 371. Valerian dringt über Mainz nach aquae Mattiacae (Wiesbaden) ins Land des Macrian, ihn zu fangen, der aber glücklich entflieht. Den am Maine bei Mainz wohnenden Bucinobanten setzt er den Froamar zum König ein, der sich aber nicht halten kann. —</p> <p>374. Valerian schliesst auf die Kunde von den Einfällen der Quaden Frieden mit Macrian. Dieser wird bei einem feindlichen Einfalle in einen Hinterhalte getödtet.</p> <p>tienser brechen auf die Kunde, dass Gratian dem Orient zu Hilfe den gefrorenen Rhein, werden aber bei Argentaria (Colmar) von dienenden Frankenkönig Mellobaudus und dem Feldherrn Nannien 30,000 mit ihrem Könige Priar fallen. Gratian verfolgt sie in die und zwingt sie zum Frieden.</p>	<p>364. Die Alemannen plündern in Gallien.</p> <p>364. Die Juthungen fallen in ihnen entgegen werden die Hunmus zu Hilfe gerufen.</p>	<p>gallischen Küsten und werden auf den batavischen Inseln von Theodosius geschlagen.</p> <p>das Land der Franken von dem Fürsten Mellobaud</p>	<p>ziehenden Chaukenstammes in Galbewilligen zwar freien Abzug, überfallmetzeln sie nieder.</p>			
380	<p>381. Maximus ermordet.</p> <p>382. Valentinian ermordet.</p>	<p>388. Gennobaud, Marcomir und Sunno, fränkische Fürsten, fallen Cöln. Nannius und Quintinus von Trier her ihnen entgegen. Im Theil der Franken geschlagen. Quintin geht bei Neuss über den Pfeile bedienen, vernichtet. Quintin entkommt.</p> <p>388. Arbogast, ein den Römern dienender Frankenfürst, wird von Maximus Sohn Victor, den Nannius und Quintin tödten. Er bricht Rhein und schlägt die Franken in zwei Treffen. Von ihren Fürsten Marcomer und Sunno müssen Geisseln geben.</p> <p>391. Arbogast geht von Cöln aus gegen die Bructerer, Cha Marcomir sich mit einigen Amsviriern und Chatten zeigt und</p>	<p>388. Gennobaud, Marcomir und Sunno, fränkische Fürsten, fallen Cöln. Nannius und Quintinus von Trier her ihnen entgegen. Im Theil der Franken geschlagen. Quintin geht bei Neuss über den Pfeile bedienen, vernichtet. Quintin entkommt.</p> <p>388. Arbogast, ein den Römern dienender Frankenfürst, wird von Maximus Sohn Victor, den Nannius und Quintin tödten. Er bricht Rhein und schlägt die Franken in zwei Treffen. Von ihren Fürsten Marcomer und Sunno müssen Geisseln geben.</p> <p>391. Arbogast geht von Cöln aus gegen die Bructerer, Cha Marcomir sich mit einigen Amsviriern und Chatten zeigt und</p>	<p>384. Die Juthungen fallen in ihnen entgegen werden die Hunmus zu Hilfe gerufen.</p>	<p>nach Maximus Abzug in Gallien ein und dringen bis Silva Carbonaria (zw. Brüssel und Namur) wird ein Rhein. Das Heer von den Franken, die sich vergifteter Theodosius nach Gallien geschickt, und lässt dort des hierauf, von Stammfeindschaft getrieben, über den fallen Priar (Faramund I.??) und Genebaud;</p> <p>maver und Chatten, weicht jedoch zurück, als ihn tiefer ins Land locken will.</p>				
390	<p>392. Valentinian ermordet.</p>	<p>392. Valentinian II., der Arbogast's Einfluss beim Heere fürchtet, entlässt diesen, wird aber kurz darauf, wahrscheinlich durch ihn, bei Vienne erdrosselt. Arbogast setzt seinen magister officiorum Eugenius auf den Thron. Dieser geht sogleich über den Rhein und schliesst Bündnisse mit den Alemannen und Franken.</p>	<p>392. Valentinian II., der Arbogast's Einfluss beim Heere fürchtet, entlässt diesen, wird aber kurz darauf, wahrscheinlich durch ihn, bei Vienne erdrosselt. Arbogast setzt seinen magister officiorum Eugenius auf den Thron. Dieser geht sogleich über den Rhein und schliesst Bündnisse mit den Alemannen und Franken.</p>		<p>393. Saxen und Franken plündern in Britannien.</p>				

cca. 380 u. später. Um diese Zeit lässt die Stammsage das Volk unter dem Namen Vinitu geführt von Ibor und Ajo aus Scansia wandern; Scoringa (Meklenburg?), Maurungia (Mk. Brandenburg?), Godolanda (die baltischen Küsten?), Burgundab (der Burgunder Stamm, d. i. Pommern?) Banthab? und Anthab (das Vaterland der Anten? d. i. südl. Slaven) durchziehen, u. nachdem sie früher schon die Vandalen und Assipitten (einen Hessenstamm?) besiegt hatten, endlich auch die Bulgaren überwinden, und nun neben diesen wohnen. — Vielleicht dass um diese Zeit ihre Wanderung von der Elbe aus, wo die Saxen sich mächtig zu verbreiten anfangen, südöstlich begann.

1002

Auftreten Alarichs von 355 bis 395 nach Christus.

V

Freies Germanien.		Römische Donaulande.		Culturgeschichte.
Quaden und Marcomannen.	Gothen.	Rhätien.	Noricum mit seinen Gränzlanden.	Allgemeines. (Fortsetzung.)
355. Quaden plündern in Pannonien und Mösien.	358. Die vertriebenen Jazygen fallen mit den Quaden vereint in Pannonien und Mösien ein. Constantius überschreitet vertriebenen Jazygen, welche bisher bei den gothischen Victofalen (am ersten Laufe der Theiss?) Zuflucht gefunden den gothischen Taifalen (links der Donau vom Parthiscus (Theiss) bis z. Aluta) angegriffen wurden, besiegt hatte.	357. (Quadische Sueven plündern in Rhätien.)	bei Ofen die Donau, schlägt die Feinde, rückt im Quadenlande bis an die March, und zwingt dieses Volk zum Bundesvertrag. Den versetzt er den Zizais vor und räumt ihnen einen Theil ihres ehemaligen Landes ein, nachdem er die Limiganten, welche zugleich auch von	Auch die Westgothen erhielten schon unter König Eurich (466—84) eine Aufzeichnung ihrer Rechte, von der uns jedoch nichts erhalten ist.
360. Andäus predigt das Christenthum bei den Gothen und stiftet eine eigene Sekte.	360. circa 360. König Hermanrich aus dem Heldengeschlechte der Amalen, herrscht über die Ostgothen. Sein Reich umfasst ausser den gothischen Völkern der Greuthungen und Turcilinger neben andern noch die finnischen Stämme der Thuidi (Tschuden), Vasi (Wessen), Mordens (Mordwinen), Merens (Meren), Caris (Karelen) und die Athaul (Lithauer?). — Er unterjocht die Heruler nördlich der Maotis; die übrigen gothischen Stämme (d. i. die Westgothen mit den Thaifalen, Thervingern, Victofalen und Scyren) müssen seine Oberhoheit anerkennen. Auch das gesammte Volk der Slaven, nämlich die Anten, Slavinen und Veneter, sowie die finnischen Hesti (Aestyen an der Ostsee) und die westlich vorgedrungenen Alanen und Rhoxolanen vom Stamme der asiatischen Germanen waren ihm unterworfen; so dass endlich sein Reich von der Theiss bis zur Wolga und vom schwarzen Meere bis an die Ostsee und hoch in den Norden hinauf sich erstreckt.	358. Die in Rhätien streifenden alemanischen Juthungen besiegt der aus Italien gesandte Barbatio.	359. Die Limiganten werden, um Land bittend, von Constantiu in die Gegend von Peterwarden versetzt, greifen dort das römische Lager an, werden aber zumeist getödtet oder zu Sklaven gemacht. (Von den im Lande Gebliebenen sollen die heutigen Krainer stammen.)	Obgleich jene Abfassung der salischen Gesetze, die wir jetzt noch besitzen, in das 6te Jahrhundert fällt, so gehört doch die Entwicklung mehrerer darin ausgesprochenen Grundsätze in diese Periode. Das Recht ist immer noch Privatsache, die Strafe Ablösung des geschehenen Unrechts gegen jenen, den das Unrecht betroffen. Composition und Wehrgeld können alle Verbrechen ausgleichen, und nur, wenn die Mittel fehlen, dieses zu bezahlen, treten andere Strafen ein. Doch findet sich schon die erste Ahnung des Rechtsstaates in dem Fredum, das der Beschädigte an den Fiscus für den gebrochenen Frieden des Staates entrichten musste, und das ein Drittel der Composition betrug. Das Princip des Familienverbandes dehnte sich nun so weit aus, dass die Verwandten Theil nehmen mussten an der Vergütung der Vergehungen.
364. Gothen, Sarmaten und Quaden streifen	365. Procop, aus Constantins Blut, wirft sich zum Gegenkaiser auf und ruft den Athanarich, Hilfskorps plündernd in Thrazien, wird aber gefangen.	cca. 361. Das nördliche Ufer der Donau bereits deutsch. — Aemona Bischofsitz.	361. Einen Theil seines Heeres sendet Julian durch Italien, den andern durch Rhätien, er selbst geht durch den Marcianischen (Schwarz-) Wald und schiffte auf der Donau nach Illyrien gegen Constantin. Zwei von Julian aus Pannonien nach Gallien gesandte Legionen werfen sich nach Aquileja, erklären sich für Constantius und ergeben sich erst nach dessen Tode.	Ans der reichen Casuistik des Gesetzbuches der Salier u. anderer deutschen Stämme über Vergehen gegen die weibliche Ehre lässt sich folgern, dass die Deutschen in diesem Zeiträume die frühere Sittenreinheit nicht bewahrt haben.
	366—70. Valens besiegt die Westgothen in vielen Schlachten, und überwindet selbst den Athanarich. — Sie bitten zu Marcianopel um Frieden, den sie 370 erhalten. — Die römischen Friedensgelder hören auf.	cca. 365. St. Cassian erster Bischof von Sabiona (Seben bei Brixen).	364. In der Reichsabtheilung (18. Juni) erhält Valens den Osten mit Thrazien.	Obgleich die nähere Bekanntschaft mit den Römern ihnen mancherlei Gewerbe kennen lehrte, so war der Stand derselben dennoch ziemlich niedrig. Die Westgothen in Spanien näherten sich am schnellsten den Künsten des Friedens.
	372. Inneres Zerwürfnis zwischen Athanarich und Fridiger, dem Führer eines andern Westgothen-Stammes (der Taifalen?) — Letzterer wendet sich an Valens; dieser sendet Truppen und mit ihnen arianische Bischöfe. — Athanarich, römischen Einfluss fürchtend, schliesst Frieden unter den Westgothen. — Verfolgt die Christen. — Sabas und Nicetas Märtyrer.	Ultila, Bischof der kleinen Gothen, erfährt ihnen eine Schrift und nen Gothen, ein armer, unkriegerischer Stamm, mögen schon damals	aufgereizt durch Erbauung von Festungen in ihrem Lande und durch ihres Königs Gubinius hinterlistige Ermordung, der dem Stathierüber Vorstellungen gemacht hatte, empört, dringen unter König Percha plündernd tief in Pannonien ein, zerstören Carnunt, belagern ten 2 römische Legionen. Die freien Sarmaten waren andererseits in Mösien eingefallen, aber von Theodosius dem jüngern abgetrieben.	Der vorherrschend kriegerische Sinn liess bei den übrigen deutschen Völkern dieselben nicht aufkommen, wie denn auch der Handel noch keine Ausbildung erhalten haben konnte, da die Lehre von den Verträgen in dem salischen Gesetzbuche noch gar nicht existirt. Der Gepidenkönig Ardarich liess Münzen schlagen, und man ersieht hieraus, dass auch er den Verkehr in seinem Reiche befördert habe.
374. Die Quaden halter Marcellian Sirmium u. vernicht worden.	circa 375. Das arianische Christenthum verbreitet sich bei allen Völkern des Gothenstammes. übersetzt ihnen die Bibel, von welcher Uebersetzung noch Bruchstücke vorhanden sind. Die Klei im römischen Reiche gegessen sein.	375. In neuer Theilung erhält Valentinian II. Italien, Illyrien und Afrika, Gratian den Westen; Valens behält den Osten.	375. In neuer Theilung erhält Valentinian II. Italien, Illyrien und Afrika, Gratian den Westen; Valens behält den Osten.	Uebrigens fehlte es nicht ganz an kaufmännischer Thätigkeit, die sich jedoch nur auf die Landesprodukte und auf Menschenhandel beschränkte. Am Ende dieser Periode scheint der Verkehr theilweise schon in den Händen der Juden gewesen zu sein.
	375. Erster Einfall der Hunnen. Die Hunnen, wahrscheinlich ein Volk der mongolischen Rasse, ziehen vom Jaik her über die Wolga und unterwerfen sich die Alanen. — Die Rhoxolanen fallen von Hermanrich ab, und dieser wird von zweien ihrer Häuptlinge, Sarus und Ammuis, wegen grausamer Bestrafung ihrer Schwester Sunihild meuchlings ermordet. — Balamir, der Hunnenkönig, dringt hierauf gegen die Ostgothen vor. — Hermanrich, 110 Jahre alt, gibt sich vor Kummer den Tod. — Sein Reich zerfällt. — Vithimar (Vinithar?), sein Nachfolger bei den Greuthungen, bleibt am Flusse Erak? (nachdem er die Anten besiegt).		schreiten diesen. — Er zieht sich an den Gerasus (Sereth) zurück, errichtet dort einen Gränzwall; wird aber von den Sarmaten verlassen und flüchtet mit seinem Alavivus und Fridiger den Uebergang über die Donau; werden zurückgeschlagen.	Ackerbau und Viehzucht gewannen immer mehr Bedeutung, und ersterer begann nun auch eine Beschäftigung des freien Mannes zu werden. Gärten, Weinberge und vorzüglich Wiesen wurden angelegt, die Bodencultur war nicht mehr so einfach, die Viehzucht vorgeschritten (Stuterieen). In den eroberten Ländern mussten die dortigen Einwohner den deutschen Eroberern einen Theil (wenigstens ein Drittel wie in Italien den Ostgothen) ihrer Landgüter abtreten.
	376. Athanarich sucht sich vergebens an den Ufern des Dniesters gegen die Hunnen zu halten; sie über Gefolge nach Caucaland (Siebenbürgen?), wo er die Sarmaten verreibt. — Die Westgothen versuchen unter		376. Hungersnoth bei den Westgothen auf schändliche Weise	Die Gothen werden als ein äusserst kriegerisches Volk geschildert. Vor der Annahme der christlichen Religion verehrten sie den Kriegsgott als ihre oberste Gottheit. Trotz dem waren Ost- Westgothen der Cultur geneigter als die übrigen Deutschen. — Ulphilas.
	376—380. Ueber die unter hunnischer Herrschaft im Lande gebliebenen Ostgothen herrscht der "schöne" Hunimund, der glücklich gegen die Sueven kämpft. Ihm folgt sein Sohn Thorismund, bleibt in einer siegreichen Schlacht gegen die Gepiden. Er zeichnete sich durch Sittenreinheit und Weisheit so aus, dass die Gothen 40 Jahre lang über seinen Tod trauernd keinen Nachfolger wählen.	378. Gratian zieht durch Rhätien und Noricum dem Valens zu Hilfe.	376—78. Des Valens Krieg mit den Westgothen.	Besonders schnell stieg die Kultur bei den Westgothen unter Eurich und Alarich, unter denen die Wissenschaften gepflegt wurden, Handel und Gewerbe blühten. Gepiden und Burgunder, namentlich erstere, werden als äusserst stark und wild geschildert. Die Burgunder hatten absetzbare Vorsteher (Hendinen) und lebenslängliche sehr mächtige Priester (Sinisten); die leicht bewaffneten Heruler waren ausgezeichnete und geschätzte Krieger, doch von verdorbenen Sitten (Menschenopfer, Ermordung der Greise); die schlanken gebhaarigen Vandalen verweilchten in Afrika in kurzer Zeit. — Zwischen den Ost- und Westgothen fand kein Connubium statt; auch die Rügler verheiratheten sich nur unter einander.
375. Valentinian zieht gisatio (Iglau). Er (Szöny 1-ei Comorn) u. † — Valentinian II.		Rhätien ein, und nen? von Maxi-	376. Hungersnoth bei den Westgothen auf schändliche Weise	Die Franken stehen in dieser und der folgenden Periode unter den deutschen Völkern hinsichtlich ihrer Sittenreinheit auf der untersten Stufe. Treulosigkeit und Lüsterheit häufiges Laster der Fürsten und des Volkes. Lang abwallendes Haar war das Zeichen und der Schmuck ihrer Könige.
		378. Gratian zieht durch Rhätien und Noricum dem Valens zu Hilfe.	378. Gratian zieht durch Rhätien und Noricum dem Valens zu Hilfe.	In den frühern Zeiten wurden die römischen Provinzen durch Procuratoren oder Präsidien mit Civil- und Militärgewalt verwaltet. Ihnen beigeordnet waren die Procuratoren der Einkünfte.
		circa 390. Die heiligen Romedius, Felix u. Gaudentius predigen das Christenthum in Rhätien u. den angrenzenden Ländern.	390. Theodosius erkennt den Eugenius nicht an und rüstet 2 Jahre gegen ihn. Dieser rückt ihm entgegen. Sein Feldherr Flavian wird auf dem Wege nach Aquileja geschlagen. Beim ms. Oera (Birbaumer Wald), in den julischen Alpen am Flusse Frigidus (Wippach in Krain) kommt es zur Hauptschlacht, die 2 Tage (5. und 6. Sept.) währt. Ein Sturmwind u. der Verrath des Comes Arbatio entscheiden zu Theodosius Vortheil. Eugen gefangen und hingerichtet. Arbogast stürzt sich in sein Schwert. Im Heere des Theodos stehen die Gothen unter Alarich, Gaisas und Saul, hunnische und alaische Völker.	(Fortsetzung folgt.)

1002

12

Von den Kriegen Julians am Rheine bis zum Auftreten Alarichs von 355 bis 395 nach Christus.

Table with 10 columns: Jahre, Welthistorische Ereignisse in Beziehung auf Deutschland, Römische Rheinlande (Helvetia, Germania inferior, Germania superior), Freies Germanien (Alemannen, Franken, Saxonen, Burgunder, Langobarden, Quaden und Marcomannen), Freies Germanien (Gothen), Römische Donaulande (Rhätien, Noricum), and Culturgeschichte. The table contains detailed historical accounts of military campaigns, political events, and cultural developments from 355 to 395 AD.

Tode Attilas von 395 bis 453 nach Christus.

l a n d e.			Inneres Germanien.			Hunnische Lande.	Römische Donaulande.		Culturgeschichte.	
Germania superior.	Alemannen.	Helvetia.	silingische Vandalen.	Saxen.	Thüringer.	Marcomannen und Quaden.	Ostgothen und andere gothische Stämme.	Rhätien.	Noricum mit seinen Gränzlanden.	Allgemeines (Fortsetzung).
<p>lande und schliesst Bündnisse mit den Alemannen und Franken.</p> <p>Vandalen, Alanen und Sueven — wenden sich gegen den Rhein. Mit ihnen vereinigen die silingischen Vandalen und Alemannen. Ein Kampf der Vandalen mit den Franden 20000 Vandalen und ihr König Godegisil fallen, die ihnen nachziehenden Alanen unter letzten Tage des Jahres 406 geht das gesammte Heer über den Rhein. — 407. Sie zer- Arras und noch viele andere Städte. — 407 und 408 hausen diese Völker in Gallien, bis der ten besiegt und das südöstliche Gallien wieder gewinnt.</p> <p>Burgunder. Die Burgunder bleiben am linken Rheinufer in der Gegend von Mainz u. Worms.</p> <p>411. Jovinus wirft sich zu Mainz, unterstützt von Goar dem Alanen- und Gunderich dem Burgunder-König zum Kaiser auf.</p> <p>413. Friede der Römer mit den Burgundern, in dem ihnen ihre Sitze am Rheine zugestanden werden.</p> <p>circa 417. Die Burgunder, bedrängt von einem benachbarten (angeblich hunnischen?) Volke unter seinem Könige Uptar wenden sich zum katholischen Christenthume und besiegen hierauf ihre Feinde.</p> <p>435—37. Einfall der Burgunder in Gallia belgica.</p>	<p>398. Eine Colonie Alemannen (Lentien?) soll Wohnplätze in der heutigen Schweiz (um Lenzburg?) erhalten haben.</p> <p>circa 407. Die Alemannen mögensich um diese Zeit nördlich des Mains über die verlassenen Gaue der Burgunder, westlich über das heutige Elsass und südlich weiter in die Thäler der Schweiz verbreitet haben.</p> <p>430. Einbruch der Juthungen über die Donau in Rhätien. Juthungen nun nicht mehr genannt. (Wahrscheinlich die Sueven an ihrer Stelle.)</p>	<p>In diese Zeit dürfte die Stammsage der Schweizer Urkantone passen, dass ein nordischer (gothischer?) Stamm, von Hungersnoth getrieben, ihre Berghäler bevölkerthabe.</p>	<p>397. Die Marcomannenfürstin Fridigild wird, begeistert von Ambrosius, Christin und verbreitet diesen Glauben bei ihrem Volke.</p> <p>404. Die Thüringer, die alten Hermunduren?) zum erstenmale genannt.</p>			<p>402. Astingische Vandalen, Alanen und andere bleiben in Rhätien u. geben Hilfsvölker.</p> <p>405. Radagais, ein gothischer? Heerführer, überschwemmt mit wenigstens 200,000 Vandalen, Sueven, Alanen und andern Völkern Noricum und Rhätien und dringt in Italien ein. Stilicho trifft auf ihn bei Fiesole nahe Florenz mit 80,000 Mann. Er schliesst ihn ein; Rhadagais wird gefangen und hingerichtet, ein Theil seines Heeres vernichtet, der andere geht über die Alpen zurück.</p> <p>circa 420. Die Ostgothen verbreiten sich auch am Südufer der untern Donau in den römischen Provinzen.</p> <p>seit 420. Berismund, Sohn des Thorismund, König der Ostgothen, begibt sich, der Hunnenherrschaft müde, mit seinem Sohne Widerich zu den Westgothen, wo er von Theodorich, obgleich unerkannt, sehr gut aufgenommen wird. — Im Ostgothenreiche folgt nach dem 40jährigen Interregnum Walamir, ein Sohn des gleichfalls aus amalischem Stamme entsprossenen Wandal, und später neben ihm seine Brüder Theodemir und Widemir.</p> <p>433. Attila und dessen Bruder Bleda werden nach sicut II. einen günstigen Vertrag, dehnen ihre Herr- die Gepiden in Dazien, die Bastarner, Heruler,</p> <p>439. Angeln, Sachsen und Jüten schiffen unter ihren Führern Hengist und Horsa, von dem Britenkönig Vortigern gegen die Picten und Scoten zu Hilfe gerufen, nach jener Insel über, besiegen die Feinde und erhalten die Insel Thonet zum Wohnsitz.</p> <p>440. St. Valentin, zum Bischof der beiden Rhätien ernannt, predigt zu Passau und wendet sich, von dort durch die arianisch gesinnten Einwohner vertrieben, in die Gebirge Rhätiens, wo er 474 zu Majas (Mais bei Meran) †.</p> <p>Attila fällt 442 in das östliche Illyricum ein. — 444. fall der Hunnen im Ostreiche, die bis Constantinopel Theodosius II. die Abtretung der Provinzen am Süd-Singidunum an. — 450. Theodosius II. †. Marcian lenkönig gegen die den Römern verbündeten West nebst der Hand Honorians, der Schwester Kaiser Va</p>	<p>400. Alarich belagert Aquileja.</p> <p>403. Alarich zieht sich nach der Niederlage bei Verona, Venetien plündernd, nach Pannonien zurück.</p> <p>408. Einfall Alarichs in Noricum (sich Westgothen).</p> <p>409. Der Hunnenkönig Mundzuch setzt sich in den von den Westgothen verlassenen Strichen Pannoniens fest.</p> <p>409—30. Gneridus stellt in Noricum die verfallne Kriegszucht und das kaiserliche Ansehen wieder her.</p> <p>430. Einbruch der Juthungen über die Donau in Rhätien. — Actius vertreibt sie und</p> <p>besiegt die empörten Noriker.</p> <p>Ruas Tode König der Hunnen: 434—37 erzwingen von Theodosius nach und nach über die Ostgothen an der untern Donau, Rugier, Seiren und Lygier aus. —</p> <p>437. Valentinian tritt dem Theodosius das westliche Illyricum d. i. Pannonien, Noricum und Dalmatien ab.</p> <p>Bleda von Attila ermordet; dieser Alleinherrscher. — 447. Neuer Ein- und die Thermopylen dringen. — 448. Attila, nachdem er von ufer der untern Donau erzwingen, weist den Gepiden Sitze um Kaiser. Der Hunnenkönig, aufgereizt durch Geiserich den Vandalen, und lüstern nach der Hälfte des Westreiches, die er, leninians II. verlangte, zieht mit 500000 Mann aus seinem hölzer-</p> <p>Bleda von Attila ermordet; dieser Alleinherrscher. — 447. Neuer Ein- und die Thermopylen dringen. — 448. Attila, nachdem er von ufer der untern Donau erzwingen, weist den Gepiden Sitze um Kaiser. Der Hunnenkönig, aufgereizt durch Geiserich den Vandalen, und lüstern nach der Hälfte des Westreiches, die er, leninians II. verlangte, zieht mit 500000 Mann aus seinem hölzer-</p>	<p>Später wurde die Verwaltung der römischen Provinzen complicirter. Obgleich im Ganzen immer noch militärisch, waren doch für die Ausübung der Gerichtsbarkeit in denselben nunmehr eigne Beamte angestellt (Consulares). Diese reisten, das Recht zu sprechen, theilweise in ihren Bezirken herum, theilweise übertragen sie esihren Unterbeamten (Legaten), die Consulares waren dem Vicarius der Praefectur untergeordnet. Die Städte hatten die römische Municipalverfassung.</p> <p>Die Abgabenerhebung war seit Diocletian und Galerius im ganzen römischen Reiche dieselbe. Die Basis derselben war die Schätzung des Ertrags alles Grundeigenthums und die ziemlich willkürlich angenommene Eintheilung der Provinzen mit ihren Bezirken in eine Anzahl gleicher Besitzungen. Die Abgaben bestanden theils in Geld, theils in Naturalleistungen.</p> <p>Die Militärgewalt war besonders Herzogen (duces) und Grafen, Gränzgrafen (comites limitanei) übertragen, die unter den Praefecten des Praetoriums und den magistris militum standen. Wie am Rheine, so an der Donau bewachten starke Castelle und Streifwachen die Gränze. Donau und Rhein hatten beständige Flotillen.</p> <p>Münzmeister gabes zu Trier und Aquileja.</p> <p>Hauptstädte waren: von Belgica I. Trier die Hauptstadt der ganzen Praefectur, Residenzstadt mehrerer Kaiser und Sitz d. kirchlichen Oberbehörde. v. Belgica II. Rheims, v. Germania inferior Cöln, v. Germania superior Mainz. v. Maxima sequanorum Vesontio (Besançon). In den beiden Rhätien war Augsburg, in d. Noriken Laureacum & Ivavo, in Venetien Aquileja, in Pannonien Vindobona hervorragend. Strassen durchzogen das ganze römische Gebiet.</p> <p>Nach der Eroberung der Franken mussten sich ihnen die Römer unterwerfen; man unterschied unter den freien Römern sodann die Romani conviviae regis d. i. Romani Nobiles, die in den Hofdienst der germanischen Könige übertraten, und andere freie Römer, die wieder entweder in die Gauverfassung gezogen oder dem Könige tributpflichtig wurden. Doch stand der freie Römer nicht so hoch als der freie Deutsche.</p> <p>Sprachprobe (aus Ulphilas). atsaivith armaion izvara ni taujan in endvaithja manne du saihvan im. aiththau laun ni habaith fram attin izvaranna thamma in himinam, than nu taujanis armaion. ni haurnjais faura thus svasve thai litans taujan in gaqumthim jah in garunfim, ei haujaindau fram mannam. amen qvitha izvis. andanemum mizdon seina.</p> <p>[Habt Acht auf eure Almosen, dass ihr die nicht gebet vor den Leuten, dass ihr von ihnen gesehen werdet: ihr habt anders keinen Lohn bei eurem Vater im Himmel.</p> <p>Wenn du nun Almosen gibst, sollst du nicht lassen von dir posaunen, wie die Heuchler in den Schulen und auf den Gassen, auf dass sie von den Leuten gepriesen werden. Wahrlich, ich sage euch: sie haben ihren Lohn darin. (Ev. Math. 6. 1.)]</p> <p>Schon dieses älteste Denkmal der deutschen Sprache (ausserdem ist nur noch das Fragment eines gothischen Kalenders aus derselben Periode erhalten) zeigt dieselbe als eine ausgebildete, flexionsreiche, wohlklingende Sprache. Die Schriftzeichen der Ulphilas-Bibel sind theilweise der griechischen und lateinischen Schrift entlehnt, theilweise sind sie rein germanisch. Nach allgemeiner, jedoch keineswegs sichern Annahme habe Ulphilas dieses Alphabet erfunden. (Forts. folgt).</p>		
<p>unterworfen und die streitbare Mannschaft derselben muss sich ihm anschliessen. So erscheinen in seinem Heere die Quaden, Marcomannen, Thüringer, Bructerer und ein Theil der Franken. Bei Mainz? überschreitet er den Rhein und trifft auf die Burgunder. der Alanenkönig Sangiban im Besitze hat und ihm überliefern will. Actius und der Westgothenkönig Theodorich kommen ihm zuvor, zerstören die Stadt und rücken gegen Attila. Auf den Ebenen von Maricum bei Catalaunum (Chalons sur Marne) kömmt es zur Entscheidungsschlacht. — 250,000 Leichen decken die Wahlstatt, unter ihnen Theodorich — nach Pannonien zurück. 452. Zug Attilas nach Italien, durch Noricum. Aquileja nach 3monatlichem Widerstand erstürmt und verbrannt. Der Rest der Einwohner flieht in die Lagunen und gründet Venedig. Attila gegen Rom; zieht auf Pabst Leos Bitten und nach Bewilligung seiner Forderungen nach Pannonien zurück und stirbt daselbst 453.</p>										

1002

Vom ersten Auftreten Alarichs bis zum Tode Attilas von 395 bis 453 nach Christus.

Deutsche Reiche ausserhalb Deutschland.

Rheinlande.

Inneres Germanien.

Hunnische Lande.

Römische Donaulande.

Culturgeschichte.

Main table with columns for years (10-50), Germanic kingdoms (Vandalen, Sueven, West-Gothen), Roman provinces (Germania inferior, Franken, Germania superior, Alemannen, Helvetia), Hunnic lands, and Roman provinces (Ostgothen, Rhätien, Noricum). Includes detailed historical events and dates.

Vom Tode des Attila bis zur Besiegung der Alemanen

Jahre.	Welthistorische Ereignisse in Bezug auf Deutschland.	Deutsche Reiche ausserhalb Deutschland im Westen.							D e u t s c h	
		Angelsaxen.	Vandalen.	Sueven.	West-Gothen.	Burgunder.	Franken und Rest des römischen Rheingebietes.	Alemannen & Sueven.	Saxen.	Thüringer.
453	<p>454. Valentinian III. lässt den Aetius ermorden; schändet</p> <p>455 die Frau des Maximus und wird von diesem ermordet. — Maximus Kaiser. Zwingt Eudoxia, Valentinians Wittve, zur Ehe, diese ruft den Geirich nach Rom. — Avitus ermordet. — Avitus Kaiser, dankt, zu Placentia gefangen genommen, ab; wird als Bischof dieser Stadt ermordet.</p> <p>456 Interregnum von 10 Monaten. Der Sueve Ricimer herrscht als Patricius und Feldherr, erhebt</p> <p>457 den Majorian zum Kaiser. — Marcian Kaiser im Ostreich. Der Gothe Aspar fördert dort Leo den Grossen zum Throne.</p> <p>461. Majorian bei Tortona von Ricimer ermordet. Livius Severus Kaiser. Papst Leo I. (seit 440) †</p>	<p>455. Zwischen den Saxen, welche nach und nach viele Landsteile an sich gezogen hatten, und den Briten kommt es wegen Verweigerung der Lebensmittel zu Kämpfen. Zuerst bei Aylesford 455. Ein Sohn Vortiger's und Horsa bleiben, die Saxen siegen und erobern nach neuer Schlacht am Ufer des Cray, Kent. Hengist's Sohn Aescas Befehlshaber. (Sagenhafte Absetzung Vortiger's wegen seiner Liebe zur sächsischen Rowena. Vortimer's Regierung und Mordmord von 300 britischen Edlen durch die Saxen.)</p> <p>Die Küsten Britanniens werden geplündert, die Eingebornen in einer neuen Schlacht bei Wippedfleet (bei Sandwich) 463 geschlagen; 12 britische Häuptlinge fallen.</p>	<p>455 Geiserich, aufgefordert von Eudoxia der Wittve Valentinians, der Gemahlin des Maximus, landet mit (300,000?) Mann in Italien, erobert Rom, plündert es 14 Tage, verschont es aber auf Pabst Leo's I. Bitte mit Mord und Brand. Eudoxia und ihre beiden Töchter Placidia und Eudocia werden gefangen mitgeführt, ganz Unter-Italien unter andern Nola und Capua geplündert, Neapel vergebens belagert, und die Beute nach Afrika geschleppt.</p> <p>456. Sein Sohn Humerich mit Eudocia vermählt. Ein erneuter Einfall in Italien von Ricimer zurückgeschlagen. — Geiserich erobert Mauritania und Tripolitana völlig.</p> <p>458. Neuer Einfall der Vandalen in Campanien.</p> <p>460. Die Vandalen werden vom Comes Marcellinus aus Sicilien vertrieben. Majorian lässt eine Flotte zu Carthago in Spanien gegen Geiserich ausrüsten; dieser bemächtigt sich ihrer im Hafen.</p>	<p>454. König Theodorich leistet den Römern Hilfe gegen die Bagauden in Spanien.</p> <p>455. Bestimmt in Toulouse den von König Maximus an ihn geschickten Gesandten Avitus nach Ermordung des Erstern zur Annahme der Kaiserwürde.</p> <p>456. Theodorich geht über die Pyrenäen gegen den Suevenfürst Rechiar, der in das römische Spanien eingefallen war; mit ihm die beiden Burgunderfürsten Gundioch und Chilperich. — Rechiar bei Paramo am Flusse Obrego in die Flucht geschlagen, will sich zu Portucale (Oporto) einschiffen, wird aber von den Westgothen gefangen genommen. Die Hauptstadt der Sueven, Braga, verwüstet, Merida, Palentia und Astorga genommen, und der Warner Ajulf den Sueven zum König gesetzt. Dieser lehnt sich auf, wird 457 zu Portucale hingerichtet.</p>	<p>Innere Zwistigkeiten und 2 Gegenfürsten Maldras und Fratan. Letzterem folgt Rechimund; Maldras plündert in Lusitanien.</p> <p>460. Maldras ermordet, Kämpfe zwischen Frumar seinem Nachfolger und Rechimund.</p> <p>460. Krieg der Westgothen gegen die Sueven. Lugo erobert von den Erstern.</p> <p>461. Aegidius will nach Italien. Die Westgothen besetzen von Septimania (Gothia) aus Narbonne und die Küste des Mittelmeeres bis an d. Rhone. 462. Aegidius kann Narbonne nicht mehr gewinnen, schlägt aber 463, nachdem er das von den Gothen belagerte Chinon aufgeben muss, dieselben gänzlich bei Orleans. Auf Seite der Römer streitet Childerich mit seinen Franken.</p> <p>464. Kämpfe zwischen 465. Rechimund † Remismund Alleinherrscher.</p> <p>467. Eine Flotte der Heruler erscheint raubend an den Küsten von Galizien und Cantabrien.</p> <p>469. Remismund wird Arianer.</p>	<p>Den Burgundern wird von Aetius vielleicht nach der Schlacht von Chalons, vielleicht zwischen 436—443 die Provinz Sapaudia (Savoyen) eingeräumt, von wo aus sie sich in kurzer Zeit im römischen Gallien westlich der Alpen über Rhone, Saone bis zu den Westgothen und auch gegen den Oberrhein verbreiten.</p> <p>(Seit 452?). Gundioch aus d. Geschlechte des Westgothen Athanarich, König; ein anderer Fürst ist Chilperich, der seinen Sitz zu Lyon gehabt zu haben scheint.</p>	<p>455. Der römische Feldherr Avitus Gallien eingefallenen Alemannen und Saxen. — Die Chatten, welche hier zum letztenmale genannt werden sollen bis an die Elbe zurückgetrieben worden sein.</p> <p>456. Merovaeus stirbt, ihm folgt Chilperich, wird er 457 zur Flucht nach Ken erkennen den römischen Statthalter</p> <p>463. Childerich durch einen Freund (Viomad?) benachrichtigt, dass Aegidius verhasst geworden, kehrt zurück, ihm folgt bald darauf die thüringische Basina, die er heirathet. Dem Aegidius wird auch (aber wahrscheinlich von den Ripuariern) Köln und Trier abgenommen</p> <p>465. circa Verheerender Einfall der Franken, wahrscheinlich veranlasst</p> <p>ken. — Friedrich, Theodorichs Bruder, fällt. circa 464. Der Sachse Adovacer streift in Gallien in der Gegend von Andegavum (Angers).</p> <p>473. Gundioch stirbt und hinterlässt 4 Söhne. Gundobald, Godegisel, Chilperich II. und Godomad Ihre Sitze zu Lyon, Besançon, Genf und Vienne.</p> <p>473. Gundobald, Neffe Ricimers, veranlasst den Glycerius in Ravenna zur Annahme des abendländischen Kaiserthrones, geht aber dann nach Burgund zurück.</p> <p>486. Gundobald tödtet seine Brüder Chilperich und Godomar, nachdem er sie, die ihm seine Provinzen abnehmen wollten, besiegt hatte. Chilperich's Töchter werden verbannt, dessen Gemahlin ermordet.</p> <p>490. Gundobald plündert in Ligurien und führt viele Einwohner gefangen mit sich fort.</p> <p>494. Die Franken verwüsten auf Anstiften der rachedürstenden Chlotilde, Tochter Chilperichs, die Chlodwigs Gemahlin wird, das burgundische Land.</p> <p>circa 494. Die Wüste um Avenicum und alles Land an der Aar von Gundobald besetzt; er nimmt seinen Sitz zu Genf, das, zweimal zerstört, von ihm neu hergestellt wird. — S. Protasius erster Bischof zu Lausanne. — St Fridolin. Viele Burgunder und Gundobald selbst Arianer.</p> <p>494. Theodorich schickt den heil. Epiphanius und den Bischof Victor von Turin nach Lyon zu Gundobald wegen Rückgabe von 6000 gefangenen Liguriern, die er gegen mässiges Lösegeld erhält.</p> <p>496. Die Ripuarier unter König Sigbert liegen mit den ihnen benachbarten Alemannen im Streite. Bei Tolbiacum? (Zülpich) Tulliacum? (Toul) kommt es zur Schlacht. Siegbert wird so verwundet, dass er für immer hinken muss.</p> <p>496. Clodwig kämpft in dieser oder in einer andern Hauptschlacht gegen die Alemannen. Anfangs neigt sich das Glück auf Seite der Alemannen, Clodwig gelobt ein Christ zu werden, und erficht hierauf einen glänzenden Sieg über dieses noch heidnische Volk. Seine Fürsten fallen; Clodwig verfolgt die Alemannen weithin in ihr Land, dessen nördliche Striche bis gegen Strassburg und an die rauhe Alp den Franken unterthan werden. Was südlich und östlich davon, bleibt unabhängig. Flüchtige Trümmer des Volkes finden Wohnsitze im hohen Rhaätien im Gebiete des Ostgothenkönigs Theodorich.</p>	<p>Die Alemannen erscheinen jetzt in enger Verbindung mit den Sueven, wahrscheinlich den, von nun an unter diesem ihrem Stammesnamen auftretenden Juthungen. Doch sind die Sitze der erstern im Westen, die der letztern im Osten zu erkennen.</p> <p>455 und später. Alemanen u. erstere nehmen die genz. Cambodunum (Kemp besetzt; alles Land bis an</p> <p>457. Alemannen, welche nach Italien streifen, werden in den Campi Canini von dem Feldherrn Majorian's Burco geschlagen.</p> <p>461-70. Huni und streitet m. Ostgothen (s. diese). circa 465. Der Aleman Passau, geht aber auf Se gibt diesem sogar die von Romanen frei.</p> <p>470. Theodemir geht andern Alemannen ver</p> <p>circa 470. Der Suevenkönig plündert Batava Castra, zieht 470-72. Die Suev-Ale (Künzen bei Passau), dessen Batava flüchten. Auch diese lein durch den hl. Severin wohner die Feinde zurück, nach Laureacum. — Bald und der Rest der Einwoh</p>	<p>Erscheinen in den frühern Hauptsitzen der Hermunduren östlich über jene der nun nicht mehr genannten Nariscer, so wie über die der abgesogenen Burgunder und sächsischen Vandalen ausgedehnt.</p> <p>nen und Thüringer durch westlichen Striche desselben), Aug. Vindelicorum (Angs den Lech alemannisch.</p> <p>456. Bisinus, König der Thüringer, seine Gemahlin Basina.</p> <p>derich. Durch seinen aussuch, Abgaben zu erheben, Thüringen genöthigt. Die Fran Aegidius als ihren König. Childerich verführt Basina.</p> <p>Thüringer in das Gebiet der durch Basinas Flucht.</p> <p>daruf wird die Stadt von ner theils ermordet, theils</p>	
460	<p>463. Die Bulgaren erscheinen in Osteuropa. Prosper Aquitanus Historiker und Dichter †.</p> <p>464. Aegidius, der in Gallien geherrscht †; ihm folgt sein Sohn Syagrius. Nördlich von der Loire lassen sich unter römischem Schutze Briten nieder.</p> <p>465. Livius Severus †. — 467 herrscht Ricimer, ohne einen Kaiser zu ernennen.</p> <p>467. Anthemius von Leo zum weströmischen Kaiser gesetzt.</p> <p>469. Denghizik, der Hunnenfürst, durch die Oströmer besiegt und getödtet.</p>									
470	<p>471. Aspar hingerichtet.</p> <p>472. Anthemius bleib im Kampfe gegen Ricimer. Von diesem Olybrius, der Gatte von Valentinians Tochter Placidia, zum Kaiser gesetzt. — Olybrius und Ricimer †.</p> <p>473. Glycerius, von den Burgundern, Nepos von Ostrom unterstützt, Gegenkaiser. Ersterer besiegt, wird Bischof zu Salona.</p> <p>474. Leo der Grosse †; sein Sohn und Nachfolger Leo II. †; Zeno der Isaurier, sein Schwieger-sohn, folgt.</p> <p>475. Orestes, früher Attilas Geheimschreiber, setzt seinen unmündigen Sohn Romulus Augustulus zum Kaiser, verreibt den Nepos nach Dalmatien.</p> <p>476. Odovacer Herr von Italien. — Basiliscus verreibt mit Hilfe Theodorich des ältern den Kaiser Zeno.</p> <p>477. Zeno mit Hilfe Theodorich des jüngern wieder Kaiser.</p>	<p>473. Neuer Sieg Hengist's. Kent gesichert; dessen Hauptstadt Dorovernum (Canterbury).</p> <p>477. Aella ein neuer sächsischer Abenteurer landet bei Cymesore nächst Withering auf der Insel Selley. — Die Briten geschlagen fliehen in den Andredeswald. Aella macht langsam Fortschritte.</p>								
480										
490	<p>491. Zeno †. Anastasius Kaiser im Ostreich.</p> <p>489-93. Krieg Odovacers mit Theodorich.</p> <p>493. Theodorich, König von Italien.</p>	<p>488. Hengist stirbt; ihm folgt sein Sohn Aescas.</p> <p>490. Aella dringt bis Anderid, das erst nach langer Belagerung gewonnen wird. — Gründung des Königreichs Sussex mit der Hauptstadt Cissanceaster (Chichester).</p> <p>495. Cerdric landet auf der Insel Wight bei Cerdiesora (Yarmouth). Natanleod, der König dieser Gegend, widersetzt sich ihm entschlossen.</p>	<p>470. Der oströmische Feldherr Heraclius schlägt die Vandalen in Tripolitana und dringt erobernd bis vor Carthago, wird aber von Kaiser Leo zurückgerufen.</p> <p>472. Eudocia entflieht nach Jerusalem.</p> <p>475. Friede zwischen Geiserich und Kaiser Zeno. Ersterer behält das Eroberte.</p> <p>476. Geiserich überlässt Sicilien an Odovacer gegen einen jährlichen Zins und † 477, nachdem er angeordnet hatte, dass das Reich immer an den ältesten seines Geschlechts fallen solle; ihm folgt sein Sohn Humerich, ein grausamer Despot. — Ermordet viele seiner Verwandten, um seinen Kindern den Thron zu sichern.</p> <p>480. Erneuerung des Friedens mit den Römern. Die Kriegszucht verfällt und die Mauren im Aurasischen Gebirge (ober Constantine) machen sich unabhängig.</p> <p>484. Grausame Verfolgung der Katholiken. Humerich †. Ihm folgt sein Neffe Gundamund. Dieser, milder, verfolgt die Katholiken weniger, hat stete Kämpfe mit den Mauren.</p> <p>491. Vertrag mit Theodorich, dem er (das mittlerweile strittige) Sicilien abtritt.</p> <p>496. Gundamund †; ihm folgt sein Bruder Thrasamund.</p>							

11002

№ 5.82

TABELLEN

ZUR

GESCHICHTE DER DEUTSCHEN STAATEN

UND IHRER

GESCHICHTLICHEN GEOGRAPHIE

VON

K. v. SPRUNER und S. HÄNLE

Zweite und dritte Lieferung:

Von der Besiegung der Alemannen durch Chlodwig bis zum Vertrag von Verdun von 496—843 n. Chr.

GOtha, bei JUSTUS PERTHES. 1847.

- | | |
|--|---|
| <p>8) Haupt- (Doppel-) Tabelle: von der Besiegung der Alemannen durch Chlodwig bis zum Ende des vandalischen und ersten burgundischen Reichs von 496—534.</p> <p>9) Vom Ende des vandalischen und ersten burgundischen Reichs bis zur Niederlassung der Langobarden in Italien von 534—568.</p> <p>10) Von der Niederlassung der Langobarden in Italien bis zur Vereinigung des fränkischen Reichs unter Chlotar II. von 568—613.</p> <p>11) Von der Vereinigung des fränkischen Reichs unter Chlothar II. bis zur letzten Vereinigung desselben unter Chlodwig II. von 613—656.</p> | <p>12) Von der letzten Vereinigung des fränkischen Reichs unter Chlodwig II. bis zum Tode Pippins von Heristal von 656—714.</p> <p>13) Vom Tode Pippins von Heristal bis zum Tode Karl Martells von 714—741.</p> <p>14) Vom Tode Karl Martells bis zum Tode Pippins des Kleinen von 741—768.</p> <p>15, 16, 17) Regierung Karls des Grossen von 768—814.</p> <p>18, 19) Vom Tode Karls des Grossen bis zum Vertrag von Verdun von 814—843.</p> <p>Neunzehn einf. Nebentabellen. Geographie und Genealogie.</p> <p>I. 1. Abtheilung: Uebergangs- und Territorialbildungs-Periode.
2. Abtheilung: Reich Karl des Grossen. II. Fünfzehn Stammtafeln.</p> |
|--|---|

☞ Dieses Werk ist auch als Beigabe zur Abtheilung „Deutschland“ in v. SPRUNERS historisch-geographischem Atlas zu betrachten.

Preis dieser Doppellieferung 2 Thlr. oder 3 fl. 36 kr.

1002

Druck von F. E. Thein.



1002 14



Indem wir hiemit dem Publikum die 2. und 3. Lieferung unserer Tabellen übergeben, fühlen wir uns vor Allem verpflichtet, für die wohlwollenden Beurtheilungen zu danken, welche sie in öffentlichen Blättern erfuhren und zugleich zu versichern, dass wir die Winke, welche uns ertheilt worden, immer wo thunlich berücksichtigt haben. Wenn aber einer unserer Rezensenten in Fragen, bei welchen die vorhandenen Quellen keine bestimmte Lösung zulassen, verlangt, dass wir uns für eine oder die andere Meinung entscheiden sollen, so hielten wir diess mit dem Zwecke, den wir uns vorgesetzt, nicht vereinbar. Diese Tabellen sollen dem Freunde der Geschichte das durch die Quellen gegebene **Material** darlegen, und **Hypothesen** mussten daher um so mehr nur als solche vorgetragen werden, als die Anlage des Werkes eine weitläufige Beweisführung oder nur Citationen gänzlich ausschliesst.

Dass aber auch in diesen Lieferungen die Quellen so wie neue und neueste Hilfsschriften redlich benutzt worden, wird das Werk selbst beweisen. Wenn trotz dem aus der modernen Literatur uns hie und da etwas entgangen sein sollte, so bitten wir diess mit der schweren Aufgabe zu entschuldigen, von allen, oft in einzelnen Sammelschriften zerstreuten Aufsätzen Kenntniss zu erlangen oder gar sich solche zu verschaffen.

Eine der schwierigsten Parthien unserer Arbeit waren die Angaben aus der kirchlichen Geschichte Deutschlands. Wer nur einigermaßen in das Detail derselben geblickt, wird uns darin sicher beistimmen und etwaigen Irrthümern Nachsicht gewähren. Für diese Sparte haben wir übrigens das treffliche Werk Rettbergs, sobald es uns zu Händen kam, benützt, leider verliess es uns aber schon wieder in der Periode Ludwig des Frommen.

Den Freunden mittelalterlicher Geographie glauben wir durch die zahlreichen Tabellen, welche in möglichst ausführlicher Darstellung die geographischen Verhältnisse aller von deutschen Völkern bewohnten Länder, besonders aber Deutschlands, Frankreichs und Italiens für diesen und den darauf folgenden Zeitraum bis in die Mitte des XII. Jahrhunderts hinab, enthalten, um so mehr eine willkommene Arbeit geliefert zu haben, als ein solches Bild in dieser systematischen Zusammenstellung bisher noch nicht vorhanden gewesen. Ergänzen wird dasselbe in der nächsten Lieferung eine ausführliche Aufzählung aller nachweisbaren Palatien und Villen der Karolinger.

Die genealogischen Tabellen sind aus den Quellen möglichst umfassend entworfen; namentlich bringen jene der Karolinger und der Pippine die ganze Kette dieser historisch so wichtigen Familie mit den hauptsächlichsten Hypothesen. Die Vorfahren Arnulphs des Heiligen haben wir dem Aufsätze H. Leos in der Rosenkranzischen Zeitschrift für die Geschichte der germanischen Völker I. 4. entnommen.

Folgende Irrthümer bitten wir zu berichtigen:

In der ersten Lieferung:

Tabelle 3 a bei Saxen soll es statt „Thüringer Wald“ Harz heissen, ein Schreibfehler, wie der ganze Zusammenhang erweist. In derselben Tabelle b fällt bei Ostgothen 375, weil doppelt gesagt, der Satz aus: „gibt sich vor Kummer den Tod.“

In der zweiten und dritten Lieferung:

Tabelle 8 a Rubr. Westgothen 530 fällt nach Childebert das Wörtchen „und“ aus.

Tabelle 12 a Rubr. Westgothen 687 fallen die Worte weg „und stirbt dort.“

Tabelle 11 b Austrasien ist die Angabe von der Gründung Weissenburg's im Elsass zu tilgen.

Würzburg im November 1846.

Die Verfasser.

☞ Dieses Tabellenwerk ist auch als Beigabe zur Abtheilung Deutschland in v. Spruner's historischem Atlas zu betrachten, weshalb zur Vervollständigung und theilweisen Berichtigung des Blattes No. 9 ein besonderes Blatt für die alte Geographie, in Form und Bearbeitung sich an jene anschliessend, mit dieser Lieferung ausgegeben wird.

1002

des vandalischen und ersten burgundischen Reiches von 496 bis 534.

VIII

I a n d.

Deutsche Reiche ausserhalb Deutschland im Osten und Süden.

Alemannen.	Bajuvarier.	Thüringer.	Sachsen.	Frisen.	Warner.	Heruler.	Langobarden.	Gepiden.	Ostgothen.	Tetraxitische Gothen.	Slaven in Deutschland.	Culturgeschichte.
<p>Gegen die durch Chlodwig unterworfenen Alemannen wurde nach strenger Eroberungssitte verfahren. Grosse Strecken ihres Landes zog der Frankenkönig an sich, andere wurden an seine Edlen verschenkt, doch scheint es, dass den Einwohnern Eigenthum u. persönliche Freiheit gelassen wurde.</p>	<p>Mit den eingewanderten Marcomanen (s. Tab. VII.) mögen sich nach dem Untergange des Hauptstammes zersprengte Schaaren der Rugier, Sciren, Heruler und Turcilinger vereinigt haben.</p> <p>504. Servatus als ostgothischer Dux über beide Rhätien genannt.</p>	<p>Nach Basinus Tode theilen die Söhne Baderich, Herminfrid und Berthar das Reich und suchen, die Macht der Franken fürchtend, die Bundesgenossenschaft des Ostgothen Theodorich. An einen thüringischen König schreibt Theodorich und ladet ihn ein, sich mit ihm zu vereinen, dass zwischen Franken und Westgothen Frieden bleibe.</p> <p>500. Herminfrid heirathet Theodorichs Nichte Amalaberga, und diese Verbindung schreckt die Franken vor Einfällen ab.</p>			<p>circa 497. Theodorich der Ostgothenkönig schreibt an den König der Warner, sich mit ihm zu vereinen und Alles anzuwenden, dass zwischen den Franken und Westgothen kein Krieg entstehe.</p> <p>circa 512. Heruler durchziehen auf ihrer Wanderung nach dem Norden das Gebiet der Warner.</p>	<p>Ein Rest dieses Volkes bleibt von Odovacer's Heer bei den Breonen (Brenden) im tyrolischen Alpenlande zurück. Vielleicht an ihren Fürsten jener Brief Theodorichs um 497, der ihn auffordert, sich mit ihm zu der Bemühung zu vereinen, den Frieden zwischen Franken und Westgothen zu erhalten.</p> <p>Bis 512. Die Gepiden Heruler auf, zwingen handlungen zum Zuge wo sie von K. Anastasius eine andere Schaar Heruler schlägt sich durch die Slaven, Warner und Danen, u. schiff in das Stammland des Volkes nach Scandinavien hinüber. Die mosischen Heruler plündern in byzantinischen Reiche, werden aber geschlagen und zumeist aufgerieben, die Reste in Sold genommen.</p>			<p>Seit 493. Theodorich gibt seinen Gothen ein Drittel der Ländereien und Slaven des eroberten Gebietes, behält in demselben die römischen Einrichtungen bei und herrscht gerecht und rühmlich.</p> <p>500. Theodorich besucht Rom, wo ihm das Volk prächtige Geschenke macht. — Abfassung des Edictum Theodorici.</p> <p>504. Die Gepiden, wahrscheinlich von Kaiser Anastasius aufgereizt, beunruhigen die Grenzen von Theodorichs Reich. Dieser verlangt nun von ihnen alles Land diesseits der Donau und will ihnen Sirmium, das die Gepiden an sich gerissen, dagegen belassen. Thraserich, Trafilas Sohn, hatte vereint mit Gunderich (einem andern Gepidenfürsten? seinem Feldherrn?) sich gegen Theodorich gerüstet. Dieser schickt den Feldherrn Petza gegen sie, der Sirmium nimmt und die Gepiden auf Dacien beschränkt.</p>		<p>Nach dem Falle des thüringischen Reiches, das bis jetzt dem Vordringen der slavischen Stämme entgegengestanden, mögen dieselben sich nun auch nach und nach über die Elbe und bis an die thüringische Saale ausgebreitet haben.</p>	<p>Die Kulturverhältnisse dieser Periode sind durch die vielen u. bereits einheimischen Quellen uns vollständiger erhalten, als die der frühern Zeit. Der Charakter der damaligen Verfassungs- und Sittenzustände ist fast bei keinem germanischen Volke ein entschiedener, sondern trägt überall den Stempel einer Uebergangsperiode. Die religiösen Verhältnisse in Deutschland zeigen uns den Kampf zwischen Christen- und Heidenthum; bei den Deutschen ausserhalb Deutschland das Ringen zwischen der katholischen und arianischen Lehre, von denen die erstere siegt. In der Verfassung tritt mit dem sich entwickelnden Lehnssystem der Streit der Grossen und Begüterten gegen die königliche Gewalt ins Leben, die ausserdem auch die immer mächtiger werdende Geistlichkeit und die höhern Beamten schwächen. Diese selbst schwankt zwischen Despotismus und laxer Nachgiebigkeit, und hat überdiess noch in den deutsch-ausländischen Staaten deshalb eine eigenthümliche Doppelstellung, eine beschränkte gegen die freien Deutschen, eine ungebundene gegen die unterjochten Einheimischen. Die Nothwendigkeit bindender Gesetze kömmt zum Bewusstsein der Völker, und so werden die Herkommen nun aufgezeichnet. Auf die Sitten übt das Christenthum bereits mildern Einfluss, doch zeigen sich namentlich bei den Franken grässliche Beispiele von Grausamkeit und moralischer Entartung.</p> <p>Die königliche Gewalt ging entweder durch Erbfolge an einen in der Familie (bei den Franken, Angelsachsen), oder durch Wahl (bei den Langobarden und Westgothen) über, aber auch in diesem letzteren Falle zeigt sich die Anhänglichkeit der Deutschen an die einmal bestehende Regentendynastie; man übergibt sie nur in ausserordentlichen Fällen.</p> <p>Politische Vorrechte scheinen in dem grossen fränkischen Reiche nur jene altadeligen Familien besessen zu haben, die in den entferntesten Landen des innern Deutschlands ihre Güter hatten. Dagegen bildeten sich nun aus angesehenen und vom Könige bevorzugten Freien — Deutschen und Römern — der neue Erbdienst aus, von dem die Antustorien eine Classe ansmachten. Die Verleihung von Krongütern wurde jetzt allmählig erblich und daraus, und aus der an diese Verleihung geknüpften Bedingung zum Kriegsdienste erwuchs nun das Lehnwesen.</p> <p>Den König selbst umgaben zahlreiche Hof- und Staatsbeamten, so namentlich bei den Franken und Westgothen. Bei den erstern die Würde des <i>Major domus regiae</i>, die bald von überragender Bedeutung wurde. Die einzelnen Stammhäupter hörten gänzlich auf und wurden nun vom Könige abhängig, entweder gar nicht oder nur durch den Lehnverband erbliche Volksvorsteher (<i>duces</i>). Nicht allein Deutsche, sondern auch die vornehmen Römer, die in den eroberten Ländern blieben, schwenkten sich zu höhern Aemtern und besonders zu Priesterstellen empor. Die römische Municipalverfassung erhielt sich meist in den ehemals römischen Städten.</p>
<p>517. Ein Bischof von Vindonissa Namens Bultenus erscheint auf er Synode zu Epaona nächst Belley.</p>	<p>(Die Sage kennt die Einwanderung des Volkes unter seinem Herzoge Theodo (Diet), — dem Sohn des Herzogs Adelger, der bei Theodonis vadum (Dietfurt) die Altmühl übersetzt u. nach Bezwingung der römischen (ostgothischen?) Gränzbürgen in Regensburg residirt habe. Bei Otting am Inn und Perlach habe er die Römer (Ostgothen?) vernichtet und ihren Feldherrn Dietrich von Bern bis Trident zurückgetrieben. Nach seinem Tode 511 sei ihm Udo, diesem Theodo II gefolgt.)</p>				<p>527. Die Heruler bekennen sich auf Justinians Rath zum Christenthum und erhalten Singidunum.</p>			<p>505. Mundo (Gothe? Hunne?) beunruhigt die Gränzen des oströmischen Reiches durch Räubereien; ihm kömmt, als der ostr. Feldherr Sabinianus ihn bedrängt, der damals gegen die Gepiden stehende Petza zu Hilfe. Sabinianus, in dessen Heer bulgarische Hilfstruppen, flieht, bei Margum geschlagen.</p> <p>508. Die Oströmer verheeren, vielleicht aus Rache wegen der erlittenen Niederlage die apulischen und calabrischen Küsten. Theodorich befiehlt die Erbauung einer italienischen Flotte. Theodorichs Kämpfe in Gallien zum Schutze der Westgothen (s. Westgothen und Franken).</p> <p>515. Amalasantha, Tochter Theodorichs, wird dem Amalen Eutharich vermählt.</p> <p>522. Eutharich †; sein Sohn Athalarich (geb. 516) als muthmasslicher Erbe Theodorichs anerkannt.</p> <p>523. Theodorich mischt sich in die Streitigkeiten der Burgunder und erwirbt einen Theil ihres Landes (s. Burgunder).</p> <p>523. Eine von Kaiser Justin über die Arianer verhängte Verfolgung veranlasst Theodorich</p> <p>524. Pabst Johannes nach Constantinopel zu senden. Die Senatoren Boethius und Symmachus, zwei ausgezeichnete Männer, wegen leichten Verdachts einer Verschwörung gegen den König und sein Haus hingerichtet. Johannes nach seiner Rückkunft, wahrscheinlich wegen des ungenügenden Erfolges seiner Sendung, ins Gefängniss geworfen, wo er stirbt.</p> <p>526. 1. Aug. Theodorich †. Sein Reich umfasste ausser Italien die beiden Rhätien, Pannonia, Savia, Istria, Dalmatia, und von Gallien die nördliche und südliche Provence. Er war gerecht, tolerant, klug und Förderer der Kunst und Wissenschaft, obgleich er selbst nicht einmal schreiben konnte. Cassiodor, sein Freund und Geheimschreiber. Römer und Gothen lebten neben einander, eine Verschmelzung kam nicht zu Stande. Seine Residenz Ravenna. Sein Name in der mittelalterlichen Sage Dieterich von Bern (Verona).</p> <p>Auf Theodorich folgt sein Enkel Athalarich unter Vormundschaft seiner Mutter Amalasantha.</p> <p>526. Amalasantha stellt den Kindern der beiden hingerichteten Senatoren deren Güter zurück und hebt das Urtheil ihres Vaters auf. Gränzbestimmung der unter Theodorich vereinigten ost- und westgothischen Länder. Die Rhone scheidet.</p> <p>527. Fruchlose Bewegungen der nördlichen Donauvölker gegen die Ostgothen, von Justinian unterstützt. —</p> <p>circa 534. Gränzkriege zwischen Gothen und Gepiden Die (Gradisca?) hiebei geschädigt.</p> <p>534. Amalasantha ruft den Schutz Justinians an, um bei den wachsenden Parteizungen unter den Grossen ihres Volkes in Epidannus eine Zuflucht zu finden. Die sizilische Feste Lilybaeum angeblich als vandalisches Eigenthum von den Oströmern angesprochen.</p> <p>Athalarich früher von seiner Mutter gut erzogen, die aber später von den Grossen alles Einflusses auf ihn beraubt ward, † in Folge seiner Ausschweifungen.</p> <p>Amalasantha bietet Theodat, dem Sohne Amalfreda's, bisher Privatmann in Tuscanen, die Krone unter der Bedingung, dass er sich mit dem Königstitel begnüge. — Theodat, König. Er nimmt Amalasantha gefangen und lässt sie bald darauf auf einer Insel im Bolsener See im Bade erwürgen. Sie war schön, hochgebildet, gerecht, aber schwach.</p>	<p>Die tetraxitischen Gothen in der Krüm bleiben seit der Hunnenherrschaft dort sitzen.</p>			
		<p>circa 524. Amalaberga reizt ihren Gatten zum Morde seines Bruders Berthar (dem halben Könige der halbe Tisch.)</p>			<p>rich und verspricht jertödtet, aber Herminfrid Oheims, den Franken</p>							
		<p>ersten Schlacht bis an Runenberg beim Dorfe (Scheidungen). Ein Mord-</p>			<p>kommen unter ihrem Führer Hathagast. men nächtlicher Weile die Burg. Her-</p>							
		<p>Zülpich meuchlings hinab Bräder. Sie fällt durch's</p>			<p>ken, den kleinern nördlichen die Sachsen.</p>							
		<p>531. Amalaberga mit ihrem Sohne Amalfrid und einer Tochter flieht zu ihrem Bruder Theodat nach Italien.</p>			<p>stämme (Saxones Eucii?) zinsbar.</p>							
					<p>(Bis 549.) Dort tödten sie, um ohne Herrn zu leben, ihren König Ochor (Gedes), was seinen Vater rächen will. wird sie aber augenblicklich von Wacho besiegt und flieht bereuen, worauf sie von ihren Brüdern im Norden einen andern Fürsten aus dem alten Königsgeschlechte holen. Der Gewählte ist Theodat, der nebst seinem Bruder Aortes mit nach Singidunum zieht. Suardal, in dessen von Justinian zum Könige gesetzt wird, verlässt ihn und Volk, des Kaisers Rache fürchtend, schliesst sich grösstentheils den Gepiden an. Ein kleiner Theil bleibt im oströmischen Dienste.</p>	<p>(Bis 548.) Wacho, der Nefle des Königs Tato, tödtet diesen. Hillideg (Hildigisclus), der seinen Vater rächen will, wird von Wacho besiegt und flieht zu den Slavenen. (zuerst zu den Slavenen, sodann?) zu dem Volke der Gepiden. In Folge davon Feind-</p> <p>(wohl Slovenen zwischen Save und Drave in Savia?), die sich Wacho unterwirft; ein anderer Bruder, Risiulf, flieht zu den Warnern (?) Wacho hat drei Gemahlinnen. 1) Ranicunda, eine thüringische Fürstin; 2) welche ihm Wisegarda und Walderada gebar, und 3) Sa-linga, aus dem Volke der Heruler, mit welcher er Walter zeugte, der ihm, jedoch unmündig, folgte. Die Verwaltung des Reiches führte Audoin.</p>						

1002

3

Von der Besiegung der Alemannen durch Chlodwig bis zum Ende des vandalischen und ersten burgundischen Reiches von 496 bis 534.

Deutsche Reiche ausserhalb Deutschland im Westen.

De u t s c h l a n d

Deutsche Reiche ausserhalb Deutschland im Osten und Süden.

Table with columns for time periods (500, 510, 520, 530) and various Germanic tribes (Vandalen, Angelsaxen, West-Gothen, Burgunder, Franken, Alemannen, etc.). Each cell contains historical events and dates.

Während dieser ganzen Periode ist eine Lücke in der Geschichte dieses Volkes.

Unter selbständigen Fürsten, deren Namen uns jedoch die Geschichte nicht erhalten hat.

Die tetrarchischen Gothen in der Kim blieben seit der Hunnenshahd dort sitzen.

Von dem Ende des vandalischen und ersten burgundischen Reiches bis zur

Jahre.	Welthistorische Ereignisse in Bezug auf Deutschland.	Deutsche Reiche ausserhalb Deutschland im Westen.				D e u t s c h						
		Angelsaxen.	Sueven.	West-Gothen.	Franken.	Alemannen.	Bajuvarier.	Thüringer.	Sachsen			
540	537. Cassiodor †.			5 ^{37/38} . Der austrabert, die Macht des seine Truppen abreisst, belagert aber Provinzen wieder	Paris. sische König Theodorich und Chlothar sein Bruder, König von Soissons, schicken unter dem Sohne des ersten Theodeudes fürchtend, ein Heer zur Eroberung seiner gallischen Provinzen. Chlothar, wahrscheinlich auf den Bruder eifersüchtig, ruft Dennoch rückt Theodebert in Septimanie ein, gewinnt Rhodéz, Cabrières, dessen Herrn er die Gattin Deuteria ent- Arles in der ostgothischen Provence vergebens, und geht nach der Auvergne zurück. Die 511 den Westgothen abgetretenen gewonnen.	Soissons.	Metz (Austrasien.)					
	540—45. Krieg zwischen Ostrom und den Persern.			534. Childebart und Chlothar suchen Austrasien aufzuwic ihnen aus, und wird von Childebart sogar adoptirt. 535. Justinian ermuntert durch Geschenke die Franken als Katholiken zum Kriege gegen die arianischen Ostgothen. 536. Die Franken erhalten von den Ostgothen die Provence und 2000 Pfund Goldes, um sie von der Verbindung mit Justinian abzuziehen. Auch die Reste des Alemannengebietes in den Alpen werden jetzt an die Franken abgetreten. In Folge dieses heimlich geschlossenen Vertrages gehen 10000 Burgunder, den Ostgothen zu Hilfe, nach Italien. 539. Theodebert geht scheinbar den Gothen zu Hilfe, wirklich um Italien zu erobern und zu plündern, mit 100000 Mann dahin. Mangel und Krankheit reiben ein Drittheil seines Heeres auf; er zieht sich zurück.								
	544. St. Benedict †.			543. Krieg zwischen den Frankenkönigen Childebart und Chlotar mit seinen 3 Söhnen und Theudes. Pampeluna von den Franken genommen, Saragossa vergeblich belagert, Tarraconensis verwüstet. Theudes schlägt sie auf ihrer Rückkehr und besetzt die Pyrenäenpässe, aber sein bestochener Feldherr Theudisclus öffnet den Franken den Durchgang 545. Theudes unternimmt einen Zug nach Afrika, um die Griechen dort zu beschäftigen und sie, zur Erleichterung des ihnen verwandten Ostgothenkönigs Ildhad, von Italien abzuziehen. Ceuta gewonnen und verloren; abermals belagert, wird bei einem Ausfalle das Gothenheer gänzlich aufgerieben. 548. Theudes ermordet. Theudisclus durch Wahl sein Nachfolger. 549. Theudisclus grausam und ausschweifend in Sevilla ermordet. Agila zum König gewählt. 552. Empörung gegen Agila wegen dessen Grausamkeit. Bei Cordova wird sein Heer geschlagen, sein Sohn getödtet, Athanagild ein edler Gothe, steht an der Spitze der Empörung und ruft 553. die Griechen zu Hilfe. Liberius erscheint mit der Flotte. 554. Agila flüchtet nach Merida, wo er ermordet wird. Athanagild König; die Griechen im Besitze des südlichen Küstenlandes.								
550	549—56. Krieg zwischen Ostrom und den Persern.	547. Ida gründet das Königreich Bernicia zwischen Tyne und Clyd. Hauptort Bamborough.			548. Clotide †. 551. Chlothar verlangt von der Geistlichkeit ein Drittheil ihrer Einkünfte, allein Injuriosus, Bischof von Tours, widersetzt sich und der König muss nachgeben. 552. Die Franken versagen dem Narses, weil Langobarden, ihre Feinde in seinem Heere, den Durchzug durch ihr Gebiet in Norditalien. 553. Theodobald †. Chlothar bemächtigt sich seines Reiches und ehlicht dessen Wittve, Walterade, wird jedoch von der Geistlichkeit genöthigt, sich von ihr zu trennen. 554. Die Sachsen und Thüringer verweigern Chlothar den gewöhnlichen Tribut. Dieser zieht zuerst gegen die Sach völlig an der Weser. Thüringen wird verwüstet und mit einer jährlichen Abgabe von 300 Schweinen belegt. Die Sachsen liefern Tribut von 500 Kühen. 555. Abermaliger Einfall der Sachsen in das Frankenland. Sie dringen bis Divitia (Deutz?) Nutia (Neuss?). Clothar zieht um Frieden; er jedoch, von seinen beutlustigen Kriegern gezwungen, muss sie angreifen, wird aber nun selbst geschlagen und							
	554. Errichtung des Exarchats in Italien. Sitz zu Ravenna.	552. Ein grosses Britenheer überfällt Cinric, dieser schlägt es bei Oldsarum nächst Salisbury.	556. Cynric von Wessex †; ihm folgt Ceowlin.									
	556. Narses beherrscht als Exarch Italien.											
560	circa 557. Die Avaren erscheinen flüchtig vor ihren Herren den Turken, am Don.	559. Aella, erster König von Deira. — Ida, König von Bernicia, bleibt gegen die Briten; ihm folgen drei Söhne in der Herrschaft.	560. Cynric von Wessex †; ihm folgt Ceowlin.									
	565. Belisar †. Justinian I †, ihm folgt Justin II.	568. König Ermenric von Kent †; ihm folgt sein Sohn Ethelbert. Dieser überzieht Ceowlin mit Krieg und macht ihm die Bretwalda-Würde streitig, wird aber bei Wimbleton in Surrey geschlagen.										

1002

Niederlassung der Langobarden in Italien von 534 bis 568 nach Christus.

IX

l a n d.

Deutsche Reiche ausserhalb Deutschland im Osten und Süden.

l a n d.	Warner.	Heruler.	Langobarden.	Gepiden.	Ostgothen.	Tetraxitische Gothen.	Slaven in Deutschland.	Culturgeschichte.				
Unter selbstständigen Fürsten, deren Namen uns jedoch die Geschichte nicht erhalten hat.			<p>Bis 548. Waltar† nach 7 (4?) Jahren, der letzte des Geschlechts der Lithinger. Ihm folgt Audoin, aus dem Stamme der Gauten als König; seine Gemahlin Herminfrids, hinterlassene Tochter.</p> <p>549. Die Heruler rücken mit dem ostgermanischen Reich ein, treffen erst nach geschlossenem Frieden in Pannonien ein. — Kurz darauf neue Feindseligkeiten, denen ein zweijähriger Waffenstillstand folgt.</p> <p>549. Die Heruler rücken mit dem ostgermanischen Reich ein, treffen erst nach geschlossenem Frieden in Pannonien ein. — Kurz darauf neue Feindseligkeiten, denen ein zweijähriger Waffenstillstand folgt.</p> <p>Heruler erscheinen übrigens in allen Kämpfen der damaligen Zeit, meist in dem Heere der Ostgoten.</p>		<p>Um 536. Sirmium, das den Ostgoten entrissen worden und bei- nahe ganz Dacien beim Ausbruche des Gothenkriegs auch von Justinian den Gepiden überlassen.</p> <p>Vor 548. Der Gepidenkönig Elemond†. Nach seinem Tode verdrängt Turisind dessen unmündigen Sohn Ustrigoth, der zu den Langobarden geflüchtet wird. — Die Gepiden machen Plünderungszüge ins römische Reich, wesshalb ihnen Justinian das seit Ardarich verleihe Jahrgeld entzieht.</p> <p>551. Die Gepiden führen, weil Justinian sich mit den Langobarden verbündet, 12000 Kuturguren (hunnische Völker?), die sie zur Hilfe gegen letztere gerufen, bis nach Ablauf des Waffenstillstandes in das byzantinische Reich. Bald darauf führt sie auch viele Slovenen dahin.</p>	<p>535. Justinian ergreift den Mord Amalasantha's als willkommene Veranlassung zum Angriffe des Ostgothen-Reichs. Belisar geht nach Sizilien, Mundus greift Dalmatien an Syracus, Panormus und bald ganz Sizilien griechisch, Salona erobert. Vergebliche Unterhandlungen. Die Gothen nehmen und verlieren Dalmatien wieder an Constantianus. —</p> <p>536. Belisar bricht nach Italien auf, nimmt die Städte in Lucanien und den Abruzzen, und nach 20tägiger Belagerung Neapel durch Kanäle in die Stadt dringend. Der gegen ihn gesandte gothische Feldherr Vitiges von dunkler Herkunft aber bewährter Tapferkeit wird von den mit Theodat unzufriedenen Gothen zu Regeda, südlich Rom, zum Könige gewählt. Dieser lässt Theodat ermorden, nimmt dessen Sohn Theudiscus gefangen und ehlicht Mathasenta, die Tochter Amalasantha's. Er tritt, die Franken zu gewinnen, denselben die Provence ab. — Rom öffnet Belisar die Thore. Er besetzt, Apulien, Calabrien, theilweise Samnium und gewinnt Raum in Tuscien.</p> <p>537. Vitiges mit 150,000 Mann vor Rom nimmt Ostia ein. Ankunft einer griechischen Flotte, dreimonatlicher Waffenstillstand, den Belisar bricht und Ostia nebst Rimini besetzt.</p> <p>538. Rom's Belagerung nach 374 Tagen aufgehoben. — Vitiges gewinnt Etrurien und Umbrien wieder; Vraias, sein Schwiegerson, belagert Mailand, das um römische Besatzung gebeten, er selbst Rimini, und erhält von den Franken 10000 Burgunder zu Hilfe.</p> <p>Narses landet mit 5000 Mann, worunter 2000 Heruler, im Picenischen. Rimini entsetzt. Uneinigkeit zwischen Belisar und Narses; ersterer breitet sich in Mittelitalien, letzterer in Aemilien aus.</p> <p>539. Mailand gewonnen und zerstört. 300000 (?) Männer ermordet; Ligurien von den Gothen wieder erobert — Narses zurückgerufen. Vitiges reizt die Langobarden, den Perserkönig Chosroes wirksam gegen die Griechen auf. Belisar nimmt Osimo und Fiesole. — Der Frankenkönig Theodebert dringt mit 100000 Mann in Ligurien ein, schlägt die Gothen bei Tortona, dann die Griechen, wird aber dennoch von Belisar zur Heimkehr bewogen. Dieser dringt immer weiter in Norditalien, schlägt die angebotene gothische Krone aus und gewinnt endlich Ravenna. Vitiges sein Gefangener.</p> <p>540. Belisar abgerufen. Vitiges und Herminfrids Kinder (s. Thüringer) mit ihm nach Byzanz. Die Gothen rüsten auf's Neue. Vraias schlägt die Krone aus, und auf seinen Rath wird Ildibad, bisher Dux in Verona, ein Neffe des Westgothekönigs Theudes, zum Könige erwählt. Dieser schlägt den Griechen Vitalius bei Treviso, wird aber,</p> <p>541. nachdem er Vraias hatte ermorden lassen, von dem Gepiden Vlias selbst getödtet.</p> <p>Die Rugier, noch unvermischt unter den Gothen lebend, zwingen ihnen Erarich, einen der Ihrigen, zum Könige auf. Ein Gothe ermordet ihn nach 5monatlicher Herrschaft und Totilas, Ildibad's Bruder wird König.</p> <p>542. Verona, von den Griechen angegriffen, wird in einer Nacht von diesen und wieder von den Gothen genommen. — Totilas geht über den Po, treibt die Griechen bei Faenza in die Flucht, belagert Florenz vergebens, siegt aber unweit dieser Stadt bei Mucella. — Er überschreitet die Tiber, gewinnt Cesena, Urbino, Benevent und belagert Neapel. Cumae genommen, ganz Unteritalien in seiner Gewalt. Er behandelt es klug und menschlich. — Eine griechische Flotte unter Maximin nach Italien gesandt, kann Neapel nicht entsetzen, das sich endlich ergibt.</p> <p>543. Totilas bedroht Otranto, den gewöhnlichen Landungsplatz der Griechen, wo</p> <p>544. Belisar, wieder zum Feldherrn ernannt, plötzlich erscheint. Tibur durch Verrath an Totilas. Die illyrischen Truppen in der Provinz Aemilien kündigen wegen Soldrückstand dem Kaiser den Gehorsam auf. Belisar ohne Truppen und Geld verlangt Hilfe.</p> <p>Die Gothen breiten sich immer weiter aus, und rücken vor Rom.</p> <p>545. Bessus vertheidigt es schlecht. Belisar eilt ungeduldig nach Epidamnus um Hilfe.</p> <p>546. Piacenza ergibt sich den Gothen. Belisar sucht Rom vergeblich zu entsetzen, das am 17. Dezember nach den härtesten Leiden einer Belagerung an die Gothen übergeht.</p> <p>547. Totilas vertreibt die Griechen aus Lucanien und zieht gegen Ravenna. Unterdessen nimmt Belisar Rom und schlägt den herbeigeeilten Gothenkönig dreimal von dessen Mauern ab. — Kleiner Krieg in Campanien. Sieg und darauffolgende Niederlage der Griechen in den Pässen von Lucanien und Bruttium. — Eine griechische Flotte landet, bringt aber nur ungenügende Hilfe. Rossano dreimal von Belisar vergebens angegriffen. Dieser abgerufen.</p> <p>549. Perugia geht an die Gothen über. Rom fällt durch Verrath in ihre Hände, Rimini und Tarent an die Gothen. Niederlage der Griechen bei Ravenna. Reggio an die Gothen. Justinian weist ihre Friedensanerbietungen ab. Sie landen in Sizilien und besetzen es.</p> <p>550. Justinian schiekt den Germanus (zweiten Gemahl der Mathasuentha) gegen die Gothen. Der Heruler-König Philimuth soll sich ihm anschließen. Germanus† zu Sardica in Illyricum auf dem Marsche.</p> <p>551. Eine griechische Flotte unter Liberius landet in Syracus. Totilas überlässt ihm Sizilien ohne Kampf. Glücklicher Raubzug der Gothen nach den Inseln und Küsten des jonischen Meeres. Narses nun Oberfeldherr. Ehe er aus Illyricum ankommt, rettet Johannes Ancona, den einzigen noch in den Händen der Griechen befindlichen Hafen am adriatischen Meere.</p> <p>552. Narses mit seinem Heere, in dem 5500 Langobarden, 3000 Heruler und 400 Gepiden, zieht, da Franken und Gothen die andern Wege sperren, längs der See nach Ravenna. Vollständiger Sieg desselben bei Tagena. 6000 Gothen fallen. Totilas† auf der Flucht. Narses verabschiedet die Langobarden und belagert Verona. Die Gothen sammeln sich jenseits des Po unter ihrem neuen Könige Tejas. Viele Städte im Mittel- und Unteritalien unterwerfen sich den Griechen; auch Rom geht an sie über.</p> <p>553. Belagerung von Cumae, dem Verwahrungsort der gothischen Schätze. Tejas eilt zum Ersatze herbei, wird aber in einer dreitägigen blutigen Schlacht am Vesuv geschlagen und fällt. Die Gothen unterhandeln und dürfen mit Waffen und Habe abziehen. Sie verlangen von Theodobald, König der Franken, Hilfe. Darauf brechen plündernd und zerstörend 75000 Alemannen und Franken unter den Alemannenfürsten, den Brüdern Leutharis und Bucelin, in Oberitalien ein; ersterer längs der östlichen, letzterer längs der westlichen Küste ziehend, Leutharis erliegt nebst seinem Heere den Seuchen in Venetien. Bucelin, nach der gothischen Königskrone strebend, wird</p> <p>554. nächst dem Fl. Casilinus bei Capua von Narses gänzlich geschlagen, getödtet und sein Heer vernichtet. Nur 5 sollen entronnen sein. Der Rest der Gothen 7000 Mann wirft sich unter dem Hunnen Ragnaris in das Bergschloss Consa in Samnium und hält sich dort einen ganzen Winter über.</p> <p>555. Ragnaris wird getödtet. Die Gothen ergeben sich und werden nach Byzanz abgeführt.</p>		<p>Krieg mit Ostrom und Untergang des Reichs.</p>			<p>548. Die Tetraxitischen Gothen schicken Abgeordnete an Kaiser Justinian, um von demselben einen Bischof zu erbitten und ihm ein Bündniss gegen die benachbarten hunnischen Curguren anzutragen. Sie waren wenig zahlreich, gute Christen und gastfreie einfache Menschen.</p> <p>548. Die Tetraxitischen Gothen schicken Abgeordnete an Kaiser Justinian, um von demselben einen Bischof zu erbitten und ihm ein Bündniss gegen die benachbarten hunnischen Curguren anzutragen. Sie waren wenig zahlreich, gute Christen und gastfreie einfache Menschen.</p>	<p>Slaven in Deutschland.</p> <p>Nördliche.</p> <p>Vielleicht auch diese wie die südlichen Slaven wenigstens zum Theile unter dem Joche der Avaren.</p> <p>Die Czechen (Böhmen) sind, allem Vermuthen nach, den Avaren unterthan, da aus diesen Gegenden 562 und 567 die Einfälle der Avaren in das Thüringerland geschehen. (s. Franken.)</p> <p>Südliche.</p> <p>568. Die Avaren, welche nach Abzug der Langobarden Pannonien besetzen, machen bald darauf Einfälle in das Land der Slaven (welche sich nach und nach über alle Gegenden von der Culpa bis an die Mur und westlich bis an und über d. Salzach herauf verbreitet hatten), 50—15 Schillingen. Auch Injurien werden gebüsst.</p> <p>Die Volksgemeinde der Freien kam zum Gerichthalten (Ding) auf der Mahlstätte (Gerichstätte) zusammen. Jeder Freie war verpflichtet, bei derselben zu erscheinen. Sie selbst sprachen wahrscheinlich über die Thatfrage das Urtheil, nachdem der Ankläger seinen Beweis durch Zeugen, Eid oder Gottesurtheil geführt. Doch musste in der Regel nicht der Kläger beweisen, sondern der Angeeschuldigte sich reinigen.</p> <p>Die Rechtsfrage beurtheilte bei mehreren Völkern (Alemannen, Baiern) ein aufgestellter Richter; aber bei den Franken die Rachimburge, sieben von dem Grafen aus der Gemeinde aufgerufene Männer.</p> <p>Die Volksgemeinde war dann eine gebotene, wenn auf Andringen des Beschädigten die Freien ausserordentlicher Weise sich versammelten.</p> <p>Den Vorsitz in der Versammlung, die ordentlicher Weise alle 14 Tage sich zusammenfand, hatte der Graf, bei den Alemannen der Centenar. Die Sachbaronen (bei den Franken), deren es dann drei gab, waren im Verhinderungsfalle Stellvertreter des Grafen.</p> <p>Die Todesstrafe kannte man nur beim Hochverrathe (u. Ehebruch bei den Langobarden), Gefängnisstrafe gar nicht, Leibesstrafe und Tortur kamen fast immer nur bei Leibeigenen, Entmannung nur bei Leibeignen vor. Der Freie konnte bei Hauptverbrechen die Freiheit verlieren. Die Rechte waren überall persönlich, nie lokal.</p>
		<p>circa 547. Hermegeisus, König von Warnern am Rheine (?), Schwager des fränkischen Königs Theodebert, verlobt seinen Sohn Radiger mit einer britischen (angelsächsischen?) Fürstentochter. Vor seinem Tode verordnet er aber aus Furcht vor den Franken, dass Radiger seine Stiefmutter heirathen und seine Braut verlassen solle. Es geschieht. Die beschimpfte Braut landet mit 100000 Mann (?) auf 400 Schiffen, siegt und heirathet ihren Bräutigam.</p>		<p>548. Justinian führt mit Bewilligung Pannoniens und des (unter Noricum; auch erhalten sie Jahrgelder von Ostrom.</p> <p>549. Aufgereizt durch Hildeg überziehen Gepiden und Slovenen den Audoin mit Krieg. 10000 Reiter, die Justinian den Longobarden zu Hilfe sendet, treffen erst nach geschlossenem Frieden in Pannonien ein. — Kurz darauf neue Feindseligkeiten, denen ein zweijähriger Waffenstillstand folgt.</p> <p>549. Die Heruler rücken mit dem ostgermanischen Reich ein, treffen erst nach geschlossenem Frieden in Pannonien ein. — Kurz darauf neue Feindseligkeiten, denen ein zweijähriger Waffenstillstand folgt.</p> <p>Heruler erscheinen übrigens in allen Kämpfen der damaligen Zeit, meist in dem Heere der Ostgoten.</p>	<p>Vor 548. Der Gepidenkönig Elemond†. Nach seinem Tode verdrängt Turisind dessen unmündigen Sohn Ustrigoth, der zu den Langobarden geflüchtet wird. — Die Gepiden machen Plünderungszüge ins römische Reich, wesshalb ihnen Justinian das seit Ardarich verleihe Jahrgeld entzieht.</p> <p>551. Die Gepiden führen, weil Justinian sich mit den Langobarden verbündet, 12000 Kuturguren (hunnische Völker?), die sie zur Hilfe gegen letztere gerufen, bis nach Ablauf des Waffenstillstandes in das byzantinische Reich. Bald darauf führt sie auch viele Slovenen dahin.</p>							
				<p>550 Langobarden von Audoin ausgesendet mit Narses in Italien. (s. Ostgothen.)</p>	<p>Auch Gepiden im Heere des Narses, deren Führer Asbad den Totilas in der Schlacht tödtet (s. Ostgothen).</p>							
				<p>Hildeg geht zu K. Justinian. Audoin verlangt vergebens seine Auslieferung. Hildeg verlässt das oströmische Reich, und schlägt sich vereint mit den in Thrazien stehenden langobardischen Soldtruppen zu den Gepiden durch. —</p>								
				<p>Da weder Turisind an Audoin und Justinian den Hildeg, noch Audoin den Ustrigoth an Turisind ohne allgemeines Misfallen ausliefern darf, so morden beide Fürsten heimlich ihre Gäste.</p>								
				<p>circa 567. Verbunden mit dem eben an der untern Donau erscheinenden türkischen Volke der Avaren bekriegt Alboin die Gepiden, tödtet ihren König Hunimund, vernichtet sein Reich und zwingt dessen Tochter Rosemunda, ihn zu ehelichen.</p>								
				<p>568. Alboin überlässt ganz Pannonien den Avaren, sieht, gerufen vom unzufriedenen Narses mit seinen Langobarden, denen sich 26000 Sachsen, Gepiden, Noriker (Bayern) und andere Deutsche anschliessen, am 2. April aus und über den Mons regis in den julischen Alpen nach Italien hinab. Er nimmt fast ohne Widerstand Venetien, und setzt als Herzog über Friaul seinen Neffen Gisulf zu Forum Julii (Cividale) ein.</p>								

Von der Niederlassung der Langobarden in Italien bis zur Vereinigung des fränkischen Reiches unter Chlotar II. von 568 bis 613 nach Christus.

Jahre.	Welthistorische Ereignisse in Bezug auf Deutschland.	Deutsche Reiche ausserhalb Deutschland.					Deutschland.					Slaven in Deutschland.	Culturgeichte.	
		Angelsaxen.	Sueven und West-Gothen.	Franken.	Franken.	Langobarden	Alemannen.	Thüringer.	Bajuarer.	Saxen und Frisen.	Langobarden			
570	571. Mahomet geboren.	circa 571. Gueca oder sein Sohn Uffa, erster König der Ostangeln. 571. Ceowlin von Wessex nimmt den Briten nach dem Siege bei Bedford die Städte Lumbury, Aylesbury, Bennington und Aynesham ab. 577. Neuer Sieg Ceowlin's bei Durham in Gloucester, der Briten König. 578. Tiberius Kaiser im Ostreich.	569. Liuva tritt seinem Bruder Leuvigild das diesem günstiger gestimmte Spanien ab. 570. Leuvigild vertreibt die Griechen aus Baega und Malaga. 571. Livia, die Schwester des Leuvigild, nimmt die Städte Bath und Cirencester werden erobert, und die Briten in die Gebirge gedrängt. 574. Dritter Sieg Ceowlin's über die Briten bei Deira. 575. Leuvigild verheiratet Deira mit Bernicia (Northumberland). 581. Sirmion von den Avari erobert.	570. Soissons. 570. Burgund. 570. Soissons. 571. Chilperich schickt seinen Sohn Theodobald, obgleich dieser eidlid gewonnen, war und drängt diesen nach Alluye in Chartrain. Chilperich muss das Ererbte zurückgeben und erhält Friede. Die deutschen Völker nicht unzufrieden, verwüsten die Umgegend von Paris. Sigbert beschwich	570. Soissons. 570. Burgund. 570. Soissons. 571. Chilperich schickt seinen Sohn Theodobald, obgleich dieser eidlid gewonnen, war und drängt diesen nach Alluye in Chartrain. Chilperich muss das Ererbte zurückgeben und erhält Friede. Die deutschen Völker nicht unzufrieden, verwüsten die Umgegend von Paris. Sigbert beschwich	570. Soissons. 570. Burgund. 570. Soissons. 571. Chilperich schickt seinen Sohn Theodobald, obgleich dieser eidlid gewonnen, war und drängt diesen nach Alluye in Chartrain. Chilperich muss das Ererbte zurückgeben und erhält Friede. Die deutschen Völker nicht unzufrieden, verwüsten die Umgegend von Paris. Sigbert beschwich	570. Soissons. 570. Burgund. 570. Soissons. 571. Chilperich schickt seinen Sohn Theodobald, obgleich dieser eidlid gewonnen, war und drängt diesen nach Alluye in Chartrain. Chilperich muss das Ererbte zurückgeben und erhält Friede. Die deutschen Völker nicht unzufrieden, verwüsten die Umgegend von Paris. Sigbert beschwich	570. Soissons. 570. Burgund. 570. Soissons. 571. Chilperich schickt seinen Sohn Theodobald, obgleich dieser eidlid gewonnen, war und drängt diesen nach Alluye in Chartrain. Chilperich muss das Ererbte zurückgeben und erhält Friede. Die deutschen Völker nicht unzufrieden, verwüsten die Umgegend von Paris. Sigbert beschwich	570. Soissons. 570. Burgund. 570. Soissons. 571. Chilperich schickt seinen Sohn Theodobald, obgleich dieser eidlid gewonnen, war und drängt diesen nach Alluye in Chartrain. Chilperich muss das Ererbte zurückgeben und erhält Friede. Die deutschen Völker nicht unzufrieden, verwüsten die Umgegend von Paris. Sigbert beschwich	570. Soissons. 570. Burgund. 570. Soissons. 571. Chilperich schickt seinen Sohn Theodobald, obgleich dieser eidlid gewonnen, war und drängt diesen nach Alluye in Chartrain. Chilperich muss das Ererbte zurückgeben und erhält Friede. Die deutschen Völker nicht unzufrieden, verwüsten die Umgegend von Paris. Sigbert beschwich	570. Soissons. 570. Burgund. 570. Soissons. 571. Chilperich schickt seinen Sohn Theodobald, obgleich dieser eidlid gewonnen, war und drängt diesen nach Alluye in Chartrain. Chilperich muss das Ererbte zurückgeben und erhält Friede. Die deutschen Völker nicht unzufrieden, verwüsten die Umgegend von Paris. Sigbert beschwich	570. Soissons. 570. Burgund. 570. Soissons. 571. Chilperich schickt seinen Sohn Theodobald, obgleich dieser eidlid gewonnen, war und drängt diesen nach Alluye in Chartrain. Chilperich muss das Ererbte zurückgeben und erhält Friede. Die deutschen Völker nicht unzufrieden, verwüsten die Umgegend von Paris. Sigbert beschwich	570. Soissons. 570. Burgund. 570. Soissons. 571. Chilperich schickt seinen Sohn Theodobald, obgleich dieser eidlid gewonnen, war und drängt diesen nach Alluye in Chartrain. Chilperich muss das Ererbte zurückgeben und erhält Friede. Die deutschen Völker nicht unzufrieden, verwüsten die Umgegend von Paris. Sigbert beschwich	570. Soissons. 570. Burgund. 570. Soissons. 571. Chilperich schickt seinen Sohn Theodobald, obgleich dieser eidlid gewonnen, war und drängt diesen nach Alluye in Chartrain. Chilperich muss das Ererbte zurückgeben und erhält Friede. Die deutschen Völker nicht unzufrieden, verwüsten die Umgegend von Paris. Sigbert beschwich
580	581. Sirmion von den Avari erobert.	581. Sirmion von den Avari erobert.	581. Sirmion von den Avari erobert.	581. Sirmion von den Avari erobert.	581. Sirmion von den Avari erobert.	581. Sirmion von den Avari erobert.	581. Sirmion von den Avari erobert.	581. Sirmion von den Avari erobert.	581. Sirmion von den Avari erobert.	581. Sirmion von den Avari erobert.	581. Sirmion von den Avari erobert.	581. Sirmion von den Avari erobert.	581. Sirmion von den Avari erobert.	581. Sirmion von den Avari erobert.
590	590. Gepiden unter den Gefangen genannt, die der Feldherr Priscus im Avarischen Kriege macht.	590. Gepiden unter den Gefangen genannt, die der Feldherr Priscus im Avarischen Kriege macht.	590. Gepiden unter den Gefangen genannt, die der Feldherr Priscus im Avarischen Kriege macht.	590. Gepiden unter den Gefangen genannt, die der Feldherr Priscus im Avarischen Kriege macht.	590. Gepiden unter den Gefangen genannt, die der Feldherr Priscus im Avarischen Kriege macht.	590. Gepiden unter den Gefangen genannt, die der Feldherr Priscus im Avarischen Kriege macht.	590. Gepiden unter den Gefangen genannt, die der Feldherr Priscus im Avarischen Kriege macht.	590. Gepiden unter den Gefangen genannt, die der Feldherr Priscus im Avarischen Kriege macht.	590. Gepiden unter den Gefangen genannt, die der Feldherr Priscus im Avarischen Kriege macht.	590. Gepiden unter den Gefangen genannt, die der Feldherr Priscus im Avarischen Kriege macht.	590. Gepiden unter den Gefangen genannt, die der Feldherr Priscus im Avarischen Kriege macht.	590. Gepiden unter den Gefangen genannt, die der Feldherr Priscus im Avarischen Kriege macht.	590. Gepiden unter den Gefangen genannt, die der Feldherr Priscus im Avarischen Kriege macht.	590. Gepiden unter den Gefangen genannt, die der Feldherr Priscus im Avarischen Kriege macht.
600	600. Heracles liest den König Mauritus hinrichten und besticht sich des Thrones.	600. Heracles liest den König Mauritus hinrichten und besticht sich des Thrones.	600. Heracles liest den König Mauritus hinrichten und besticht sich des Thrones.	600. Heracles liest den König Mauritus hinrichten und besticht sich des Thrones.	600. Heracles liest den König Mauritus hinrichten und besticht sich des Thrones.	600. Heracles liest den König Mauritus hinrichten und besticht sich des Thrones.	600. Heracles liest den König Mauritus hinrichten und besticht sich des Thrones.	600. Heracles liest den König Mauritus hinrichten und besticht sich des Thrones.	600. Heracles liest den König Mauritus hinrichten und besticht sich des Thrones.	600. Heracles liest den König Mauritus hinrichten und besticht sich des Thrones.	600. Heracles liest den König Mauritus hinrichten und besticht sich des Thrones.	600. Heracles liest den König Mauritus hinrichten und besticht sich des Thrones.	600. Heracles liest den König Mauritus hinrichten und besticht sich des Thrones.	600. Heracles liest den König Mauritus hinrichten und besticht sich des Thrones.
610	610. Heracles liest den König Mauritus hinrichten und besticht sich des Thrones.	610. Heracles liest den König Mauritus hinrichten und besticht sich des Thrones.	610. Heracles liest den König Mauritus hinrichten und besticht sich des Thrones.	610. Heracles liest den König Mauritus hinrichten und besticht sich des Thrones.	610. Heracles liest den König Mauritus hinrichten und besticht sich des Thrones.	610. Heracles liest den König Mauritus hinrichten und besticht sich des Thrones.	610. Heracles liest den König Mauritus hinrichten und besticht sich des Thrones.	610. Heracles liest den König Mauritus hinrichten und besticht sich des Thrones.	610. Heracles liest den König Mauritus hinrichten und besticht sich des Thrones.	610. Heracles liest den König Mauritus hinrichten und besticht sich des Thrones.	610. Heracles liest den König Mauritus hinrichten und besticht sich des Thrones.	610. Heracles liest den König Mauritus hinrichten und besticht sich des Thrones.	610. Heracles liest den König Mauritus hinrichten und besticht sich des Thrones.	610. Heracles liest den König Mauritus hinrichten und besticht sich des Thrones.

Von der Vereinigung des fränkischen Reiches unter Chlotar II. bis zur

Deutsche Reiche ausserhalb Deutschland.

Jahre.	Welthistorische Ereignisse in Beziehung auf Deutschland.	Angelsaxen.	Westgothen.	Franken.
620		<p>616. Aethelbert von Kent †. Von ihm das erste angelsächsische Gesetzbuch. Sein Sohn Eadbald folgt, heirathet seine Stiefmutter und wendet sich, als die Geistlichkeit dagegen Einspruch thut, wieder zum Heidenthume, lässt sich aber später bekehren, und verlässt seine Mutter. In Essex † Saberct; seine drei Söhne, die ihm folgen, verjagen den Bischof von London und werden wieder Heiden. — Redwald von Ostangeln wird Bretwalda. Er liefert Eadwin nicht aus, und schlägt Aethilfrid in der Grafschaft Nottingham. Dieser fällt und Edwin wird König von Northumberland. —</p> <p>617. Redwald †; ihm folgt Eorpwald in Ostangeln. Edwin von Northumberland Bretwalda.</p>	<p>615. Grausame Verfolgung der Juden, die Sisebut zum Uebertritte zum Katholicismus zwingen will; 90,000 lassen sich taufen. — Besetzung von Ceuta und Tanger?</p> <p>616. Die Griechen müssen ihm alles Land in Spanien bis auf einige Küstenstädte (in Algarbien) abtreten, da er sie zweimal besiegt; doch behandelt er seine Gefangenen sehr mild.</p> <p>620. Sisebut † vielleicht an Gift. Er war Freund der Wissenschaften und Künste, mild und religiös, nur grausam gegen die Juden; ihm folgt sein Sohn Reccared II.</p> <p>621. Reccared †. Ihm folgt durch Wahl der Feldherr Suintila.</p> <p>624. Er vertreibt die Griechen gänzlich, besiegt</p> <p>625. die in's Tarragonische eingefallenen Gascogner und zwingt sie, ihm die Gränzfeste Oligetum (Olite) zu bauen.</p> <p>626. Er erhebt eigenmächtig seinen Sohn Riccimer zum Mitregenten.</p>	<p>Neustrien.</p> <p>614. Ein Aufstand in Ober-Burgund, dessen Statthalter Herpo ermordet wird. — Der fränkische Grosse Aletheus, der Chlothar nach Leben Paris, wo Chlothars Edikt, das die Macht der Geistlichkeit und der Grossen zum Schaden der königl. Gerechtsame erweitert, abgeschafft wird.</p> <p>616. Placitum (Provinzialversammlung) zu Bonneuil an der Marne. Die königliche Macht wird zu Gunsten der Bischöfe und Barone immer mehr</p> <p>617. Chlothar erlässt gegen die Zahlung von 35000 Solidi den Langobarden die Zahlung des jährlichen Tributs von 12000 gold-</p> <p>621. Um diese Zeit soll mit Lyderich I. ein aus Burgund stammendes Geschlecht, mit dem Beinamen Sautarii (Forstmeister), in Flandern die Herrschaft erhalten haben.</p> <p>622. Chlothar theilt das Reich mit seinem Sohne Dagobert, dem er Austrasien mit Ausnahme der Vogesen und Ardennen, d. i. des süd von Austrasien als Rathgeber zugetheilt.</p> <p>625. Dagobert verlangt ganz Austrasien nebst dem zu diesem gehörigen Antheile von Aquitanien. Es kommt fast zum Kriege, der aber</p> <p>626. Warnahar †. Die Grossen Burgunds wählen keinen neuen Majordomus, sondern ziehen die unmittelbare Herrschaft des Königs vor.</p> <p>628. Chlothar †. Seine Nachgiebigkeit, besonders in den letzten Jahren, bereitet den Untergang des Charibert den südlichen Theil Aquitaniens von der Garonne bis an die Pyrenäen abzutreten. —</p> <p>629. Dagobert macht sich durch seine Wollust und drückende Auflagen verhasst. Er nahm 3 Frauen und liess sie alle als Königinnen behan Paris und die ausschliessend austrasische Umgebung des Königs missvergnügt waren.</p> <p>circa 630. Charibert besiegt die Vasconen.</p> <p>circa 630 das Kloster Sithiu, später S. Audemari (S. Omer) gestiftet.</p> <p>631. Charibert †, ihm folgt sein ältester Sohn Childerich. Auch dieser (vielleicht durch Dagobert vergiftet) †. Alle Frankenreiche</p>
630	<p>628. Heraclius bringt von Jerusalem das Kreuz des Erlösers mit. Fest der Kreuzerhöhung.</p> <p>630. Mahomet Herr von Mecca und ganz Arabien.</p> <p>632. Mahomet stirbt.</p>	<p>625. Eadwin, der seinem Reiche mit Gerechtigkeit und Tapferkeit vorsteht, dasselbe nebst Anderm mit den Inseln Man und Anglesey erweitert, heirathet die Christin Ethilberga, Aethelberts von Kent Tochter; sie begleitet der römische Missionär und Bischof Paulinus.</p> <p>626. Die Könige von Wessex Guichelm und Cinigisel wollen Edwin ermorden lassen. Es misslingt; er zieht gegen sie, schlägt sie und plündert ihr Land. Zum Danke für den Sieg wird er Christ; ihm folgt sein Volk. —</p> <p>627? (33?) Penda, König von Mercien.</p> <p>627. Eorpwald, König von Ostangeln, wird Christ.</p> <p>628. Eorpwald von Ostangeln ermordet. Das Christenthum, das durch Eadwins Betrieb dort eingeführt worden war, muss dem Heidenthume wieder weichen.</p> <p>631. Sigebert, Eorpwald's Bruder, der in Gallien Christ geworden, bemächtigt sich Ostangeln's und befördert durch Bischof Felix aus Burgund das Christenthum wieder. Dieser der erste Bischof zu Dunwich.</p> <p>633. Penda von Mercien in Verbindung mit dem Britenkönig Ceadwalla v. Gwynedh überzieht Edwin v. Northumberland mit Krieg und schlägt ihn bei Heathfield. Die Königin und Paulinus flüchten nach Kent, wo dieser das Bisthum Rochester erhält. Zwei Söhne Eadwins kommen um, zwei werden zu Dagobert geflüchtet. Eadwin Gründer von Eadwinstown (Edinburg). Den nördlichen Theil Northumberlands, Bernicien, erhält Eanfrid, der Sohn Ethelfrids, der früher zu den Picten geflüchtet, Deira, den südlichen, Osrik, ein Verwandter Eadwins.</p> <p>634. Sigebert tritt ab und wird Mönch. Ostangeln erhält Egrike, sein Bruder.</p> <p>634. Osrik, von Ceadwalla zu York geschlagen, und Eanfrid bei demselben um Frieden bittend, meuchlings ermordet. Northumberland von den Briten verwüstet.</p> <p>635. Penda fällt mit den Merciern in das Gebiet von Ostangeln. Das Volk holt Sigebert aus dem Kloster. Nur mit einem Stabe in der Hand führt er das Heer, unterliegt aber und fällt nebst seinem Bruder. Sein Nachfolger Anna Christ.</p> <p>635. Oswald, der jüngste von Ethelfrids Söhnen, schlägt und tödtet, nachdem er vorher öffentlich sich zum Christenthume bekennt, bei Hexham den Ceadwalla. Bernicien und auch Deira fällt ihm zu. Sechster Breatwalda, ein vorzüglicher Fürst und die Stütze des Christenthums unter seinem Volke. Fürsten der Picten und Scoten müssen sich als seine Vasallen bekennen.</p> <p>635. Cynegils von Wessex zu Dorchester getauft.</p> <p>640. Eadbald von Kent †; nach ihm bemächtigt sich sein Sohn Aecombricht des Reiches.</p>	<p>631. Sisenand will mit Dagoberts Hilfe, dem er das Kleinod setzt Sisenand zu Saragossa auf den gotischen Königsthron.</p> <p>633. Allgemeine Kirchenversammlung zu Toledo, wo beschlossen wird, dass von nun an nach dem Tode des jedesmaligen Königs die Grossen und die Geistlichkeit die Wahl vornehmen sollen. Gegen jeden Anstifter bürgerlicher Unruhen wird die Verdammung ausgesprochen. Dagegen befreit Sisenand die Geistlichkeit von allen Abgaben.</p> <p>636. Sisenand, mit dem Beinamen der Geduldige, und der Rechtgläubige †. Chintila zum Könige gewählt. Kirchenversammlung zu Toledo, Verschärfung der Strafen gegen die Empörer.</p> <p>638. Abermalige Kirchenversammlung zu Toledo. Verbot der Duldung der Juden im Lande und die Anordnung, dass jeder Fürst bei seiner Thronbesteigung die Verfolgung derselben beschwören müsse.</p> <p>640. Chintila †; sein Sohn Tulga zum Nachfolger gewählt. Die Milde desselben artet in Schwäche aus, und so wird er</p> <p>642. durch eine Empörung, an deren Spitze Chindaswind, gezwungen, in das Kloster zu gehen. Chindaswind König. Er behauptet sich durch grausame Mittel auf dem Throne.</p> <p>646. Kirchenversammlung zu Toledo, wo gegen jeden Anführer Confiskation der Güter und lebenslänglicher Bann ausgesprochen wird, gegen die Geistlichen Absetzung. Er schreckt hiedurch die Letztern von Aufbruchversuchen ab.</p> <p>649. Er ernennt seinen Sohn Recceswind zum Mitregenten, nachdem er das Land durch seine strengen Massregeln nun gänzlich beruhigt hat, und widmet seine übrige Lebenszeit der Andacht.</p> <p>Empörungen gegen Recceswind. Der Gothe Froja stellt sich an die Spitze der bedeutendsten, verlockt die Basken zu einem Einfall in Spanien und dringt mit ihnen bis an den Ebro vor, Recceswind schlägt ihn und jagt die Basken wieder zurück. Froja findet schimpflichen Tod. Der König erteilt allgemeine Verzeihung und Verminderung der Abgaben.</p> <p>652. Chindaswind †. Recceswind allein König.</p> <p>653. } 654. } Kirchenversammlungen. 656. }</p>	<p>des gotischen Schatzes, eine grosse goldene Schüssel, verspricht, den Suintila entthronen. Das fränkische Heer unter Abundantius und Venerandus Das Kleinod wird überliefert, von den Gothen aber gewaltsam den Gesandten entrissen, und Dagobert mit 200,000 Solidi abgefunden.</p> <p>634. Dagobert I. bewerkstelligt einen Vergleich, gemäss welchem sein jüngster Sohn Chlodwig nach des Vaters Tode Neustrien nebst dem erhalten solle, was früher im eigentlichen Gallien zu Austrasien gehört hatte.</p> <p>636. Die Vasconen, die im südlichen Theile Aquitaniens eingefallen waren, müssen, von Dagobert besiegt, um Gnade bitten. —</p> <p>637. Judicael, Herzog der Bretonen, der das nordwestliche Neustrien bannruhigt, macht, bewogen durch den an ihn gesandten heil. Eligius, persönlich Frieden zu Clichy. — Zur Bestreitung seiner Kriege zieht Dagobert die Hälfte aller geistlichen Ländereien ein.</p> <p>638. Dagobert † und wird in der von ihm gestifteten Abtei St. Denys begraben. — Unter ihm haben Claudius, Major domus von Burgund, sinnlicher, doch der Geistlichkeit sehr ergebener Fürst. —</p> <p>638. Chlodwig II. wird, 4 Jahre alt, zu Maslay bei Sens auf den Thron gesetzt. Seine Mutter Nantchildis und der vom sterbenden Vater hiezuh bestimmte Major domus Aega regieren; die von Dagobert eingezogenen Güter werden zurückgegeben; Pipin kehrt nach Austrasien zurück.</p> <p>640. Aega †, ihm folgt Erchinoald als Major Domus in Neustrien.</p> <p>641. Auf Nantchildis Betrieb wird Flaocat zum Major Domus von Burgund erwählt. Er beschliesst den Untergang des ihm allzumächtigen Patricius Willibad, und führt deshalb den ohnmächtigen König zu einem Reichstage nach Autun. Willibad, der dort an der Spitze seiner Leute erscheint, wird angegriffen, besiegt und fällt, Flaocat geht nach Chalons an der Saone, wo er erkrankt und 11 Tage später, reuig über seine That, auf der Reise nach St. Jean de Laône bei Dijon stirbt. Seine Würde fällt wahrscheinlich an Erchinoald.</p>
640	<p>638. Die Araber erobern Jerusalem.</p> <p>641. Heraclius †; ihm folgt sein Sohn Constant III.; dieser wird verdrängt und Constans II., Constantius Sohn, Kaiser.</p>	<p>642. Oswald mit Penda im Kriege, wird bei Maserfield geschlagen und fällt. Northumberland grausam verwüstet. Oswiu, Oswalds Nachfolger und Bruder, Schwiegersohn Eadwins.</p> <p>643. Coinwalch folgt in Wessex und versucht das Heidenthum wieder herzustellen.</p> <p>644. Oswin, Osrik's Sohn, erhält durch Vergleich Deira. — Oswin Siebenter Breatwalda; sehr geliebt von seinem Volke.</p> <p>645. Penda bekriegt Coinwalch, weil dieser seine Gemahlin, Pendas Schwester, verstossen und vertreibt ihn aus seinem Reiche. Er flieht zu Anna.</p> <p>648. Anna setzt Coinwalch wieder ein; dieser nun treuer Anhänger des Christenthums.</p> <p>651. Oswiu und Oswin im Kriege. Letzterer flieht vor der Schlacht und wird durch Verrath getödtet. Oithilwald, Oswalds Sohn, erhält Deira.</p> <p>654. Anna, wahrscheinlich wegen Coinwalch's Unterstützung von Penda bekriegt, geschlagen und getödtet. Sein Bruder Etheler folgt in Ostangeln.</p>	<p>649. Er ernennt seinen Sohn Recceswind zum Mitregenten, nachdem er das Land durch seine strengen Massregeln nun gänzlich beruhigt hat, und widmet seine übrige Lebenszeit der Andacht.</p> <p>Empörungen gegen Recceswind. Der Gothe Froja stellt sich an die Spitze der bedeutendsten, verlockt die Basken zu einem Einfall in Spanien und dringt mit ihnen bis an den Ebro vor, Recceswind schlägt ihn und jagt die Basken wieder zurück. Froja findet schimpflichen Tod. Der König erteilt allgemeine Verzeihung und Verminderung der Abgaben.</p> <p>652. Chindaswind †. Recceswind allein König.</p> <p>653. } 654. } Kirchenversammlungen. 656. }</p>	<p>641. Auf Nantchildis Betrieb wird Flaocat zum Major Domus von Burgund erwählt. Er beschliesst den Untergang des ihm allzumächtigen Patricius Willibad, und führt deshalb den ohnmächtigen König zu einem Reichstage nach Autun. Willibad, der dort an der Spitze seiner Leute erscheint, wird angegriffen, besiegt und fällt, Flaocat geht nach Chalons an der Saone, wo er erkrankt und 11 Tage später, reuig über seine That, auf der Reise nach St. Jean de Laône bei Dijon stirbt. Seine Würde fällt wahrscheinlich an Erchinoald.</p>
650		<p>655. Dieser mit Penda und Oithilwald, Oswalds Sohn, ziehen gegen den Breatwalda Oswiu, obgleich letzterer den Frieden erhalten will. Oithilwald fällt ab, und Penda wird nebst Etheler im Kampfe erschlagen. Mercien getheilt; der Süden wird von Oswiu Penda, seinem Schwiegersohne, Pendas Sohne, gelassen, den Norden behält Oswiu selbst. In Ostangeln folgt Aedilwold, Bruder des Gefallenen.</p> <p>656. Penda soll durch Verrath seiner Gattin, der heiligen Alchfede, ermordet worden sein.</p>	<p>656. Sigbert III. †, später heilig gesprochen. Grimoald schickt durch Bischof Theodo von Poitiers den Thronerben Dagobert II. in ein iri Grosse aber, ihrem Königshause treu, nehmen Grimoald gefangen, überliefern ihn an König Chlodwig II., der ihn und seinen Sohn im Gefängnisse</p>	<p>Chlodwig II. vereint abermals</p>

Letzten Vereinigung desselben unter Clodwig II., von 614 bis 656.

Deutschland.

Deutschland.				Deutsches Reich ausserhalb Deutschland.		Slaven in Deutschland.	Culturgeschichte.
Franken.				Frisen.	Sachsen.	Langobarden.	
				Alemannen.	Thüringer.	Bajovarier.	
<p>Austrasien.</p> <p>und Krone stellt, wird verurtheilt und hingerichtet. — Erste Reichsversammlung zu geschmälert. nen Solidi.</p> <p>lichen Theils überlässt. Bischof Arnulf von Metz und Pipin von Landen Majordomus circa 624. S. Romaricus stiftet das Kloster Habendum, Romarici mons, (Remirmont). durch die Abtretung des südwestlichen Austrasiens beigelegt wird.</p> <p>626. Die Sachsen widrigen die Abgaben. Dagobert, der ihnen entgegen rückt, wird an geschlagen. Chlothar eilt ihm zu Hilfe, die Sachsen unterliegen. (Das Ganze zweifelhaft) circa 627. Die den Avaren und Slaven angrenzende Völker verlangen von Dagobert, dass er jene und alle Nationen bis zum byzantinischen Kaiserreiche hin sich unterwerfe.</p> <p>628. Dagobert schenkt Amandus, B. von Worms, die Stadt nebst dem Königspalaste zu Lobdenburg. circa 628. Bischof Sidonius von Mainz erhebt diese Stadt wieder aus ihrem Schutte. deln. Pipin wendet den Hass der Neustrier ab, die über die Verlegung der Residenz nach</p> <p>630. Eine fränkische Gesandtschaft geht an Samo ab, in dessen Reich fränkische Kaufleute ermordet und beraubt worden waren. Sie tritt anmassend auf und wird deshalb schimpflich abgewiesen. wieder vereinigt.</p> <p>631. Auf einen neuen Einfall der Slaven in Thüringen zieht Dagobert mit Burgundern über den Rhein, ihnen entgegen. Hier ereilen ihn Gesandte der Sachsen, welche Tributs von 500 Kühen die Gränzen gegen die Slaven zu verteidigen versprechen. Es wird rück, aber das Versprechen der Sachsen bleibt ohne Erfolg.</p> <p>631. Verbunden mit den Langobarden bekriegt Dagobert das Slavenreich. Der Alemannenherzog Chrodobert und die Langobarden fechten glücklich und machen viele den Austrasiern bestehend, wird nach dreitägigem Kampfe vor Vogastisburg (Vogtsberg bei Grätz? im Vogtlande?, Weissenberg zwischen Bautzen und Görlich?) in die Flucht austrasischen Völker waren die Hauptursache dieser Niederlage.</p> <p>631. Die Slaven machen nach dem Siege Samo's verheerende Einfälle in Thüringen und</p> <p>633. Den fortwährenden Einfällen der Slaven und der Abneigung der Austrasier gegen die Neustrier zu begegnen, gibt Dagobert seinem dreijährigen Sohne Sigbert unter Leitung des Bischofs Kunibert von Köln und des Herzogs Adalgisel, des heil. Arnulfs Sohn, das Reich Austrasien. Pipin war zu gefürchtet, als dass man ihn mit diesem Auftrage betraut hätte; man zog ihn an den neustrischen Hof. Kunibert erhält Soest und dessen Gebiet für sein Stift. Herzogthume Denteleni und Burgund, Sigbert zu seinem bisherigen Gebiete auch noch das</p> <p>Um diese Zeit gründet König Dagobert die Abtei Weissenburg im Elsass.</p> <p>Herzog Chadoind und Agilulf die Gesetzbücher der Franken, Alemannen und Bajovarier einer Durchsicht unterworfen und sie neu abgefasst. Dieser König war ein schwacher,</p> <p>Kunibert und Pipin erhalten ein Drittel von der Habe Dagoberts, ein andres Nantchildis, ein drittes bleibt Chlothar.</p> <p>639. Pipin, gleich ehrwürdig als Mann wie als Fürst †. Mit ihm begann die Wichtigkeit der Majores Domus.</p> <p>640. Streit um die Major Domus Würde zwischen Otto, dem Erzicer Sigberts III. und Grimoald, Pipins Sohne. Diesen benützend verweigert der thüringische Herzog Radulf, verbündet mit dem agilolfingischen Fürsten Farus, dessen Besitzungen im heutigen Oberhessen liegen mochten, den Reichsverwesern den Gehor bietet den Königsbann auf, überschreitet den Rhein, vereinigt sich dort mit den deutschen Hilfs Farus an, welcher bleibt, unterwirft sein Land und rückt durch Buchonien (das Fuldische) dulf ist mit all den Seinen auf einem Berge an der Unstrut (bei Memleben?) verschanzt, die uneinigen fränkischen Grossen Kriegsrath pflegen, unvermuthet vor, schlägt das feindliche Mainzer und Andere heimlich mit ihm einverstanden sind. Mehrere Tausende fallen, unter Grosse, das Heer in schimpfliche Flucht getrieben. König Sigbert, der über den Verlust so lich weint, muss um freien Abzug bitten. Seit dieser Zeit benimmt sich Radulf als unabhängiger, obgleich er scheinbar die Oberhoheit der Franken anerkennt.</p> <p>641. S. Amandus, Glaubensprediger in den Niederlanden, gründet die erste Kirche zu Antwerpia. — Ganda (Gent) damals bereits ansehnliche Stadt.</p> <p>642. Otto, der seinen Einfluss seit der thüringischen Niederlage immer mehr verliert, wird auf Grimoalds Veranlassung von einem Alemannenherzog Leuthar ermordet.</p> <p>643. Sigbert III. nennt bereits Aachen seinen Hauptpalast.</p> <p>646. Grimoald widerruft alle königlichen Schenkungen, die bis zu Sigberts Mündigkeit gemacht worden, um dadurch seine Gegner völlig zu entkräften, und behauptet sein Ansehen mit Nachdruck.</p> <p>648. Ita, Wittwe Pipins von Landen stiftet das Kloster Nivigella (Nivelles). — 648. S. Remacius, später Bischof von Tongern, der den Götzendiensten in jener Gegend ausrottet, stiftet die Abteien Stabulans und Malmundar (Stablo und Malmedy).</p> <p>circa 650. Eine starke Schar von Franken bricht unter Führung des Präses Ortwin in Alemannien ein, verheert einen Theil des Thurgas, verbrennt Constanz und Arbon und zerstört die Zellen des hl. Gallus, in denen nur seine beiden Jünger Magnoald und Theodor zurückbleiben. Diese wenden sich darauf nördlich über Bregenz nach den Rainen von Kempten, wo Magnoald Viele bekehrt, und Theodor eine Zelle (Anfang des Stiftes Kempten) gründet.</p> <p>654. Grimoald benimmt sich immer rücksichtsloser und wird durch den heil. Romarich in offener Versammlung daran gemahnt, dass die Macht des Major Domus von Könige stamme.</p> <p>650. S. Eligius predigt das Christenthum in Brugae (Brugges, das damals schon 300 Jahre bestanden haben soll).</p> <p>650. Athanasius, Bischof von Speier, †; für ihn, seinen Kaplan, hatte Dagobert I. das Bisthum erneuert. Ungefähr um dieselbe Zeit stiftet dieser König die Klöster Klingennünster und Weissenburg.</p> <p>653. Lobbbium (Lobbes) Abtei, gegründet vom heil. Landolin. sches Kloster, und erhebt seinen eigenen Sohn Childebert zum Könige von Austrasien. Viele zu Paris tödten lässt.</p> <p>alle fränkischen Reiche.</p>				<p>630. 9000 von den Avaren aus Pannonien verjagte Bulgaren suchen Aufnahme in Bajoarien, welche König Dagobert gewährt, zugleich aber den Befehl gibt, sie heimlich zu ermorden. In einer Nacht fallen 8100, der Rest flüchtet zu den südlichen Slaven.</p> <p>und Neustriern bei für den Nachlass ihres bewilligt, Dagobert</p> <p>andere fränkische Lande.</p> <p>633. Radulf, der Sohn Chamar's, wird zum Herzoge über Thüringen gesetzt, da dieses Land besondere Aufmerksamkeit wegen der steten Einfälle d. Slaven erfordert. Er besiegt diese mehrmals, sucht aber auch sich mehr und mehr unabhängig vom fränkischen Hofe zu machen.</p> <p>Chrodalds Sohn, sam. Sigbert III. völkern, greift zuerst nach Thüringen. Ra- und bricht, während Heer, in dem die ihnen viele fränkische vieler Krieger bitterer König von Thü- 640 u. später. Ra- dulf schliesst mit den angrenzenden Slaven Freundschafts-Bündnisse, und biedurch wird, vielleicht um diese Zeit, die Ausbreitung des westlichen Stammes derselben, der Sorben, über den Main und die Rednitz herein veranlasst. Zu ihm kommt der circa 650. Hetan I. wahrscheinlich ein Sohn Radulfs, Herzog der Thüringer. Seine zweite Gattin, Bilhildis, die Tochter eines christl. Edlen zu Veitshöchheim oder besser Hochheim am Maine.</p> <p>651. Hetan soll im Kampfe (gegen d. Neustrier?) gefallen sein. Bilhilde, später heilig gesprochen, stiftet das Kloster Altenmünster in Mainz. Auf Hetan I. folgt ein Sohn, dessen Name unbekannt, dessen Gemalin Geilana.</p>	<p>der Weser</p> <p>615. Agilulf †; ihm folgt sein Sohn Adaloald unter Vormundschaft seiner Mutter. Er ist ein Gönner der Geistlichkeit.</p> <p>625. Theodelinde †; ihr verdankt die berühmte eiserne Krone, deren Reif die Legende aus einem heiligen Kreuznagel fertigen lässt, ihre Entstehung.</p> <p>626. Adaloald, weil ein Thor und Tyrann, wird von der Herrschaft entfernt. Ihm folgt der Herzog von Mailand, Arioald, aus dem Hause Capui.</p> <p>Gundeberga, Theodelindens Tochter und Arioalds Gemahlin, des Ehebruchs mit Herzog Taso von Friaul verdächtig, wird zu Lomello festgesetzt.</p> <p>628. Auf Antrieb des Franken Königs Chlothar ihres Verwandten findet ein Zweikampf als Gottesurtheil zwischen dem Ankläger und einem Diener der Königin statt. Letzterer siegt und sie kehrt nach mehrljähriger Haft ehrenvoll an den Hof zurück.</p> <p>Gefangene. Dagoberts Heer selbst aber, aus geschlagen. Muthlosigkeit und böser Wille der</p> <p>Dagobert besetzt das westliche Frisland u. gründet zu Viltaburg (Ulrecht selbst oder zu nächst demselben sogenannte, weil die Wilten, ein frisischer Stamm, in dessen Nähe wohnten), eine Kirche.</p> <p>circa 642. Slaven landen — von den dalmatinischen Küsten kommend — bei Siponto im südlichen Italien, werden aber von dem Herzoge von Benevent, Rodoald, vertrieben, nachdem dessen älterer Bruder Ajo, bisher Herzog, gefallen war.</p> <p>circa 642. Rothar entreisst den Griechen alle Städte des westlichen Oberitaliens bis an die Frankengränzen; auch Oderzo fällt in seine Hand. Die Griechen und die Einwohner von Ravenna werden am Flusse Panaro zwischen Modena und Bologna geschlagen.</p> <p>644. Rothar verkündet in feierlicher Versammlung zu Pavia das auf seinen Befehl nunmehr niedergeschriebene Gesetz der Langobarden.</p> <p>652. Rothar †. Ein strenger aber gerechter Fürst, einer der ausgezeichnetsten Könige des Volkes. — Ihm folgt sein Sohn Rodoald, der jedoch schon nach sechsmonatlicher Herrschaft von einem Langobarden getödtet wird, dessen Weib er entehrt hatte.</p> <p>653. Aripert I. König, aus dem Stamme der Agilolfinger und Nefte der Königin Theodelinde.</p>	<p>circa 624. Samo, wahrscheinlich ein Franke aus dem Gau Senonagus (von Sens? ein Semnone?) wird der Befreier des Volkes vom Jocheder Avaren. Er besiegt diese in einer blutigen Schlacht und wird hierauf von den Slaven zum Könige erwählt. Sein Reich soll sich bis überd. Slaven in Böhmen (Czechen) ausgedehnt haben, ja dessen nördliche Gränze wird sogar an die Spree und Havel gesetzt. Die nordwestlichen Nachbarn der Czechen waren die Sorben, deren Herzog Dervan zu den Franken in einer Art von Unterwürfigkeitsverhältniss gestanden zu haben scheint.</p> <p>631. Dervan Herzog der Sorben unterwirft sich dem Reiche Samo's.</p> <p>631 u. 632. Samos Kämpfe mit den Franken (s. diese).</p> <p>639. Samo wendet sich nach Osten, um die Slaven an der obern Oder und Weichsel zu unterjochen. In Folge davon wandern Stämme d. Chrowaten und Sorben (Slurben, Serblir) in das Reich der Byzantiner aus, wo sie, siegreich gegen die Avaren kämpfend, in Illyrien und Dalmatien ihre Sitze nehmen.</p> <p>Bei den Langobarden blieb das Verhältniss der Einwanderer fast dasselbe wie früher. Aus dem Gefolge »Gasindii regis«, das sich am leichtesten hatte Land erwerben können, enttund nach und nach ein vom Könige unabhängiger Adel. Die Eingebornen, in so ferne sie Colonen waren, mussten den dritten Theil ihrer Früchte abtreten; ein Zins, der jedoch an dem Gute und nicht an der Person klebte. Die Städtebewohner mussten zum Unterhalte des Königs, der Vornehmen und der Kirche Dienste leisten. Diese Eingebornen hatten ihre eignen Beamten, welche Gastalden hieszen. — Sehr eingeschränkt war die königliche Gewalt bei den Westgothen; sie vereinigte nur die 2 Hauptbestandtheile in sich: den Heerbann und die höchste Gerichtsbarkeit. Es bildeten sich Reichsversammlungen, auf denen die Grossen und die sehr mächtige hohe Geistlichkeit bald überwiegenden Einfluss auf die Gesetzgebung gewannen. Das Verhältniss der eingebornen ackerbauenden Bevölkerung, welches anfangs so persönlich erscheint, dass der Colon an die Scholle gebannt war, ging nach und nach in eine Art Pachterverhältniss über. In eignen Verhältnissen stunden hier die Juden. Ihnen war alle Gemeinschaft mit den Christen streng untersagt, jeder König musste ihre Verfolgung beschwören; rückfällig gewordene; getaufte Juden erlitten die härtesten Strafen; die Aufsicht über sie war den Geistlichen übertragen. — Die Bildung der Westgothen und ihre Wissenschaft stand höher als bei jedem andern gleichzeitigen germanischen Stamme.</p>	

Deutsche Reiche ausserhalb Deutschland.

Deutschland.

Deutsches Reich ausserhalb Deutschland.

Slaven in Deutschland. Culturgeschichte.

Main table with columns for 'Jahre', 'Welthistorische Ereignisse in Beziehung auf Deutschland.', 'Angelsaxen.', 'Westgothen.', 'Franken.', 'Franken.', 'Alemannen.', 'Thüringer.', 'Bajwarier.', 'Frisen.', 'Sachsen.', 'Langobarden.', 'Slaven in Deutschland.', and 'Culturgeschichte.' containing historical events from 614 to 656.

Chlodwig II. vereint ahermals alle fränkischen Reiche.

Von der letzten Vereinigung des fränkischen Reiches unter Clod

Jahre.	Welthistorische Ereignisse in Beziehung auf Deutschland.	Deutsche Reiche ausserhalb Deutschland.		
		Angelsaxen.	Westgothen.	Franken.
660		658. Sieg Coinwalch's über die Briten bei Pen., die er schon früher bei Bradford geschlagen. Der Parret die westliche Gränze seines Reichs.		Neustrien.
		661. Wulfher von Mercien kriegt gegen Coinwalch von Wessex. Im ersten Gefechte gefangen, erlangt er seine Freiheit wieder und schlägt dann bei Pontisbury die Feinde. Wight unterwirft sich ihm und wird von ihm nebst einem Theile von Hampt an Aethilwalch von Sussex gegeben.		Austrasien.
670	668. Kaiser Constantin IV., ihm folgt sein Sohn.	664. Ithamar der erste Angelsaxe auf einem bischöflichen Sitze (zu Rochester).		656. Chlodwig II. †, zuletzt wahnsinnig. Er hinterlässt drei Söhne: Chlothar, Childerich und Theodorich. Der Major Doder ehemalige Selavin, spätere Gemahlin Chlodwigs, Batildis zum Könige. demselben der ehrgeliebte, hab- und herrschsüchtige Ebruin.
		664. Oswin beruft eine Synode, auf welcher man sich über abweichende kirchliche Meinungen unter den Bischöfen Britanniens einigt.	672. Recceswind, der liebenswürdigste und uneigennützigste Fürst der Westgothen, Gesetzgeber und Beschützer der Wissenschaften † auf seinem Landgute Goticos in dem Gebirge von Coria. Wamba zum Könige gewählt, nimmt die Wahl nur widerstrebend an. Hilderich, der Statthalter von Nismes, ruft trotz der Reichsbeschlüsse die Juden nach Septimanien, und empört sich mit Gunild, dem Bischofe von Maguelone und dem Abte Rancmir, den er an die Stelle des von ihm verjagten, treugeliebten Bischofs von Nismes setzt. Der gegen ihn gesandte Feldherr Paulus verbündet mit dem Dux der tarraconischen Provinz schliesst, nachdem Paulus	660. Childerich II. zum Könige von Austrasien eingesetzt. Sein Major Domus ist Wulfoald.
680	675. Die Araber breiten sich in Nordafrica aus.	670. Oswin †. Unter ihm ward Northumberland durch Siege über die Picten sehr vergrössert. Mit ihm erlöschte Titel und Würde des Bretwalda. Ihm folgen seine Söhne Ecgfrid und Aelfwin. — Die Picten suchen sich zu befreien, werden aber von dem Unterkönige Bernhaeth geschlagen.	673. in Narbonne eingezogen, sich ihm an. Paulus dort zum Könige ausgerufen. Die Basken werden mit ins Einverständnis gezogen und heimliche Unterstützung von den Franken (und Sachsen?) stossen zu ihnen. Wamba in den nördlichen Gebirgen gegen rebellische Stämme kämpfend, zieht rasch gegen die Basken, die um Frieden bitten. Dann werden Aunosa, Barcellona, Gerona und die Bergfesten gewonnen.	660-707. Im Bisthume Tongern (dessen Sitz seit der Mitte des V. Jahrhunderts zu Trajecta, Mastricht ist) wirkt S. Lambert ausgezeichnet durch Einfachheit und Sittenstrenge für die Ausbreitung des Christenthums in Toxandria (nördliches Brabant). Er wird auf Befehl der Alpaïs, der Mutter Karl Martells, die er wegen ihres Verhältnisses zu Pipin getadelt, ermordet.
		670. Wulfher, ein Bruder Peadas, folgt diesem in Mercien, jedoch unter Oswin's Oberhoheit.	673. Erklärt seinen Unterthanen auf ein Jahr die Abgaben. In einer neuen Reichsversammlung werden Gesetze zur Sicherung der königlichen Familie gegen künftige Misshandlungen erlassen, die königliche Wittve darf sich nicht wieder verheirathen.	665. Das Kloster Sarcinium, später S. Trudonis mst., S. Trond von diesem Heiligen gegründet.
690	685. Constantin IV., ihm folgt sein Sohn Justinian II.	672. Coinwalch † kinderlos. Seine Wittve Sexburga, eine kluge mutige Fürstin, beherrscht Wessex nach ihm, † aber noch in demselben Jahre.	Auch Narbonne hartnäckig vertheidigt, sowie bald darauf Beziers, Agde und Maguelone, zuletzt auch Nismes genommen, und Paulus gefangen. Die Franken, die unter Lupus die Gegend von Beziers plündern, fliehen zurück. Wamba schenkt den Auführern das Leben, die Juden wieder verjagt.	665. Die Kloster Sarcinium, später S. Trudonis mst., S. Trond von diesem Heiligen gegründet.
		673. Ecgbert †; sein Sohn Eadric wird von seinem Oheim Hlothere aus seinem Reiche Kent nach kurzer gemeinsamer Regierung verdrängt.	680. Wamba erhält von seinem, von einer griechischen Mutter entsprossenen Verwandten und Günstling Erwich einen Gifttrank. Der Bewusstlose wird zum Mönch geschoren, Erwich zum Könige erhoben. Wamba erwacht, tritt aber wegen der Ruhe des Landes freiwillig zurück.	665. Das Kloster Sarcinium, später S. Trudonis mst., S. Trond von diesem Heiligen gegründet.
700	697. Anfang der Selbstständigkeit Venedigs. Paulucius Anafestus der erste Dux (Doge).	673. Die Thans von Wessex vereinigen sich zu wechselseitigem Schutz und übertragen, im Falle eines Krieges, einem aus ihnen die Königsmacht.	681. Erwich trotz dem, dass er gegen das Grundgesetz nicht aus gothischem Blute und nicht gewählt, wird auf der Reichsversammlung zu Toledo anerkannt.	665. Das Kloster Sarcinium, später S. Trudonis mst., S. Trond von diesem Heiligen gegründet.
		674. Wulfher von Mercien greift, verbündet mit mehreren Häuptlingen des Südens, Northumbrien an. Er wird geschlagen und Merciens östlicher Theil (Lincoln) zu Northumberland gezogen. Auch Wessex erhebt sich gegen ihn, aber mit geringem Erfolge.	683. Er erlässt seinen Unterthanen auf ein Jahr die Abgaben. In einer neuen Reichsversammlung werden Gesetze zur Sicherung der königlichen Familie gegen künftige Misshandlungen erlassen, die königliche Wittve darf sich nicht wieder verheirathen.	665. Das Kloster Sarcinium, später S. Trudonis mst., S. Trond von diesem Heiligen gegründet.
710	705. Justinian II. kommt wieder auf den Thron.	674. Aescwin, König von Wessex, kriegt mit Wulfher bei Bedwin in Wilt, doch ohne Entscheidung.	683. Er erlässt seinen Unterthanen auf ein Jahr die Abgaben. In einer neuen Reichsversammlung werden Gesetze zur Sicherung der königlichen Familie gegen künftige Misshandlungen erlassen, die königliche Wittve darf sich nicht wieder verheirathen.	665. Das Kloster Sarcinium, später S. Trudonis mst., S. Trond von diesem Heiligen gegründet.
		675. Wulfher †; ihm folgt sein Bruder Aethelred, Schwager der northumbrischen Könige.	687. Erwich †.	665. Das Kloster Sarcinium, später S. Trudonis mst., S. Trond von diesem Heiligen gegründet.
710	711. Das westgothische Reich von den Arabern aufgelöst; diese Herren von Spanien.	675. Aescwin † oder wird vertrieben, ihm folgt Coinwalch's Bruder Centwin.	687. Erwich †.	665. Das Kloster Sarcinium, später S. Trudonis mst., S. Trond von diesem Heiligen gegründet.
		676. Aethelred bekriegt Hlothere von Kent und zerstört Rochester.	687. Erwich †.	665. Das Kloster Sarcinium, später S. Trudonis mst., S. Trond von diesem Heiligen gegründet.

I a n d.

Table with columns: Alemannen, Thüringer, Bajuvarier, Frisen, Sachsen, Deutsches Reich ausserhalb Deutschland (Langobarden), Slaven in Deutschland, and Culturgeschichte. It contains detailed historical entries for each region and the empire, including dates, names of rulers, and significant events.

1002

Von der letzten Vereinigung des fränkischen Reiches unter Clodwig II. bis zum Tode Pippins von Heristal von 656 bis 714.

Table with columns: Jahre, Walthistorische Ereignisse in Beziehung auf Deutschland, Deutsches Reich ausserhalb Deutschland (Angelsaxen, Westgothen, Franken, Alemannen, Thüringer, Bajuvarier, Frisen, Sachsen, Langobarden), Slaven in Deutschland, and Culturgeschichte. The table contains detailed chronological and historical information across these categories from 656 to 714.

Vom Tode Pippins von Heristal bis zum

Deutsch

Deutsche Reiche ausserhalb Deutschland.

Jahre.	Welthistorische Ereignisse in Beziehung auf Deutschland.	Angelsaxen.	Franken.	Alemannen.	
			<p>Neustrien.</p> <p>714. Plectrudis, argwöhnisch auf ihren Stiefsohn Karl, lässt ihn gefangen setzen, schickt Theodoald unter gehörigem Schutze mit König Dagobert III. nach Neustrien, nimmt ihre Residenz zu Cöln und reisst die Verwaltung an sich.</p> <p>715. Die Neustrier greifen zu den Waffen, überfallen Theodoald und besiegen die Austrasier im Walde von Guise bei Compiegne in hartnäckiger Schlacht. Theodoald entrinnt mit Mühe. — Die Neustrier wählen Raganfrid zum Maj. Domus. Dieser verbündet sich mit dem Frisenkönig Radbod gegen Plectrudis und verwüstet Austrasien. Karl entkommt aus dem Gefängnisse, Dagobert III. †, sein Sohn Theodorich wird als zu jung in das Kloster zu Chelles geschickt, und ein vorgeblicher Sohn Daniel als Chilperich II. zum Könige erhoben.</p> <p>716. Karl stellt sich an die Spitze eines Heeres und zieht gegen Radbod, der auf einer grossen Flotte den Rhein herauf segelt, um sich in Köln mit Raganfrid zu vereinigen. Nach einem tagelangen Treffen wird Karl zum Rückzuge genöthigt. Schwächt im kleinen Krieg seine Feinde. Plectrudis erkaufte den Abzug der Frisen und Neustrier; Karl überrascht diese nur mit 500 der Seinen beim Königshofe Amblava (Ambleve bei Stablo) und jagt sie in die Flucht.</p> <p>717. Karl gewinnt grossen Anhang und rückt durch den carbonarischen Wald in die Gegend von Cambray. Bei Vinciacum (Vincy nächst Cambray) stösst er auf Chilperich II. und Raganfrid und erlitt nach langem Schwanken einen ont Paris verfolgt; Köln öffnet Karl die Thore; Plectrudis muss Herrschaft und Schätze überliefern.</p> <p>718. Karl erhebt einen Edlen von ungewisser Abkunft Chlothar IV. zum Scheinkönige.</p> <p>718. Karl zieht gegen die Neustrier und die von ihnen aufgereizten Aquitanier. Auch sie werden in der Schlacht bei Soissons geschlagen, Paris genommen, die Loire überschritten Eudo flieht, und mit ihm Chilperich II. Chlothar IV. †. Chilperich muss nebst den Schätzen von Eudo ausgeliefert werden, und wird nun zum Scheinkönig von ganz Franzien erhoben. Raganfrid wird Graf von Angers.</p>	<p>Austrasien.</p> <p>718. Karl verfolgt die in Austrasien ein</p> <p>720. Einfall der Sachsen (s. diese).</p> <p>720. S. Hubert verlegt den Sitz seines Bisthums Tongern nach Leodium (Lüttich). — Legende vom Hirsche mit dem Kreuze zwischen den Hörnern.</p> <p>722. Winfrid, von Pabst Gregor II. zur Bekehrung der noch heidnischen Deutschen im Innern des Landes angewiesen, wendet sich zu den Hesses. Viele Tausende werden bei Amanaburch (Amöneburg bei Marburg) getauft.</p> <p>722 u. 723. Krieg der Franken im Norden (gegen die Frisen?) Karl wird Bruders Drogo werden gefangen genommen; einer, Namens Arnold, bleibt.</p> <p>724. Winfrid 723 nach Rom berufen, kehrt zurück als ernannter Bischof der katholischen Kirche in Deutschland mit dem Namen Bonifacius. Zu dieser Zeit sein Wirken an der Edder; Vernichtung der Wodans-Eiche bei Geismar. Von da</p> <p>725. Die Sachsen machen Einfälle ins Frankenreich. Karl besiegt sie, kehrt zurück und zieht, aufs Neue den Rhein überschreit Grimold wird besiegt, Pilitrude mit vielen Schätzen ins Frankenthal abgeführt, ihre Nichte, Huberts Schwester Sonichild aber</p> <p>727. Graf Eberhard, Sohn Herzog Adalberts im Elsass, stiftet das Kloster Maurobaccum oder vivarium peregrinorum (Murbach)</p> <p>728 Heereszüge Karls gegen Alemannen, Bajuvar</p>	<p>Alemannen.</p> <p>— 720. Auf Ansoaldus folgt im Bisthume Strassburg Justus und dann Maximus.</p> <p>circa 720. Der Präses Rhätians und Bischof von Chur Victor III. stiftet das Nonnenkloster zu Cazis.</p> <p>720. Eticho, ein Nachkomme Attich's von Elsass, wird als Stammvater der Häuser Egisheim und Lothringen genannt.</p> <p>722. Luitfrid, Adalberts Sohn, Herzog im Elsass.</p> <p>Um diese Zeit Nebi, Sohn Houching's und Enkel Gottfrid's, Herzog in Alemannien; sein Bruder Berchtold wahrscheinlich Stammvater der Grafen in der Bertholdsbara und Ahnherr des Hauses Zähringen.</p> <p>724. Der heil. Pirmin stiftet das Kloster zu Sint-lazesowe (Reichenau).</p> <p>730. Der Svevenherzog Lantfrid I. und das Heer. Lantfrid I. stirbt kurz nach der erlittenen Niederlage; ihm folgt Gottfrids Sohn Theobald, der sich gleich seinen Vorfahren unabhängig von den Franken zu erhalten strebt. Graf Maso, stiftet Masonismunstere (Masmünster).</p> <p>Bordeaux erobert, seine Einwohner niedergemacht und kommte es an einem Sonnabende des Octobers zur Abderrahman fällt, 375,000 Araber liegen erschlagen, der Rest flieht, und Karl geht über die Loire zurück. Von diesem Siege sein Beiname Martell, der Hammer. — Aquitanien mit dem Frankenreiche wieder vereinigt.</p> <p>734. Zur endlichen vollkommenen Unterwerfung der Frisen fährt Karl mit Rheine in den Flevo-See, von wo er die beiden Inseln Ostergo und Westergo Bardine (dem Borndiep, der sie schied), lagert. Die Frisen werden geschlagen</p> <p>— 734. Auf Maximus, folgen zu Strassburg, Wiedger — 729, Gandelfrid und Hillideg, und ihnen Bischof Hatto.</p>
720	715. Gregor II. Pabst.	715. Unentschiedene Schlacht zwischen Ina, König von Wessex und Ceolred bei Wodansbury.			
	717. Leo der Isaurier zum Kaiser in Ostrom vom Heere ausgerufen; Theodosius resignirt freiwillig.	716. Der ausschweifende Osred von Northumberland wird von seinen Verwandten am Wash erschlagen. Ihm folgt einer derselben, Namens Coonred, ein Nachkomme Idas.			
	717 u. 718. Constantinopel 13 Monate von den Arabern belagert.	716. Aethelred † als Abt von Bardenev.			
	718. Pelayo der Westgothe wird von den in die Berge geflüchteten Christen zum Könige von Asturien erwählt, kämpft siegreich gegen die Araber.	716. Ceolred wird plötzlich wahnsinnig und †. Aethelbald ein Neffe Pendas, folgt in Mercien. Ebenso freigebig und gerecht als zügellos in seinen Ausschweifungen, dehnt er seine Herrschaft vom Humber bis zum Kanal aus. Ostangeln, Essex und Kent und manchen selbst Wessex müssen ihm gehorchen.			
		718. Ceonred †. In Northumberland folgt dessen Bruder Osrik.			
		721. Der Aetheling Cynewulf macht Ansprüche auf Wessex, wird aber von Ina getödtet. Die Verschwornen bemächtigen sich der Burg Taunton; die Königin Aethelburg entreisst sie ihnen und zerstört sie.			
		720 und 721 (726?). Siege der Briten über Wessex?			
		722. Ealdbryht, einer der Verschwornen, flieht nach Sussex, und wird			
		723. König daselbst.			
		725. Ealdbryht von Sussex wird nach steten Kämpfen von Ina von Wessex besiegt und erschlagen. Dieser überlässt die Krone seinem Schwager Aethelhard aus Cerdics Geschlecht, und pilgert nach Rom. Er war ein frommer, tapferer Fürst und Gesetzgeber seines Landes.			
	726. Leo verbietet die Bilderverehrung; deshalb Unzufriedenheit in den oströmischen Provinzen Italiens.	725. Withred von Kent †; ihm folgt sein Sohn Eadbart.			
		728. Ina † zu Rom, wohin ihm Aethelburga gefolgt war.			
		729. Osrik †; es folgt in Northumberland sein Bruder Ceolwulf.			
		730. Inmere Kämpfe um den Thron von Wessex. Oswald, Aethelhard's Nebenbuhler, †.			
730	730. Pabst Gregor schliesst den Kaiser aus der Kirchengemeinschaft.	731. Ceolwulf, ein gelehrter, frommer aber schwacher Fürst, wird von seinen unruhigen Grossen zum Mönche geschoren; entflieht aber aus dem Kloster und nimmt den Thron wieder ein.			
	731. Gregor II. †, ihm folgt Gregor III.	731. Der Abfall Eudo's bestimmt Karl gegen Aquitanien zu ziehen. Er führt sein Heer zweimal verwüstend über die Loire, doch ohne Erfolg.			
	732 Eine vom Kaiser gegen den Pabst geschickte Flotte vom Sturme zerstreut.	Muñoz in Cerdagne von Abderrahman belagert, flieht, seine Gattin kömmt in das Harem des Kalifen, und			
	732. Karl Martells Sieg über die Araber.	732. bricht Abderrahman, Eudos Rache vorzukommen, mit 400,000 Männern durch die Pässe der Vasconen Eudo flieht zu Karl, der schleunigst den Heerbann auflodet. Poitiers ist genommen, Tours bedroht, als Karl zwischen beiden Städten auf die Araber stösst. Nach sieben-tägigen kleinern Gefechten kömmt es an einem Sonnabende des Octobers zur Abderrahman fällt, 375,000 Araber liegen erschlagen, der Rest flieht, und Karl geht über die Loire zurück. Von diesem Siege sein Beiname Martell, der Hammer. — Aquitanien mit dem Frankenreiche wieder vereinigt.			
		733. Aethelhard von Wessex muss sich der Oberherrschaft von Mercien unterwerfen, und verliert an dasselbe Sommertoun.			
		733. Unruhen in Burgund werden gestillt und Lyon wieder unterworfen.			
		735. Eudo †. Karl benützt es, um seine Herrschaft in Aquitanien zu befestigen. Er geht über die Loire, dringt bis zur Garonne, nimmt Bordeaux, Blaye und unterwirft das ganze Land. Hunold, Eudos ältester Sohn, muss Karl huldigen, Hato der jüngere wird von ihm gefangen abgeführt. Von hier zieht er in das fortwährend unruhige Burgund und nimmt Lyon. Sogleich nach seiner Entfernung erheben sich die Burgunder unter Maurontus abermals und rufen Ibn Jussuf, den arabischen Statthalter Septimaniens zu Hilfe. In offener Empörung überliefern sie ihm Avignon als Pfand. Die Araber überschreiten nun die Rhone, nehmen Arles und verheeren			
		735. Das Erzbisthum York wiederhergestellt.			
		737. Ceolwulf zieht sich nun freiwillig in das Kloster Lindisfarne zurück; auf dem Throne von Northumberland folgt sein Neffe Eadbart. Aethelbald von Mercien unternimmt einen Einfall in das Land.			
		738. Maurontus ruft wiederholt die Araber. Diese erobern die Provence und dringen längs der Rhone herauf.			
		739. Karl erscheint, mit ihm ein Hilfshcer des Langobardenkönigs Luitprand. Die Araber aus Avignon vertrieben und Maurontus bis an die See zurückgedrängt. Die ganze Provence Beute der Franken: Von dieser Zeit an erhalten sich die Araber nur noch im Besitze des septimanienschen Küstenlandes.			
740	741. Kaiser Leo †, ihm folgt sein Sohn Konstantin V. Pabst Gregor III, †, ihm folgt Zacharias.	740. Aethelbald von Mercien überfällt Northumberland abermals, während dessen König Eadbart gegen die Picten streitet. Dieser aber besiegt ihn dennoch.			
		741. Aethelhard in Wessex †; ihm folgt sein Vetter Euthred.			
		741. Pabst Gregor III. schickt, von Kaiser Leo und dem Langobardenkönig Luitprand bedrängt, Gesandte an Karl Martell und bietet ihm das Patriziat von Rom an. Er nimmt zwar die Würde an, mischt sich aber nicht in die innern Angelegenheiten Italiens.			
		741. Sein nahendes Ende fühlend, theilt Karl das Reich, Karlmann der Aeltere erhält Austrasien mit den deutschen Ländern, Pippin Neustrien mit Burgund, Grippio, der Sohn Chilperichs II., ein dem Kloster entnommener Knabe, auf den Königsthron gesetzt. Karlmann wird der Merovinger Childerich III., ein Sohn des Schloss novum castellum (Neufchâtel, südlich St. Hubert in den Ardennen) abgeführt.			
		741. Burkard und Willibald, beide irische Glaubensprediger werden auf für Hessen das Bisthum Buraburg (nahe südlich Fritzlar) und besetzt es mit			
				circa 740. Das unterdessen eingezogene Kloster im Odenwald, nun Amorbach genannt, neu gegründet.	
				circa 741. Um diese Zeit erscheint Walan als der erste sichere Bischof, der zu Basel seinen Sitz hat. Sonichilds, mehrere im Reiche zerstreute Gauen. Karl Mit der Theilung sind einerseits die Brüder, andererseits abgeführt.	

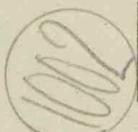
Vom Tode Pippins von Heristal bis zum Tode Carl Martells von 714 bis 741.

Main table with columns: Jahre, Welthistorische Ereignisse in Beziehung auf Deutschland, Deutsche Reiche ausserhalb Deutschland (Angelsaxen, Neustrien, Franken, Alemannen, Thüringer, Bajuvarier, Frisen, Sachsen, Langobarden), Deutsches Reich ausserhalb Deutschland, Slaven in Deutschland, Culturgeschichte. Contains detailed historical events and dates from 714 to 741.

Vom Tode Carl Martells bis zum Tode

D e u t s c h

Jahre.	Welthistorische Ereignisse in Beziehung auf Deutschland.	Deutsche Reiche ausserhalb Deutschland.				
		Angelsaxen.	F r a n k e n .			
			N e u s t r i e n .		F r i s l a n d .	A u s t
741				<i>Ripuarier.</i> 742. Theoderich, der erste bekannte Graf im Gau Teisterbant, ein tapferer Anhänger der Merovinger. An sein Geschlecht knüpft sich die Sage vom Schwannritter.	<i>Mosellänen.</i>	<i>Ostfranken und Thüringen.</i> 742. Karlmann beruft eine grosse Synode (nach Cast. Salz?), auf welcher die Ernennungen des Bonifacius bestätigt und umfassende Bestimmungen zur Verbesserung der Kirchenzucht und völliger Ausrottung des Heidenthums gegeben werden. 742. Die Sachsen fallen in Thüringen ein und verwüsten es.
			742. Karlmann und Pippin ziehen gegen Hunold, Endos Sohn, der einen fränkischen Gesandten hatte gefangen nehmen lassen. Sie dringen bis unter die Mauern von Bourges, nehmen Loches und andere feste Plätze und verfolgen den fliehenden Hunold. Zu vieux Poitiers nördlich Poitiers theilen nun die Brüder das bisher gemeinsam verwaltete Frankenreich und brechen sodann nach Austrasien auf, hier zieht 742 Karlmann unterstützt von seinem Bruder gegen die Alemannen, schlägt jenseits der Donau im Orte Usquequo (?) sein Lager und besiegt die Alemannen. Sie geben Geisseln und unterwerfen sich. Nun			742. Karlmann und Pippin kommen den Feinden zuvor, brechen gegen Odilo auf, und lagern
			743. Hunold von Aquitanien und Odilo von Bajuvarien verbünden sich gegen die fränkischen Herrscher; selbst der Gesandte des Papstes ist in Odilo's Interesse.			
			743. Die Aquitanier dringen über die Loire verwüstend bis Chartres vor.			
			743. Auf der Versammlung zu Liptinae (Ettines südwestlich Binche im Hennegau) bestätigen die anwesenden Grossen und Geistlichen die auf der vorjährigen Synode gefassten Beschlüsse.			
			745. Karlmann und Pippin zwingen Herzog Hunold von Aquitanien sich zu ergeben und Geisseln zu stellen. Dieser lockt, seinem Sohne die Regierung zu sichern, seinen Bruder Hatho aus Poitiers zu sich, lässt ihn blenden und zieht sich dann zu Gunsten seines Sohnes Waifar in das Kloster zurück.			
						Sachsen in Thüringen Karlmann nach Norden ruft...
						744. S. Sturmius, ein Schüler des heil. Bonifaz, gründet das Kloster Fulda (Fuld), dessen erster Abt er wird.
						744. Karlmann zieht abermals gegen die Sachsen, welche wieder abtrünnig geworden waren. Er besiegt sie in zwei Treffen (bei Lippoldisberge an der einen Seite, bei Andernach an der andern). Er unternehmen abermals einen Heereszug gegen die Sachsen.
						745. St. Bonifaz errichtet mehrere Klöster zu Erfurt, Fulda, Würzburg, Regensburg, Mainz.
						745. Zu Mainz? fränkische Gesamtsynode.
						747. Helicobrunne (Heilbronn) zum erstenmale in einer Schenkung Karlmanns an Würzburg genannt.
						Pippin entlässt Gripo
						748. Nachdem Gewilib von Mainz wegen früherer eigenhändiger Blutrache für seinen Vater abgesetzt worden, wird Bonifacius zum Erzbischof und Metropoliten über Köln, Tongern, Worms, Speier, Utrecht, sowie der neugegründeten fränkischen Sitze ernannt. Mainz Sitz des Erzbisthums.
						Thüringen in den Gau der Nordsquavi (Suevingau)
						750. Rothenburg a. d. Tauber zuerst bekannt (?).
						750. Hildiger Bischof in Köln.
						751. (Bischof Burkard von Würzburg? und) Abt Volrad von St. Denis gehen im Namen des Major Domus und des fränkischen Volkes nach Rom, den heiligen Vater zu befragen, ob es besser sei, dass der König sei, der wirklich herrsche, oder der, welcher die Krone jenem gebühre, der wirklich herrsche.
						752. In Folge dieses Bescheids wird auf dem Märzfelde bei Soissons Pippin zum Könige ausgerufen, nach alter Sitte auf den Schild gehoben und dreimal im Kreise herumgetragen. Die Bischöfe (Bonifacius?) salben ihn und seine Gattin Bertrade. Childerich Kloster Sithiu (St. Omer in Artois). Pippin der erste König von Gottes Gnaden.
						753. Malinae (Mecheln) von Pippin einem seiner Verwandten Avo geschenkt.
						753. Pippin fällt mit einem grossen Heere in Sachsen (Westfalen) ein und dringt bis Remi (Remen oberhalb Minden).
						753. Milo, ein Günstling Karl Martells, der sich des bischöf. Stuhls von Rheims und Trier bemächtigt, nur dem Namen nach ein Geistlicher, sonst ein brutaler Bedränger der Kirche, †.
						755. Der heil. Bonifacius wird nach kurzem Aufenthalt unter den Frisen bei Docetum (Doctum) mit 53 seiner Gefährten von heidnischen Frisen ermordet. — Radbot II., den man als den Urheber dieses Mordes betrachtet, muss vor Pippin zum Herzoge Widukind und dann zu den Jüten flüchten. An den Frisen wird blutige Rache genommen.
						755. Synode zu Ver (zwischen Paris und Compiegne), wo beschlossen wurde, dass jährlich zwei Synoden im März und October gehalten werden sollen.
						755-56. Oströmische Gesandte verlangen die Übergabe von Ravenna und des Exarchats an ihren Kaiser und nicht an den Pabst. Pippin verweigert es und schickt einen Gesandten nach Byzanz.
						757. Die Abtey Gorzia (Gorz bei Metz) durch Bischof Chrodegang von Metz (Verfasser eines Canons über klösterliches Zusammenleben der Stiftheuern — daher Canonicus — und Verbesserer des Kirchengesanges) vollendet. — Jacob Bischof v. Toul.
						758. Pippin zieht abermals gegen die Sachsen, erobert eine Verschanzung
						763. Graf Cancor im untern Rheingau beginnt die Stiftung des Klosters Lauresham (Lorsch).
						765. Konrad erster bekannter Graf im Niederrhein, vielleicht Stammvater der Salier.
						765. Die Villa Manninheim (Mannheim) zuerst genannt.
						765-67. Streit zwischen Erzbischof Lullus von Mainz, der volle bischöfliche Obergewalt anspricht, und Abt Sturm von Fulda (Privilegien der Päpste Zacharias und Stephan). Letzterer von Pippin nach Jumieges verwiesen, darf aber bald zurückkehren.
						766. Niederlage eindringender Slaven durch die Franken bei Weidaburc (Weidaha im Gau Tullfeld vor der Rhön?)
						768-74. Die berühmte Kaiserpalatz zu Ingelheim (Ingelheim) wird erbaut.
						768. Angelram wird Bischof von Metz.
						768. Pippin beruft eine Reichsversammlung nach St. Denis und theilt hier sein Reich. Karl erhält den Norden von den Grenzen der Sachsen über Austrasien nach Neustrien hin und den nördlichen Theil von Aquitanien. Karlmann: Alemannienliche Aquitanien bis an die Pyrenäen. Pippin †. Sein Geist und sein Schwert gründeten die werdende Universalmonarchie der Franken.
						768. Pippin zieht abermals gegen die Sachsen, erobert eine Verschanzung
						769. Pippin zieht gegen die Sachsen, erobert eine Verschanzung



Pippins des Kleinen von 741 bis 768.

I a n d.

		Deutsches Reich ausserhalb Deutschland.	Slaven in Deutschland.	Culturgeschichte.
		Langobarden.		Allgemeines.
				Als Pippin den letzten Merovingen in's Kloster schickte, brachte er nur das zur gänzlichen Vollendung, was schon lange sich entwickelt hatte, und factisch bestand. Während der Herrschaft der Carolinger bereitete sich der Uebergang zu dem Lehenstaate der spätern Kaiser vor, die Herrscherwürde bekam durch die Salbung eine religiöse und anderseits eine, von den bestehenden Wahl- und Geleitsverhältnissen durchaus verschiedene Grundlage. Der Begriff einer eigentlichen Staatsgewalt wurde geltend. Austrasien wurde der Mittelpunkt des Reiches; die deutschen Nationalfürsten verschwinden, und an ihre Stelle treten Beamte der einzelnen Länder, die dieselben nach den dort gültigen Gesetzen regieren. Nur die Sachsen kamen durch förmlichen Vertrag zum Reiche. Uebrigens breiten sich nun auch mehr und mehr Verordnungen (Capitularen) über das ganze Reich aus und bezwecken eine Assimilation der verschiedenen Theile des Reichs. Das herkömmliche Recht erscheint nun überall aufgezeichnet. Der Stand der gemeinen Freien wird, während die Zahl der Beneficien-träger, Vasallen und Vasi wuchs, geringer. Doch ist das Abhängigkeitsverhältniss des Lehennannes immer noch von manchen Freien gemieden. Die Lehen faugen an, erblich zu werden. Die Heerbannspflichtigkeit erstreckt sich über alle. Die Macht des Christenthums steigt; mit ihm die Autorität des Papstes in Deutschland; das Abhängigkeitsverhältniss der deutschen Geistlichen von Rom wird in dieser Periode gesichert. — Die Bildung gewinnt namentlich durch Karl d. Gr. und seine Anstalten für den Unterricht, Handel und Gewerbe steilen durch erleichterte Verkehrsmitel und vergrösserten Luxus und auch die Künste werden heimischer auf deutschem Boden.
<p>r a s i e n.</p> <p><i>Alemannen.</i></p> <p>wendet sich Karlmann gegen den wegen Grippos Gefangennehmung feindlich gesinnten Herzog Odilo, dringt jedoch in Bajuvarien nur bis an den Lech.</p> <p>744. Theobald aufs Neue sich gegen die Franken erhebend, wird von Pippin bis an die Alb hin verfolgt.</p> <p>745. Theobald fällt in Elsass ein. Karlmann eilt nach Schwaben und fordert</p> <p>746. die treubruchigen Grossen auf die Malstätte bei Condstat (Kannstadt). Sie werden umringt und niedergemacht, wahrscheinlich mit ihnen auch Theobald.</p> <p>746. Nach Theobalds Tod erscheint als Herzog der Alemannen Lantfrid II.</p> <p>748. Das Bisthum Strassburg erhält Ettenheim mit vier Dorfschaften.</p> <p>Suitger und dem Alemannherzog Lantfrid II. zieht sich hinter verfolgt. Lantfrid II. und Suitger werden als Gefangene nach Franzen</p> <p>749. Nach Lantfrids II. Gefangennehmung wird Alemannen als ein unmittelbarer Theil zu Austrasien gezogen und durch königliche Kammerboten (Missi regis), deren erste Warin und Rudhard aus welfischem Stamme, verwaltet. Viele freie Besitzer werden zu Eignen gemacht.</p> <p>751. Lantfrid II. † als Gefangener der Franken, cher blos den Namen führe. Papst Zacharias erwidert, ihm scheine, III. und sein Sohn, die letzten Merovinger, enden als Mönche im</p> <p>151? Es werden auch die Bisthümer Augsburg, Strassburg, Constanz, Chur dem Erzbisthum Mainz unterworfen. eroberet die Feste Juburg (Iburg). Bischof Hildiger von Cöln bleibt</p> <p>Um diese Zeit wird auch im Elsass der Familie Atlich's die herzogliche Würde entzogen und das Land in Grafschaften eingetheilt.</p> <p>beeilt sich unter den frühern Bedingungen Friede zu machen. Er liefert die Städte Aemiliens, Flaminien und der Pentapolis an</p> <p>an der Mündung der Lippe und schlägt dieses Volk bei</p> <p>759. Streit zwischen den Sendgrafen Warin und Ruothart in Alemannen und dem Abte von St. Gallen Otmar im Interesse des Hochstiftes Constanz. Der Abt in's Gefängnis geworfen † auf der Insel Stein im Bodensee. Bischof Sidonius von Constanz erringt die Oberaufsicht über die Abtei, die Grafen bedeutenden Landbesitz.</p> <p>760. Baldebert Bischof von Basel. — In Constanz folgt auf Sidonius Johannes II.</p> <p>764. Das Kloster Elehenwanc (Ellwangen) gestiftet. In demselben Jahre soll auch Uttenburen (Ottoheuren) gegründet worden sein.</p> <p>Alexaxis (Elsass), Gothien, Burgund, Provence und das süd-</p>	<p><i>Bajuvarien.</i></p> <p>743. Wahrscheinlich in Folge dieser Niederlagen wird durch die Franken um diese Zeit der grösste nordwestliche Theil des bajuvarischen Nordgaus abgerissen und unmittelbar mit Austrasien vereinigt. Odilo erhält das Herzogthum, jedoch unter vollständiger Abhängigkeit von den Franken zurück.</p> <p>746. Kloster Tegernsee von zwei Edlen Namens Adelbert und Otkar; um dieselbe Zeit von Odilo Maninco (Mondsee) gestiftet.</p> <p>748. Boruth, bald nach Samos Tode Herzog in Karantanien Bojoarier unter Pippin selbst kommen ihm zu Hilfe, vertreiben die aber auch die karantanischen Slaven. Boruths Sohn und mar als Geisseln nach Bajuvarien.</p> <p>748. Odilo †; ihm folgt unter Vormundschaft Chiltrudens sein sechsjähriger Sohn Tassilo II.</p> <p>Unterhandlungen. In der Nacht flieht Gripo nach Bajuvarien, wo er sich des Herzogs, seiner Mutter und der Herrschaft bemächtigt.</p> <p>754. Chiltrude, Tassilos Mutter und Vormünderin † und Tassilo zieht nun an den Hof Pippins.</p> <p>763. Tassilo entfernt sich plötzlich von dem Heere, das Pippin nach Aquitanien führt, und benimmt sich von nun an als selbständiger König. — Reichsversammlung zu Aschham (Gsl. München) auf welcher über strenge Handhabung der Gesetze, der Kirchenzucht und Schenkungen an die Kirche Beschlüsse gefasst werden.</p> <p>764. Auf dem Reichstage zu Worms befragt Pippin die Grossen, ob er Tassilo mit den Waffen züchtigen solle. Es kommt jedoch zu keiner Entscheidung.</p> <p>765. Tassilo schickt Gesandte an den Papst mit der Bitte, seine Streitigkeit mit dem fränkischen Hofe zu vermitteln. Desiderius hält, ein ihm missliebiges Einverständnis fürchtend, die Gesandtschaft auf. Eine zweite erreicht jedoch den doppelten Zweck.</p> <p>76(5—9?). Tassilo heirathet Luitperga, die Tochter des Desi Provinzen an der Etsch wieder zurück.</p>	<p>S a c h s e n.</p> <p>743. Sachsen im Heere Odilo's von Bajuvarien gegen die Franken.</p> <p>Karlmann belagert den sächsischen Herzog Theodorich auf seinem Schlosse Ohsioburg (Asseburg bei Wolfenbüttel? hohe Sachsenburg südwestlich Hildungen?) und zwingt ihn zur Ergebung.</p> <p>Weser und bei Frankenberg?). Ihr Herzog wird gefangen genommen. Sachsen. Viele lassen sich taufen.</p> <p>nebst ihnen zu den Sachsen. Pippin folgt ihm, dringt durch zwischen Bode und Saale an der Wipper). 10,000 Slaven (Sorben) und auch Frisen (aus dem Frisonofeld?) vereinigen sich mit ihm. Er besiegt die Nordsueven, lässt viele von ihnen taufen, rückt dann nach Scahaningi am Flusse Missacha (Schöningen an der Misau in Braunschweig), nimmt Ohsioburg ein und dort den Herzog Theodorich zum drittenmale gefangen, überschreitet die Obacra (Ocker) und lagert sich an diesem Flusse Horeheim (Ohrum nahe Wolfenbüttel) gegenüber, wo Gripo sich befindet. Vergebliche Pippin verwüstet nun Sachsen vierzig Tage lang, legt ihm den Tribut Chlothars wieder auf und wendet sich nach Baju-</p> <p>Die Sachsen versprechen die Predigten der christlichen Glaubensboten ungehindert zu gestatten, und einen Tribut von 300 Pferden zu leisten.</p> <p>Sithina (Sithen zwischen Düimen und Halteren an der Stever nördlich der Lippe).</p> <p>767. Um diese Zeit wird die Stammeintheilung der Sachsen in Westfalen, Angrarii (Engern), Osterliudi oder Ostfalen und Nortliudi auch Nortalbingi oder Saxones Transalbiani bekannt. (s. Geographie.)</p>	<p>Langobarden.</p> <p>742. Pabst Zacharias schliesst Friede mit den Langobarden, in welchem diese Amelia, Orta, Pomarza, Piedo und alle römische Patronomien in Tusciem dem heil. Stuble, mit dem sie bis jetzt in stetem Zwiste gelebt, zurückstellen. Später noch treten sie ihm einen Theil des Gebiets von Cesena ab.</p> <p>744. Liutprand †, wohl der grösste der langobardischen Könige. So mächtig er nach Aussen wirkt, so sorgsam war er bemüht sein Land durch Gesetze und Pflege der Künste, besonders der Baukunst zu heben. — Hildebrand wird verjagt, und Rachis, der Herzog von Friaul zum Könige erhoben.</p> <p>745. Rachis erlässt zu Pavia ein neues Gesetzbuch.</p> <p>748. Er erobert einige Orte der Pentapolis und belagert Perugia. Weder der Kaiser noch der Exarch setzen sich seinen Umgriffen entgegen, und der Pabst muss deshalb persönlich vor Perugia um Aufhebung der Belagerung bitten. Rachis willfahrt nicht nur, sondern stellt auch die übrigen eroberten Orte der Pentapolis zurück.</p> <p>749. Rachis geht nach Rom und tritt als Mönch in den Orden zu Monte Casino. Sein Bruder Aistulf folgt ihm auf dem Throne.</p> <p>751. Aistulf bestätigt zwar Stephan III. den mit seinem Bruder geschlossenen Frieden, erobert aber das ganze Exarchat nebst Ravenna und verlangt</p> <p>752. die Unterwerfung Roms. Er nimmt Narni und weist die päblichen und kaiserlichen Gesandten zu Vulturbo ab.</p> <p>754. Die Franken unter Pippin ersteigen die durch die Langobarden besetzten Pässe am Mont Cenis und belagern Pavia. Aistulf bittet um Frieden und verspricht die Rückgabe von Ravenna und der andern eroberten Städte. Der Pabst kehrt nach Rom zurück.</p> <p>Pippin aus, der sie dem Pabste übergibt</p> <p>756. Aistulf bricht den Vertrag mit Pippin und belagert Rom.</p> <p>756. Aistulf † auf der Jagd. Rachis, sein Bruder, — der Mönch vom Mte. Casino — und Desiderius, der Herzog von Tusciem, treten als Kronbewerber auf. In Spoletto erhebt sich unter fränkischem Schutze ein selbständiger Herzog, Alboin.</p> <p>757. Desiderius wird durch den Einfluss des Pabstes König; Rachis kehrt in sein Kloster zurück.</p> <p>758. Desiderius, aufgebracht über den Pabst, welcher die Erhebung Spoletos veranlasst hatte, verweigert die Vollziehung des Pippinischen Vertrags, zieht nach Spoletto, nimmt Alboin gefangen, vertreibt den gleichfalls aufrührerischen Herzog von Benevent und schliesst mit Ostrom einen Vergleich, demgemäss er dem Pabst Ravenna entreissen will.</p> <p>760. Durch Pippin's Einfluss wird der Pippinische Vertrag endlich ausgeführt.</p> <p>761. Eine griechische Flotte landet in Italien, wird aber nun mit Hilfe der Langobarden selbst von Ravenna und dessen Küsten abgetrieben.</p> <p>761. Desiderius, und erhält von diesem die, 724 entrissenen,</p> <p>768. P. Stephan IV. wird durch die römischen Grossen Sergius und Christoph mittels langobardischer Hilfe eingesetzt. Die Langobarden verlangen hierauf vergebens die versprochenen Entschädigungsgelder und werden aus der Stadt vertrieben. Nun rückt Desiderius mit bewaffneter Macht vor Rom und verlangt und erhält die Auslieferung der beiden Patricier, welche er blenden lässt.</p>	<p>745. Rachis erlässt zu Pavia ein neues Gesetzbuch.</p> <p>750. Boruth stirbt. Karast sein Sohn, in Bajuvarien als Geissel christlich erzogen, folgt ihm.</p> <p>circa 750. Die böhmischen Sagen von dem nach Libussa's Tode ausgebrochenen Mägde-Kriege. — Nach Primislaus Tod sei dessen Sohn Nezamysl gefolgt.</p> <p>754. Nach Karast's Tode wird von Pippin Kethumar als Herr über Karantanien gesetzt. Dieser nimmt aus Bojoarien den Priester Majorian als Glaubensprediger mit in sein Land.</p> <p>758. Kethumar bittet den Bischof von Salzburg, Virgil, selbst nach Karantanien zu kommen. Dieser, verhindert, schickt den Bischof Modestus nebst mehreren Priestern, und die Kirchen zu Flavium Solvense (Maria Saal) und Tiburnia (Tebern) werden wieder aufgerichtet, doch stellen sich die nach Kethumar's Tode (769) ausgebrochenen Unruhen der Verbreitung des Christenthums entgegen.</p> <p>1) Der Apocrisarius oder Archicapellanus, auch custos palatii unter den Merovingern referendarius genannt. Er besorgte das Kirchen- und Klosterwesen im ganzen Reiche. Er war ein Geistlicher, welchem ursprünglich eigentlich nur die Ausfertigung der königlichen Urkunden zukam. Ihm untergeordnet war der Cancellarius mit den Secretären u. Notaren (Schreibern).</p> <p>2) Der Comes palatii (Palzgraf) in weltlichen Regierungsgeschäften, vorzüglich in der Jurisdiction, Stellvertreter des Königs.</p> <p>Den regelmässigen Hausdienst besorgten die 4 uralten Ministerialen:</p> <p>a) der Praepositus camerae regalis, cubicularius camerarius, unter die Oberaufsicht der Königin gestellt, wiewohl dies nur eine Fiction sein mochte. Ihm war die Leitung des königlichen Haushalts übergeben, die Einrichtung des Palastes und die Entgegennahme der jährlichen Geschenke.</p> <p>b) Der Marescalcus, comes stabuli, Marschall.</p> <p>c) Der Senescalcus, Dapifer. Seneschall, Truchsess.</p> <p>d) Der Buticularius, Mundschenk.</p> <p>Ein ferneres Hof-Amt war das des Mansionarius, dem es oblag die königlichen Hoflöcher für etwaige Reisen dorthin im rechten Stand zu erhalten. Ihm untergeordnet waren die vier Venatores principales, der Falconarius und die Forestarii.</p>

Vom Tode Carl Martells bis zum Tode Pippins des Kleinen von 741 bis 768.

Main table with columns for 'Jahre', 'Welthistorische Ereignisse in Beziehung auf Deutschland', 'Deutsche Reiche ausserhalb Deutschland', 'Deutschland', 'Deutsches Reich ausserhalb Deutschland', 'Slaven in Deutschland', and 'Culturgeschichte'. The 'Deutschland' column is divided into 'Angelsaxen', 'Franken', and 'Sachsen'. The 'Deutsches Reich...' column is divided into 'Langobarden' and 'Sachsen'. The 'Culturgeschichte' column includes 'Allgemeines' and 'Slaven in Deutschland'.

Regierung Karls des

Deutsch

Jahre.	Welthistorische Ereignisse in Beziehung auf Deutschland.	Deutsche Reiche ausserhalb Deutschland.			Franken.				Aust	
		Angelsaxen.	Ripuarian.	Mosellanien.	Frisland.	Osfranken mit Thüringen und Hessen.				
770		769. Ein bis jetzt während innerer Kampfin Mercien endet durch Beornred's Fall, der Offa's Herrschaft befestigt.	769. Hunold erhebt sich nach Waifers Tode in Aquitanien, Karl zieht gegen ihn; Karlmanns Vassallen weigern den Heerbann, Hunold flüchtet sich zu seinem Neffen Lupus dem Baskenfürsten, der ihn aber aus Rache wegen früherer Fronsac an der Dordogne erbaut.					769. Erzbischof Lullus stiftet die Abtei Herolovesfeld (Hersfeld), die durch seine Bemühung bald überaus blühend wird.		
		771. Die Hestingen, ein Volksstamm in Sussex, werden von Offa unterjocht.	Tochter und Karl und dessen Schwester Gisla zu veranstalten, und Karl vermählt sich, trotz der Abmahnung P. Stephans IV., nachdem er seine frühere Gattin (Himiltrude?) verstossen, mit Desider's Tochter (Desiderata? Athilberga, der spätern 770. Heidelberg zuerst genannt. 770. Gotaha (Gotha) als ein dem Kloster Hersfeld gehöriges Dorf, zuerst genannt.	771. Karl verstösst seine Gemahlin und ehlicht die schwäbische Fürstentochter Hildegard, aus dem Stamme Herzog Gottfrids. — Karlmann † auf dem Landgute Samoucy bei Laon; Karl, von Einigen verdächtigt, ihn vergiftet zu haben. Karl dem Schlosse Carboniacum (zwischen Laon und Rheims) und lässt sich als Alleinherrscher des Frankenreiches huldigen.		770. Wachsende Misschelligkeit zwischen den Brüdern, ausgeglichen auf der Versammlung zu Salo				
780	775. Leo II. folgt Konstantin III. im Oströmischen Reiche. 780. Constantin IV. herrscht in Ostrom unter Vormundschaft seiner Mutter Irene.	774. Alchred wird vertrieben und Aethelred, Aethelwald's Sohn, König von Northumberland. 774. Die Kenten wollen sich der Oberherrlichkeit Merciens entziehen, werden aber bei Oxford am Darent gänzlich geschlagen. 775. Offa fällt in Wessex ein, Cynewulf flieht, Bensington wird genommen, und das Land bis zur Themse erobert. 777. Dem Briten König von Powis wird durch Offa ein Theil seines Gebietes nebst der Residenz Shrewsbury entrisen und ein grosser Graben und Wall von der Mündung des Dee bis zur Wye (Offa's Dyke) als Gränze gezogen.	777. Sulaiman (Ibn el Arabi), der arabische Wadi von Saragossa, überdrüssig der Herrschaft des Omajjiden Abderrahman erscheint zu Paderborn und ladet den König ein, die Anhänger der Abassiden in Spanien zu unterstützen, wofür sie sich ihm unterwerfen wollen. Karl sagt Hilfe zu. 778. Aus allen Theilen seines Reiches Heerschaaren zusammenziehend, bricht Karl nach Spanien auf, geht in zwei Abtheilungen über die Pyrenäen, die eine durch Septimannien und Roussillon, die zweite unter seiner eignen Führung über Bayonne. Sein Heer nimmt den Arabern Pampeluna, das südliche nimmt Gerona und Barcellona, beide vereinigt Saragossa weg. Da wird er durch eine neue Empörung der Sachsen zum Rückzuge bewogen. Auf diesem überfallen seinen Nachtrab in dem Thale von Ronceval (Roscida vallis) die Vasconier (Navarresen), und viele Franken bleiben, unter ihnen der oft besungene Graf der britannischen Mark Hruodland (Roland) und Egghardus des Königs Tafelmeister (der Held der Sage vom treuen Eckard). Lupus der Vasconenfürst wird, als verdächtig dieses Verrathes, aufgeknüpft. 779. Synode, wahrscheinlich zu Heristal, auf welcher wichtige Beschlüsse über Gerechtigkeitspflege und Kirchenzucht gefasst werden. — Die Zehnten, bisher freiwillig, werden nun gesetzlich. Karl rückt von Düren aus selbst gegen die an der Ahe), unterwirft die Westfalen und dringt bis zur Weser. Als er bei Medofulli (Fulmen an der Weser südlich Bückeberg) sich gelagert, unterwerfen sich auch die Angern und Ost			773. Karl geht mit 2 Heeren, das eine über den Bernhardsberg, das andere über den Mont Cenis nach Italien und rückt vor Pavia und Verona. Karl selbst geht (774) nach Rom, bestigt den Theil der Seinen zurück, und dringt bis zur Ocker, wo sich Hesso, ein edler Ostfale mit vielen Andern aus diesem Volke unterwirft. Von da, zur Weser zurückkehrend, ergeben sich im Franken waren in ihrem Lager bei Hildbecki (Lidbach an der Forste bei Minden) überfallen worden, aber nach schwerem Verluste endlich Sieger gelieben. Karl schlägt sie wiederholt und nun 776. Während Karl in Italien, stehen die Sachsen wieder auf, nehmen Eresburg und belagern, obwohl vergebens, Sigburg. Karl dringt durch ihre Verhaue und treibt sie bis an die Lippe zurück. Bei ihrem		774. Die Sachsen, Karls Abwesenheit benützend, erheben sich, nehmen die Eresburg und Sigisburg (am Einfluss der Lenne in die Ruhr), bedrohen Buraburg und dringen verwüstend 774. Der sächsische Herzog Widukind geht nach Frisland und ermuntert das Volk zum Abfalle vom Christenthume und den Franken. Er dringt bis zum Fleo Fluv. (Flye). 775. Karl beschliesst auf der Reichsversammlung zu Düren Krieg gegen die Sachsen, geht bei Bonn über den Rhein, erobert Sigburg und Eresburg und befestigt sie neu, rückt gegen die Weser, einen Theil der Seinen zurück, und dringt bis zur Ocker, wo sich Hesso, ein edler Ostfale mit vielen Andern aus diesem Volke unterwirft. Von da, zur Weser zurückkehrend, ergeben sich im Franken waren in ihrem Lager bei Hildbecki (Lidbach an der Forste bei Minden) überfallen worden, aber nach schwerem Verluste endlich Sieger gelieben. Karl schlägt sie wiederholt und nun 776. Während Karl in Italien, stehen die Sachsen wieder auf, nehmen Eresburg und belagern, obwohl vergebens, Sigburg. Karl dringt durch ihre Verhaue und treibt sie bis an die Lippe zurück. Bei ihrem		
		779. Aethelred von Northumberland wird in der Nähe von Darlington zweimal geschlagen und flüchtet zu den Picten. Alfwold, Oswulf's Sohn, folgt in Northumberland.	781. Ludwig, Karls zweiter Sohn, in Rom zum Könige von Aquitanien gekrönt. 782. Karl lagert bei Lippspring, wo sich die Sachsen mit Ausnahme Widukinds friedlich einfinden. Auch Gesandte des Dänenkönigs Sigfrid und des Avaren-Chans erscheinen. Kaum Unter dem Kämmerer Adalgis, dem Marschall Geilo und dem Pfalzgrafen Worado soll sich ein Heer Ostfranken und Sachsen sammeln und gegen sie rücken. Da stehen, angeregt durch Widukind, Feldherren eilen mit ihren ostfränkischen Truppen vom Süden, Graf Theodorich mit den Ripuariern von Rhein aus gegen sie. Am Berge Santal (Süntel östlich Minden zwischen Weser und Adalgis und Geilo fallen. Karl versammelt ein Heer, Widukind geht abermals zu den Normannen, die Sachsen unterwerfen sich, 4500 Schuldige werden an den König ausgeliefert, der sie zu 783. Die Sachsen erheben sich in Masse und Karl zieht abermals gegen sie. Bei Theotmelli (Detmold) am Berge Osnengi (Lippischer Wald s. w. Detmold) treffen sich die Heere und nur Hasa (Hase) gesammelten Sachsen. Hier (am unbedingte Unterwerfung folgt, den Krieg. Tassilo weigert sich vor	780. Vom Pabste eingeladen, geht Karl nach Rom, wo er 781. seine Söhne Pippin und Ludwig zu Königen von Langobardien und Aquitanien krönt. Demnach bleibt Pippin in Pavia und Ludwig wird nach Aquitanien gebracht, beide, um in sandte der Kaiserin Irene erscheinen und verhandeln die Verlobung der Tochter Karls, Rotrud, mit dem unmündigen Kaiser Constantin. 782. S. Hildebald Bischof von Köln. 782. Karl lagert bei Lippspring, wo sich die Sachsen mit Ausnahme Widukinds friedlich einfinden. Auch Gesandte des Dänenkönigs Sigfrid und des Avaren-Chans erscheinen. Kaum Unter dem Kämmerer Adalgis, dem Marschall Geilo und dem Pfalzgrafen Worado soll sich ein Heer Ostfranken und Sachsen sammeln und gegen sie rücken. Da stehen, angeregt durch Widukind, Feldherren eilen mit ihren ostfränkischen Truppen vom Süden, Graf Theodorich mit den Ripuariern von Rhein aus gegen sie. Am Berge Santal (Süntel östlich Minden zwischen Weser und Adalgis und Geilo fallen. Karl versammelt ein Heer, Widukind geht abermals zu den Normannen, die Sachsen unterwerfen sich, 4500 Schuldige werden an den König ausgeliefert, der sie zu 783. Die Sachsen erheben sich in Masse und Karl zieht abermals gegen sie. Bei Theotmelli (Detmold) am Berge Osnengi (Lippischer Wald s. w. Detmold) treffen sich die Heere und nur Hasa (Hase) gesammelten Sachsen. Hier (am unbedingte Unterwerfung folgt, den Krieg. Tassilo weigert sich vor		777. Grosse Volksversammlung zu Padrabrunna (Paderborn). Die meisten den Feinden rasch nachgesandten Ostfranken und 779. Der heil. Sturmianus † zu Fulda.				
		784. Cynewulf wird zu Merton in Devonshire, nachdem er während seiner Regierung viele Kämpfe mit den Briten geführt, von Cyneheart, einem Bruder Sigbriht's ermordet. Die Thane rächen jedoch den Mord im Blute der Mörder. In Wessex folgt Beordric aus demselben Stamme. Dieser vertreibt Ecgbert, aus dem Stamme Cerdic's, der nähere Ansprüche auf die Krone hatte, und nun zu Karl d. Gr. flieht. 785. Zwei päpstliche Legaten landen auf der Insel und Offa setzt es durch, dass aus den Bischöfen Merciens Higebert von Lichfield zur erzbischöflichen Würde erhoben, und alle Bischöfe vom Humber bis zur Themse ihm untergeben werden. 785. Ecgferth, Offa's Sohn, von seinem Vater zum Mitregenten angenommen. 787. Normannische Seeräuber landen in Wessex und dringen bis Dorchester vor. 788. König Karl, in freundschaftlicher Verbindung mit Offa, verlangt dessen Tochter für seinen Sohn Karl. Offa aber willigt nur unter der Bedingung ein, dass Karl's Tochter Bertha seinem Sohne Ecgferth vermählt werde. Karl, hierüber erbittert, will alle fränkischen Häfen den Angelsaxen sperren. 788. Alfwold von Northumberland wird vom Alderman Sigan erschlagen, Osred, Alchred's Sohn, König. 790. Aethelred, Aethelwald's Sohn, vertreibt den unfähigen Osred, der Mönch werden muss, und will Eardulf, der sich in einem Theile Northumbriens unabhängig gemacht, zu Ripon ermorden, der schwer Verwundete entkommt zu Karl d. Gr. — Alfwold's beide Söhne umgebracht.	783. Hildegardis die Gemahlin und Bertha die Mutter des Königs †. Karl heirathet zu Worms Fastrade, die Tochter eines Grafen Rudolf, aus einem ostfränkischen (dem kastellischen mindest 784. Aermaliger Zug gegen die Sachsen, die sich mit den Frisen vereint erhoben. Karl dringt bis Huculfi (Petershagen nördlich Minden, früher Hockeleve), wird hier durch grosse Ueber auf der villa Liudibi (Oldenede südlich nächst Pymont) das Weihnachtsfest. c. 784. Agilfrid Bischof von Lüttich †, ihm folgt Garibald. 785. Karl bringt den Winter in Eresburg zu, von wo er wiederholt Streifzüge gegen die Sachsen sendet. — Grosse Reichstag in Paderborn. Der König begiebt sich in den Bardengau nach Franzien zu kommen, erhalten Geisseln, und werden noch in demselben Jahre auf dem Königshofe Atigny (nordwestlich Rheims an der Aisne) getraut. 785. St. Gumbert (aus dem Geschlechte Castell?) stiftet ein Kloster zu Onoltispach (Ansbach). 786 (785?) Die Thüringer (Osfranken) gereizt durch Fastrade's Grausamkeit verschwören sich unter Graf Hartrad gegen des Königs Leben für ihre Freiheit, Karl übt, die entdeckte Verschwörung schnell unterdrückend, auf Antrieb der Königin an mehreren Grossen blutige Rache. 785. Zu Utrecht sitzt auf dem Bischofsthule der gelehrte Frise Theotard. 786. Erzbischof Lullus von Mainz † und wird zu Hersfeld begraben. Ihm folgt 787. Riculf. 786. Erzbischof Lullus von Mainz † und wird zu Hersfeld begraben. Ihm folgt 787. Riculf.	780. Von Pabste eingeladen, geht Karl nach Rom, wo er 781. seine Söhne Pippin und Ludwig zu Königen von Langobardien und Aquitanien krönt. Demnach bleibt Pippin in Pavia und Ludwig wird nach Aquitanien gebracht, beide, um in sandte der Kaiserin Irene erscheinen und verhandeln die Verlobung der Tochter Karls, Rotrud, mit dem unmündigen Kaiser Constantin. 782. S. Hildebald Bischof von Köln. 782. Karl lagert bei Lippspring, wo sich die Sachsen mit Ausnahme Widukinds friedlich einfinden. Auch Gesandte des Dänenkönigs Sigfrid und des Avaren-Chans erscheinen. Kaum Unter dem Kämmerer Adalgis, dem Marschall Geilo und dem Pfalzgrafen Worado soll sich ein Heer Ostfranken und Sachsen sammeln und gegen sie rücken. Da stehen, angeregt durch Widukind, Feldherren eilen mit ihren ostfränkischen Truppen vom Süden, Graf Theodorich mit den Ripuariern von Rhein aus gegen sie. Am Berge Santal (Süntel östlich Minden zwischen Weser und Adalgis und Geilo fallen. Karl versammelt ein Heer, Widukind geht abermals zu den Normannen, die Sachsen unterwerfen sich, 4500 Schuldige werden an den König ausgeliefert, der sie zu 783. Die Sachsen erheben sich in Masse und Karl zieht abermals gegen sie. Bei Theotmelli (Detmold) am Berge Osnengi (Lippischer Wald s. w. Detmold) treffen sich die Heere und nur Hasa (Hase) gesammelten Sachsen. Hier (am unbedingte Unterwerfung folgt, den Krieg. Tassilo weigert sich vor		785. Mit der Unterwerfung Widukinds endet der Aufstand der Frisen. — St. Ludger erhält von K. Karl fünf frisische Gaue unter seine geistliche Aufsicht, verbreitet das Christenthum in Frisland und selbst auf der, damals weit grössern, Insel Fosetesland (Helgoland). 785. Zu Utrecht sitzt auf dem Bischofsthule der gelehrte Frise Theotard. 786. Erzbischof Lullus von Mainz † und wird zu Hersfeld begraben. Ihm folgt 787. Riculf.				
		790. Karl verleiht seinem Sohne Karl Mans als Herzogthum.	788. Karl löst das Eheversprechen zwischen seiner Tochter Rotrude und dem oströmischen Kaiser Constantin. 789. Das den Franken stets feindliche Slavenvolk der Wilzen oder Welataben (zwischen Elbe und Oder nördlich bis zur Eldena und Peene) wird von Karl angegriffen, weil es die den Heer aus Franken, Sachsen, Sorben und Abotriten bestehend, geht auf zwei Brücken über die Elbe; die Frisen (welche die Elbe aufwärts geschifft) stossen an der Hahola (Havel) zu ihm. 790. Karl unterhandelt mit avarischen Abgesandten über die Ostgränzen seines							
790			791. nach Regensburg. Hier sammelt sich ein starkes Heer. Sachsen, Frisen und Thüringer unter dem Grafen Theodorich und dem Kämmerer Reginfrid ziehen am linken, Franken, gern zuerst an der Enns, dem Gränzflusse. Die Avaren weichen und geben ihre festen Plätze bei der Stadt Comageni am Cumeoberge (bei Königstetten östl. Tulln) und am Cambus fl. zur Mündung. Von da kehrt das Heer zurück. Ein Theil über Sabaria (Stein am Anger), ein andrer durch das Land der Böhmen (Beheimi). Unterdessen war auch durch Illyricum ein 791. Erzbischof Angilram von Metz † auf dem Zuge gegen die Avaren, er war Archicapellanus bei Karl d. Gr., ein sehr gelehrter Mann, aber (wahrscheinlich mit Unrecht) verdächtig der Verfälschung kirchlicher Statute. Sedisvacanz. 791. Bischof Theotard von Utrecht †, ihm folgt Harmakar.							

Regierung Karls des Grossen von 768 bis 814. (Tab. a.)

Table with columns: Jahre, Deutsche Reiche ausserhalb Deutschland (Angelsaxen, Neustrien, Ripuarier, Mosellanen, Frisland, Ostfranken, Alemannen, Bajuvarien, Sachsen, Langobarden), Deutschland (Austrasien), Deutsches Reich ausserhalb Deutschland, Nördliche Slaven, Culturgeschichte. The table contains detailed historical events and dates from 768 to 814.

Regierung Karls des

Deutsches

Jahre.	Welthistorische Ereignisse in Beziehung auf Deutschland.	Deutsche Reiche ausserhalb Deutschland.			Franken.			
		Angelsaxen.	Neustrien (mit Burgund und der spanischen Mark).	Ripuarier.	Mosellanien.	Frisland.	Aust	
791		<p>792. Osred kehrt von der Insel Man, wohin er sich geflüchtet, zurück, um sich gegen Aethelred zu behaupten; er wird gefangen und hingerichtet.</p> <p>792. Offa ermordet, weil ihm Aethelbyrth, König der Ostangeln, die Hand seiner Tochter Aetheltrida verweigert, meuchlings denselben.</p> <p>Ostangeln mit Mercien vereinigt.</p> <p>793. Einfall der Normannen auf Lindisfarne, Kirche und Kloster geplündert.</p> <p>793. Offa bewilligt dem Pabste eine Abgabe (den Peterspfennig) zur Unterhaltung einer Schule für Engländer in Rom.</p> <p>794. Wiederholter Einfall der Normannen, ein Sturm zerstreut ihre Schiffe, die Northumbrier erschlagen die Feinde.</p> <p>794. Ceolwulf will Kent, dessen angestammte Herrscher mit Ailric ausgestorben, enger an Mercien knüpfen. Eadbert Braine widersetzt sich dem, aber die Aufhebung des Bisthums Lichfield gewinnt die Geistlichkeit und Eadbert wird (796) gefangen, geblendet (?), später freigelassen. Kent erhält Cuthred, Ceolwulf's Bruder.</p> <p>796. Offa †, nachdem er noch nach Rom gepilgert sein soll. Sein Sohn Egfrid † wenige Monate später; seine Gattin, die eigentliche Ursache der Ermordung Aethelbyrth's, wird von Räufern in den Brunnen ihrer Wohnung geworfen, die eine Tochter stirbt im Kloster, die andere ist — Cynedritha, Beordric's Gemalin. Nach Egfrid folgt in Mercien Ceolwulf, aus dem Geschlechte Cenwalch's, eben so gerecht als tapfer.</p> <p>796. Aethelred ermordet Oswald, ist einen Monat König in Northumbrien und dann flüchtig. Eardulf kehrt zurück und wird König.</p>	<p>792. König Karl schickt gegen Grimoald von Benevent, der sich allmählig unabhängig zu machen sucht, ein Heer Aquitanier unter ihrem Könige Ludwig dem bereits gegen jene in Felde stehenden Pippin zu Hilfe.</p> <p>792. Lyderich II. soll von Karl als Saltuaris (Waldgraf) über Flandern gesetzt, und der Stammvater der nachherigen Markgrafen geworden seyn. Der Sitz dieser ersten, sagenhaften Landesfürsten wird bald zu Bucq (Insula, Lille) bald zu Harlebecke (n. ö. Courtray) angeben.</p> <p>793. Nach Ludwig's Entfernung sendet der Calif von Cordova Heschem I. (Hexam) ein Heer durch die spanische Mark nach Septimanien. Girona wird genommen, Narbonne verbrannt und Graf Wilhelm von Toulouse am Orbieu w. Narbonne nach hartnäckigem Kampfe geschlagen. Zu sehr geschwächt ziehen sich die Moslim mit ungeheurer Beute nach Gerona zurück.</p> <p>794. Wegen Ludwig's Schwäche gab Karl seinem Sohne in Meginar einen Lector mit nach Aquitanien.</p> <p>794. Udalrich Bischof in Lausanne.</p> <p>Um diese Zeit soll König Karl einen seiner Getreuen Namens Wilhelm mit der Herrschaft Arausio (Orange) belehnt haben (angeblicher Stammvater des Hauses Oranien. Legende und Sage von Wilhelm von Orange).</p> <p>794. Ludwig heirathet Irmingard, eine Nichte Chrodegang's. — Wiederherstellung der Gränzfesten Väch, Cordona und Casseres, denen als Markgraf Burrel vorgesetzt wurde. — Ein fränkisches Heer ist zur Unterstützung des Königs Alfons siegreich gegen den Emir von Cordova.</p> <p>796. Ein von Karl gesandtes Heer — die Aquitanier leisteten Heeresfolge am Rhein — nimmt Gerona und dringt siegreich in Cataluña vor.</p> <p>797. Zeid (Zade) der arabische Befehlshaber von Barcellona bietet in Aachen dem Könige die Uebergabe seiner Stadt an. Ludwig wird nach Spanien zur Belagerung von Huesca gesendet. Zade übergibt Barcellona nicht, Ludwig kann weder dieses noch Huesca nehmen, zerstört Lerida. Auch Abdallah der Oheim des Kalifen von Cordoba El Hakem sucht bei Karl Schutz und Beistand. Ludwig geleitet Abdallah dahin zurück.</p> <p>798. Verwüstung der Balearen durch die Mauren. Vergebliche Belagerung Barcelonas durch die Franken.</p>	<p>792. Pippin, der von Karl's Konkubine Himiltrude erzeugte Sohn, von krüppelhafter Gestalt, verschwört sich mit vielen Grossen, erbittert über die Behandlung durch seine Stiefmutter Fastrade, gestossen († dort als Mönch 91 Jahre alt).</p>			<p>792. Bischof Peter von Verdun ist Theilnehmer einer Verschwörung (der Pippin's?) gegen Karl. Dieser lässt dafür die Mauern und Thürme Verdun's niederreissen.</p>	<p>794. Zwei Heere brechen gegen die aufrührerischen Sachsen auf; das eine unter dem Könige auf dem nächsten Wege, das andere unter seinem Sohne Karl überschreitet bei Köln den Rhein.</p>
795	Hadrian I. †, ihm folgt Leo III.						<p>794. Grosse Synode in Franconofurt (Frankfurt a. M., hier zuerst genannt). Hier werden mehrere Kirchen-Angelegenheiten, namentlich die Ketzerei des Bischofs Felix von Urgel und die Beschlüsse der Synode zu Nicaea verhandelt, letztere, welche die Verehrung der heil. Bilder gebilligt, werden einstimmig verworfen. Tassilo wird vor die Versammlung gebracht, wo er noch einmal öffentlich seine Schuld und seinen Verzicht anerkennen muss. — Fastrade †. (Sage von ihrem Liebeszauber und dem See bei Aachen.) — Karl zieht gegen die Sachsen.</p>	
796	Heretam der Emir von Cordova stirbt, ihm folgt sein Sohn Hakem Abulasi.							
797	Kampf zwischen El Hakem und seinem Oheim Abdallah der Toledo eingenommen.							
798	Alfons von Asturien dringt siegreich bis Lissabon vor.							
799	Pabst Leo III. erfährt Misshandlungen von den Römern und flieht zu Karl dem Grossen.	<p>799. Eardulf unterdrückt innere Unruhen in Northumbrien.</p>	<p>799. Die Mauren aus den Balearen verjagt. — Abermals Barcellona vergeblich belagert.</p>					
800		<p>800. Beordric von Wessex findet durch Gift, welches seine Gemalin Cynedritha, eine durchaus schlechte Frau, für ihren Liebhaber gemischt, zufällig ebenfalls den Tod. Diese vertrieben †, nachdem sie wegen schlechter Sitten aus einem langobardischen Kloster gestossen, bettelnd auf den Strassen von Pavia (802).</p> <p>800. Egbert bemächtigt sich, aus Francien zurückgekehrt, des erledigten Thrones von Wessex, und besiegt den mercischen Alderman Aethelmund bei Kempsford. — Egbert soll in einer Volksversammlung zu Winchester der Insel zuerst den Namen England beigelegt haben.</p> <p>801. Eardulf von Northumbrien greift Mercien an, wohin sich seine unzufriedenen Thane geflüchtet. Doch beseitigt ein Friede den Krieg.</p>	<p>799. Der Markgraf Vido von Bretagne stillt Empörungen in diesem Lande und stürzt den Grafen Rivod von Cornwall, der sich daselbst der Herrschaft bemächtigt hatte.</p> <p>800. Karl lässt eine Flotte zur Beschützung der von normannischen Piraten öfter heimgesuchten Nordküsten Franzien's bauen. Seine Gemalin Luitgarde † zu Tours, und er unternimmt eine Heerfahrt nach Italien. In Ravenna sendet er das Heer unter seinem Sohne Pippin gegen Benevent, er selbst geht nach Rom. Dort gleicht heil. Petrus, als er zum Gebete niedergekniet war, plötzlich unter dem Zurufe des Volkes: »dem Augustus Karl, dem von Gott gekrönten und friedestiftendem Kaiser, Leben und Sieg!« zum römischen Kaiser.</p> <p>800. Al Hakem erstürmt Gerona.</p> <p>801. Zeid, der bis Narbonne vorgedrungen, von den Franken gefangen und an den Kaiser gesendet. Ein aquitanisches Heer nimmt Gerona wieder.</p> <p>801. Kloster Verden von Ludger, dem spätern Bischof von Münster gestiftet.</p>			<p>? In den Slavenländern zwischen Main und Redniz (bei den Moyn- und Radanzwinidj) werden auf Anordnung Karls Kirchenbauten begonnen.</p> <p>800. Bischof Bernwulf von Würzburg †, ihm folgt Liutherich.</p>		
802	Nicephorus verweist die Irene nach Lesbos.		<p>802. Der Jude Isaac, der einzige noch lebende von den drei vor mehreren Jahren an Harun al Raschid abgeordneten Gesandten kehrt mit reichen Geschenken, worunter besonders ein lebender Elephant, zu dem Kaiser zurück. — Gesandte der Kaiserin für Karl zu gewinnen. — Reichsversammlung zu Aachen. — Verbesserung der geistlichen Institute, und der Gesetzgebung. — Allgemeine Einführung der Regel des heil. Benedict in den Klöstern.</p> <p>802. Die Vasconen empören sich, weil Karl einen Fremden, den Franken Liuthard, ihnen als Grafen setzt. Ludwig besiegt und züchtigt sie.</p>	<p>802. Kaiser Karl befiehlt, dass die Rechtsherkommen der Frisen, Angeln und Wariner, d. i. Thüringer, nieder</p>			<p>Frisland erscheint um diese Zeit in drei Haupttheile geschieden.</p>	

l a n d.

Table with 4 main columns: Sachsen, Nördliche Slavenländer und Böhmen, Deutsches Reich ausserhalb Deutschland, and Culturgeschichte. Each column contains detailed historical events and descriptions for the period 768-814.

Regierung Karls des Grossen von 768 bis 814. (Tab. b.)

Deutschland

Table with columns for years (791-802), regions (Angelsaxen, Franken, Sachsen, Nordliche Slavenlander und Böhmen), and historical events. Includes sub-sections for Ripuarier, Mosellamen, Frisland, Ostfranken, and Austrasien.

Jahre.	Welthistorische Ereignisse in Beziehung auf Deutschland.	Deutsche Reiche ausserhalb Deutschland.		Franken.				
		Angelsaxen.	Neustrien (mit Burgund und der spanischen Mark).	Ripuarien.	Mosellanien.	Frisland.	Aust	
803	— 804. Sigfrid (Sigurd) Dänenkönig in Jütland, ihm folgt Gottfrid (Göttrik).	806. Eardulf aus seinem Lande vertrieben flieht gleichfalls zu Karl d. Gr.	803 (801?) Ludwig bricht mit einem aus Aquitanien, Vasconen, Gothen, Burgundern und Provençalern bestehenden Heere nach Spanien auf, ein Hülfsheer der Maureu wird bei Saragossa von Herzog Wilhelm von Aquitanien und Hadhemar zurückgehalten, Barcellona eingenommen und der Gothe Bera dort zum ersten Grafen gesetzt. 804. Pampeluna, Huesca, Tarragona nach dem Abzuge Ludwigs von dem Emir El Hakem den Bundesgenossen der Franken entrissen. Navarra wieder erobert. 805. Einfälle der Aquitanier in Navarra.	804. Karl, wahrscheinlich der immer fester werdenden Verbindung der Sachsen mit den Normannen zu begegnen, unternimmt gegen erstere einen entscheidenden Zug. Er überschreitet die Zug bespricht. Der Kaiser dringt vom Westen her in die Gauen von Wigmodien, Hostunga (zw. Oste und Wesermündung unv. Bederkesa) und Rosaga (östlich dem Vorigen) ein. Aus die	c. 803. Bischof Peter von Verdun †.	804. Frothar wird Bischof zu Toul	803. Erenpert Bischof von Worms †, der erste, der dieses Bisthum wieder von Mainz gesondert verwaltete, ihm folgt Werner. 803. Liutherich zu Würzburg †, Bischof Egilward folgt. 803. Der Kaiser empfängt zu Salz griechische Gesandte des K.	805. In einem Capitulare des Kaisers werden Bardenawich (Barde Bamberg), Foracheim (Forcheim ebenda), Broom Gränzmärkte des Reiches für die Slaven und Avaren Donau mit Einschuss des transjuranischen Burgunds, sondern nach dem Tode des Einen an einen von seinen, 806. König Karl zieht auf Befehl des Vaters durch Durling (Thüringen)
810	810. Gottfrid von einem seiner Kriegsgelute erschlagen, ihm folgt sein Brudersohn Hemming. 811. Nicophorus getödtet, ihm folgt zuerst sein Sohn Staurakius, und dann sein Schwiegersohn Michael zu Constantinopel. 811. Hemming gibt einen Königssohn seines Hauses, Namens Hemming in Karls Obhut. 812. Hemming †, Heriold und Reginfrid gewinnen Jütland und Hemming kehrt zurück. 813. Michael entsagt der Krone, ihm folgt Leo V. 813. Göttrik's bisher Landesflüchtige Söhne erkämpfen die Herrschaft.	809. ihm folgt sein Sohn Eanred in Northumbrien. 809. Vielleicht im Zusammenhange mit den Bretonen in Gallien, allgemeiner Anstand der Briten und stete Fehden mit ihnen, bis ihr ganzes Gebiet, selbst Bangor verwüstet worden war. 811. Cornwall mit Wessex vereinigt, die übrigen Briten den Saxen zinsbar.	806. Zu Thiedenhofen theilt Karl auf den Fall seines Todes sein Reich unter die Söhne. Karl der Aelteste erhält die Länder von West- und Ost-Franzian nördlich der Loire und der Donau, die Brüder sollten jedoch Alles als ein Reich betrachten, fest verbunden zu gegenseitiger Hilfeleistung; kein Theil soll weiter getheilt, sondern nach dem Tode des Einen an einen von seinen. 806. Navarra von den Franken wieder erobert. Die Gränze theilweise der Ebro. 807. Ludwig dringt gegen die Ebrömündung vor, erobert Tarragona, belagert Tortosa vergeblich, geht selbst über den Fluss und bis Vallbona bei Morella, zieht sich aber ohne weitere Erfolge wieder zurück. 808. In dieses Jahr wird der Tod Lyderich II. als ersten Grafen Flandern's und die Nachfolge seines Sohnes Ingilram gesetzt. 808. Tortosa abermals vergeblich von Ludwig belagert; er erleidet in der Nähe von Barcellona eine bedeutende Niederlage. 809. Saragossa und Huesca, von dem arabischen Wadi Amruis (Amoroz) eingenommen, der jedoch dem Kaiser als seinem Oberherrn zu huldigen verspricht. — Tortosa von dem Sendboten Ingobert vergeblich belagert. Obaida, der Wadi dieser Stadt, jedoch von den Franken geschlagen. 809. Die Bretonen empören sich, und vertreiben die Franken beinahe aus ihrem ganzen Gebiete. 810. Friedensgesandte El Hakems in Aachen, und bei Ludwig, welcher abermals vor Tortosa gerückt war. Der Llobregat soll als Gränze zwischen den Arabern und Franken gelten. Die Schlüssel von Tortosa werden übergeben, ohne dass jedoch die Stadt eine fränkische Besatzung einnimmt. 810. Der Frieden kommt zu Stande, Hakem verzichtet auf Navarra und die spanische Mark; Karl giebt die Eroberungen am untern Llobregat zurück. 811. Die Bretonen werden durch ein fränkisches Heer zum Gehorsam gebracht. — Karl besucht die nördlichen Küsten seines Reiches, namentlich Bononia und Ganda (Boulogne und Gent), wo er Schiffe zur Sicherung der Küsten gegen die Normannen hatte erbauen lassen. — Karl wird durch den Ueberfall in Corsica zu neuen Kämpfen gereizt, und sendet Heribert nach Aquitanien. Dieser belagert Huesca, das unterdessen Amruis abgenommen worden war, vergeblich. 812. Ludwig zieht nach Navarra, muss aber die empörten Waskonen in der Gegend von Ax erst zur Ruhe bringen, und rückt dann nach Pampelona. Friedensvertrag, wahrscheinlich auf den alten Bedingungen. Auf dem Rückwege wird Ludwig in den Bergen von Roncevall von dem unterdessen entkommenen Adalrich (den Sohn des Lupus) angegriffen, letzterer aber in die Flucht getrieben und getödtet. Ein Sohn Adalrich's, Siminus, und sein Nefle Lupus wissen sich hingegen zu behaupten und werden von Ludwig in Folge Vertrags in die Herrschaft Adalrich's eingesetzt. 813. Bei Mallorca wird die maurische von Corsica zurückkehrende Flotte von Irmingar, Graf von Ampurias, geschlagen und ihr 8 Schiffe abgenommen. Die Araber streifen ins fränkische Gebiet. 813. Grosse Reichsversammlung zu Aachen, auf welcher Karl dem K. Ludwig von Aquitanien die Krone aufsetzt und ihn zum Mitkaiser ernannt, Bernhard förmlich zum König von Italien unter Oberhoheit Ludwigs ernannt. 814. Waffenstillstand zwischen den Franken und Arabern. 814. Kaiser Karl, einer der ausgezeichnetsten Fürsten aller Zeiten, von der Geschichte der Grosse genannt, von der Kirche heilig gesprochen † am 28. Januar zu Aachen. Furchtbar in den Waffen, grausam im Zorne, guten und grossen Gedanken und eifrig für jede Pflanze des Geistes, ehrfurchtgebietend in seiner äussern Erscheinung — er erreichte siebenmal die Länge seines eigenen Fusses — war er einfach in der Kleidung und mässig in der Lebensweise, doch	808. Der König von Northumbrien Eardulf erscheint zu Nymwegen schutzlehend vor dem Kaiser, und reist von da nach Rom. circa 808. Harmakar in Utrecht †, ihm folgt der Frise Rixfrid als Bischof, er erhält von dem Kaiser Wyk de Durstede, damals eine wichtige Handelsstadt. König Karl rückt mit einem starken fränkisch-sächsischen Heere gegen die Elbe. Gottfrid, der bereits bei vergeblicher Belagerung einer Feste grossen Verlust, namentlich auch durch den Tod 809. Kirchenversammlung zu Aachen; wegen der Frage über den Ausgang des heil. Geistes. 809. Wazo †, zu Trier folgt Amalarius Fortunatus. Er wird in diesem Jahre oder 811 von Karl zu kirchlichen Einrichtungen im Sachsenlande verwendet. 810. Walgand Bischof zu Lüttich folgt auf Garibald. 811. König Karl †. 812. Unter den Gesandten, die K. Karl nach Byzanz schickt, befindet sich auch Bischof Amalar von Trier.	c. 808. B. Anstrammus von Verdun †, ihm folgt Heriland.	810. Eine Wikingerflotte von 200 Schiffen erscheint an den frisischen Küsten, tödtet den Herzog Roric, plündert alle Inseln, schlägt dreimal die Frisen, legt ihnen einen Tribut auf, und erhebt 100 Pfund Silber. Karl erschreckt und zögelt einen Einfall zu Lande fürchtend, schickt einen Theil seines Heeres nach Frisland, er selbst eilt nach Lippelam, geht über die Weser und lagert bei Verden. Zu gleicher Zeit suchen aber auch die — Die Wikinger verlassen plötzlich Frisland, König Gottfrid wird erschlagen, eine Seuche rafft alle Thiere des fränkischen Heeres hinweg, so dass sich der Kaiser zur Rückkehr gezwungen sieht. Der Kaiser setzt keinen Herzog mehr über die Frisen. 813. Die Normannen (Dänen) bemächtigen sich der nördlichen bisher freien frisischen Inseln der Strandfrisen, Westerfolda genannt (Nordstrand, Sylt, Röm etc.).	810. Bischof Egilward von Würzburg †, ihm folgt Wolfger. 811. Zwistigkeiten im Convente zu Fuld durch mehrere Bischöfe auf kaiserlichen Befehl beigelegt. 812 (?). Bernhard Bischof von Speyer †. circa 813. Richulf Erzbischof von Mainz, Rath Karls d. Gr., Gelehrter und Staatsmann †, ihm folgt 814. Haistulf. Um diese Zeit schmückt Mainz bereits die St. Peters- und St. Albans-Kirche. Eine schöne, hölzerne, von dem Kaiser innerhalb zehn Jahren erbaute Brücke brennt in diesem Jahre ab, und die beabsichtigte steinerne kommt nicht mehr zu Stande.	

Regierung Karls des Grossen von 768 bis 814. (Tab. c.)

Deutschland

Deutsches Reich ausserhalb Deutschlands

Culturgeschichte

Main table with columns for 'Jahre', 'Welthistorische Ereignisse in Beziehung auf Deutschland', 'Deutsche Reiche ausserhalb Deutschland' (Angelsaxen, Franken, Sachsen, Nordliche Slavenländer und Böhmen), and 'Deutsches Reich ausserhalb Deutschlands' (Fränkisches Reich in Italien). It contains detailed historical events and dates from 803 to 814.

Algemeines. (Fortsetzung) Der Wissenschaftler wurde unter Karl die eifrigste Sorgfalt. Er selbst sprach latein, verstand griechisch und lernte noch in spätem Jahre schreiben. An seinem Hofe hatte er stets einen Kreis von Gelehrten um sich, er stiftet Schulen, in denen auch Layen belehrt werden, befördert die Kenntniss sowohl der classischen Sprachen, als besonders auch die Pflege der vaterländischen. Unter den gelehrten Männern seines Hofes und Reiches nennen wir Alcuin den Angelsaxen, den Lombarden Paul Warnefrid, Peter von Pisa, Hraban von Mainz, Einhart, Thilo, Adolph Bischof von Orleans, die Erzbischofe Leidrad, Arno, Bischof Riculf und Paulinus, Angelbert, Wala, Adalhart und Andere. Es war Sitte unter ihnen, sich Beimenen beizulegen. So hiess Karl David, Angelbert Homer, Riculf Domet, Richbod Maccarius, Alcuin Horaz, Wizo Candidus, Fredegisus Nathanael, Sigulf Venulus, Theodulf Pindar, Einhart Calliopeus, Wala Jeremias etc. Schulen wurden besonders unter Mitwirkung Alcuins, des Erzbischofs Leidrad von Lyon und des Bischofs Thilo von Orleans an vielen Orten angelegt. Die Hofschule, schola palatina, war das Vorbild, welches man dabei im Auge hatte. Vor Allem wurde das Studium der Theologie getrieben, doch auch andere Wissenschaften in das Bereich des Unterrichts gezogen. Was in den Schulen gelehrt wurde, waren Grammatik, Historik und Dialectik, Arithmetik, Geometrie, Astronomie und Musik; nun auf vollständiger Weise, als es schon früher geschah. Von den Fortschritten der Erdkunde hatte man bereits Spuren (Reisebeschreibung des Reichenaues Abts Hatto, man machte Landkarten) Die Aerzte waren meist Juden, doch zeichneten sich auch einzelne Mönche als solche darin aus (Arzneigarten in St. Gallen). Die Aelchymie fand bereits ihre Freunde. Die vorzüglichsten Schulen waren zu Fulda, Rheinau, St. Gallen, Mainz, Corbie, Metz, Combray, Fontenelle, Ferrier, St. Denis und Monte Casino. Unter Ludwig verließen die Schulen, er verlor Layen den Eintritt in sie. Bei diesen Schulen, in den Klöstern und bei einzelnen hohen Geistlichen bildeten sich die Bibliotheken; es war die Beschäftigung vieler Mönche, schöne Handschriften zu verfertigen, und sie auf alle Weise zu verziern. Besonders that sich in dieser Beziehung St. Gallen hervor. Als ein besonderer Künstler im Malen der Buchstaben wird der Mönch Sintram dort genannt. Die Tonkunst wurde in den Klöstern geübt, und der Kirchengesang durch Geistliche, welche von Karl deshalb nach Italien geschickt wurden, gehoben. Die erste Glocke wurde in St. Gallen gegossen. Obwohl Karl sehr musig lebte und einfach gekleidet war, so finden sich doch bereits vielfache Spuren von Luxus bei Tafel und Kleidung. Pelzwerk und kostbare Edelsteine schmückten beide Geschlechter. Die Bischöfe gingen in Glanzkleidung und gestickten Kleidern (Angilberts Schildung einer Jagd Karls d. Gr. Theodulf's Schildung eines karolingischen Mönchs). Karls Gemahlinnen theilten an solchen Festen einen Friesrock an jeden Vasallen aus; ihnen war die Aufsicht über Knechte und Bedienten, die Wirtschaft und Arbeit übertrugen. Karl Mutter Bertha führte in der Sage den Beinamen die Spinnerin. Die Sitten am Hofe waren übrigens unter Karl nicht strenge, sehr streng unter Ludwig. Die Kost bot bei den Franken Brod, Bier, Gemüse, Milch, Fleisch; an den Strassen gab es bereits Einkehrorte (Mansionsit). 806 Pippin schickt eine Flotte nach Corsica, und vertreibt daraus, jedoch mit Verlust des Grafen Hadamar von Genua die Mauren. — Herzog Grimoald von Benevent ? 807. Ein neuer Einfall der Mauren in Corsica wird von Graf Burchard zurückge- rufen. Viele fallen, sie verlieren 13 Schiffe. Friede zwischen Pippin und dem oströmischen Patricius Nicetas, in Folge dessen sich die Byzantiner aus Venedig zurückziehen. 809. Eine oströmische Flotte kommt nach Dalmatien und Venetien, um Comacchio wegzunehmen, wird aber zurückge- trieben. Friedensversuche mit den Franken zerschlagen sich. — Populonium (bei Piombino in Tuscan) in Kriege zwischen den griechischen Oribates (wohl Clivatoten) ge- gründet. — Corsica von den Mauren abermals überfallen, und mit Ausnahme des Bischofs, der Alten und Kranken alle Be- wohner als Slaven hinweggeführt. 810. Die Mauren fassen abermals Fuss in Corsica. — Pippin bekriegt den Dux von Venedig, nöthigt ihn zur Unterwerfung und schickt eine Flotte an die dal- matischen Küsten, von denen sie aber durch Präfect Paulus vertriebt. Pippin ? Der Kaiser schliesst Friede mit Nicephorus, und gibt ihm Theile von Venetien zurück. 812. Völliger Abschluss des Friedens zwischen Karl und dem griechischen Kaiser Michael. Die dalmatischen See- städte und Inseln werden diesem über- lassen. 812. An Pippins Stelle wird dessen Sohn Bernhard von Karl aber Italien ge- setzt. — Grimoald II., Herzog von Bene- vent, unterwirft sich endlich und ver- spricht Tribut. — Eine Araberflotte segelt nach Sardinien und Corsica, die nach Sardinien bestimmte Abtheilung wird ge- schlagen. 813. Die Mauren segeln von Corsica ab. Sie plündern aus Rache wegen Amprunius Ueberfall Civita vecchia und Nizza.

Vom Tode Karls des Grossen bis zum Ver

Deutsch

Table with columns: Jahre, Welthistorische Ereignisse in Beziehung auf Deutschland, Deutsche Reiche ausserhalb Deutschland (Angelsaxen, Neustrien, Ripuarien, Mosellanen, Frisland, Ostfranken), and Aust. The table contains detailed historical events from 814 to 826.

1002

Vom Tode Karls des Grossen bis zum Verträge von Verdun von 814 bis 843. (Tab. a.)

Table with columns: Jahre, Welthistorische Ereignisse in Beziehung auf Deutschland, Deutsche Reiche ausserhalb Deutschland (Angelsaxen, Franken, Austrasien), Deutschland (Nördliche Slavenländer, Böhmen und Mähren), Deutsches Reich ausserhalb Deutschland (Fränkisches Reich in Italien), and Culturgeschichte (Allgemeines, Sprache, Sprachprobe).

Frage von Verdun von 814 bis 843. (Tab. b.)

Table with columns for 'Nördliche Slavenländer, Böhmen und Mähren.', 'Deutsches Reich ausserhalb Deutschland.', 'Fränkisches Reich in Italien.', and 'Culturgeschichte.' The table contains numerous numbered entries (828-843) detailing historical events, church documents, and cultural notes from the period 814-843.

Im Sprengel von Hildesheim lagen:
2) Der kleine pagus Grotthi von Celle nördlich der Aller, zwischen Oerze und Aschau bis über Eschede hinauf, worin Mutha Müden an der Oerze und ein Theil von Celle.

des VII. Jahrhunderts. Bald nach dieser Zeit finden wir als besondere geographische Benennungen für jene Gegenden Carniola (das spätere Krain, das Land der alten Carni), Carantana, Carinthia Kärnten und Zella, bald auf das vallis Giliä Geilthal, bald, und wohl sicherer, auf das Gebiet der alten Celeja Cilly gedeutet.

Gränzen.

Im Norden und Westen die oben bei Bojariern und der Ostmark gezogenen. Im Süden gegen Italien die Wasserscheide zwischen Drau und Sau und ihren Zuflüssen und der Piave, dem Tagliamento und Isonzo mit ihren Zuflüssen.

Flüsse.

Anas Enns nach ihrem obern Laufe, wo sich mit derselben: Selika Sölk, Donnersbach, Palta Palten, Laznich Lesitz oder Radmerbach und Salzache Salzach vereinigen.

Gebirge und Wälder.

Die Alpes Noricae zwischen Salzach, Enns, Mur und Drau, östlich endigend mit dem Semernich Semmering und Hartberg. Südlich dem ersteren an den Quellen der Münz, der Cerevall, an den westlich zwischen Salzach, Ips und Traisen bis zur Enns die Waldmark stieß.

Eintheilung.

a) Das Kernland Carinthia, Ducatus oder pagus Carinthiae oder Karintriiche.

Im Osten, Norden und Süden von den Alpenketten begränzt, welche heute noch seine Marken sind, im Westen an der Drau noch über Lienz hinaufreichend, wo das ganze untere Pusterthal einen Theil von Carantania ausmachte.

untern Lauf am Gurk und Glan ist kein Gaunamo bekannt, da nach den neuesten Forschungen der früher für denselben gefundene pagus Undrima vallis nicht hierher sondern in das obere Murthal gehört.

b) Pagus Chreine, Carniola, Chrainmarcha.

Der südöstlichste Theil Deutschlands im Norden und Osten von der Wasserscheide der Drau und Sau vom Ursprung der letztern bis gegen Galleneck hin begränzt, wo die Sau selbst als Gränze bis zur Sotla-Mündung hinab eintrat.

c) Marchia ad Soutam, juxta Soutam, ultra Dravum, die untere Karantaner Mark oder vorzugsweise die March.

Auch ein Theil der grossen Marchia Windorum oder schlechweg der Marchia auf dem dann die letztere Benennung haften blieb.

d) Marchia Carentana, superior oder juxta Rapam.

Mit der zweiten Hälfte des XI. Jahrhunderts auch, da sie in Besitz der Grafen des Traungaus, die sich von ihrer Hauptburg Styre benannten, Marchia von Styre oder Steyermark genannt, welche Benennung dann hundert Jahre später auch auf die untere Karantaner Mark ausgedehnt, die ganze heutige Steyermark in sich fasste.

Herberstorff, Peininacha Pingau bei Fridberg, eccl. ad Rapam S. Ruprecht an der Rab, eccl. ad Sulpam an der Sulu (Leibnitz?), Trautmandorf, Weides Weitz, Rabenz Rabnitz erscheinen.

XII. Die mittlern Slavenlande.

Mit dieser Bezeichnung fassen wir jene slavischen Länder im Umfange Deutschlands zusammen, welche, wenn auch unter einem deutschen Fürstenthume, doch ihre nationale Eigenständigkeit als geschlossene Reiche bis auf diesen Tag behauptet haben.

a) Bohemia, Böhaim, das Land der Czychu-Windones, Czechen.

Gränzen.

Die noch heute bestehenden. Im Norden trennte das Erzgebirge von den Sorabischen Slaven, im Osten der Böhmerwald von Bojariern, doch so, dass das Gebiet von Eger diesem zustand, gegen Mähren machte die Wasserscheide zwischen den Zuflüssen der March und der Elbe, gegen die, zum Hauptstamme der Ljaechen gehörigen, Bewohner Schlesiens das Riesengebirge die Gränze.

Flüsse.

Laba oder Albis Elbe, des Landes Hauptfluss, in den sich die Mulda oder Wlatava Moldau mit Malza Malsch, Luzincze Luschnitz, Brsnyta und Szazawa rechts, und Blanitz, Watawa, Msa Mies nebst Bratawa, Bradlanka, Radbuza und Klabawa links; ferner die Cheb, Agara oder Ogra Eger mit der Utka wilden Sau, Orlyze Adler, Metuga Metau, Upawa Anpa, Gizera Iser, Bila und Pulniz Polzen ergiessen.

Gebirge und Wälder.

Der Nortwalt oder Saltus Hyrcanus im Westen, der Fergunna-Wald das Erzgebirge, der Miriquid-Wald an den Quellen von Neisse, Spree und Bober.

Eintheilung.

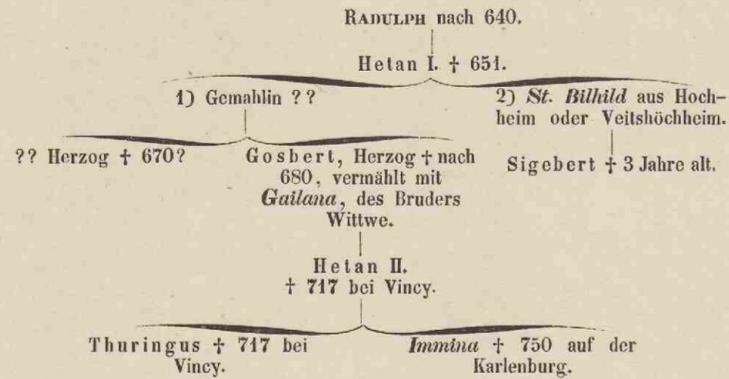
In Krage, Provinzen und Zupanien, den Gaue und Untergauen der Deutschen entsprechend.

XI. Marca Carantana; Charanta, Slavina, Ducatus Carinthiae, seit den spätern Carolingern; früher auch Ducatus Friuli.

Da die südöstlichen Gegenden des heutigen Deutschlands erst mit und nach Karl dem Grossen etwas heller von der Geschichte beleuchtet werden, also für die erste Abtheilung dieser geographischen Darstellung nur sehr dürftige und aberwiesene Notizen vorhanden waren, so erschien es zweckmässiger, diese hier mit den spätern zusammenzufassen in ein Ganzes zu vereinigen.

Es ist durchaus nicht zu bestimmen, wann und wie diese Gegenden ihre slavischen Bewohner erhalten haben, da für die eigentliche Periode der Völkerwanderung völliges Dunkel auf ihnen liegt.

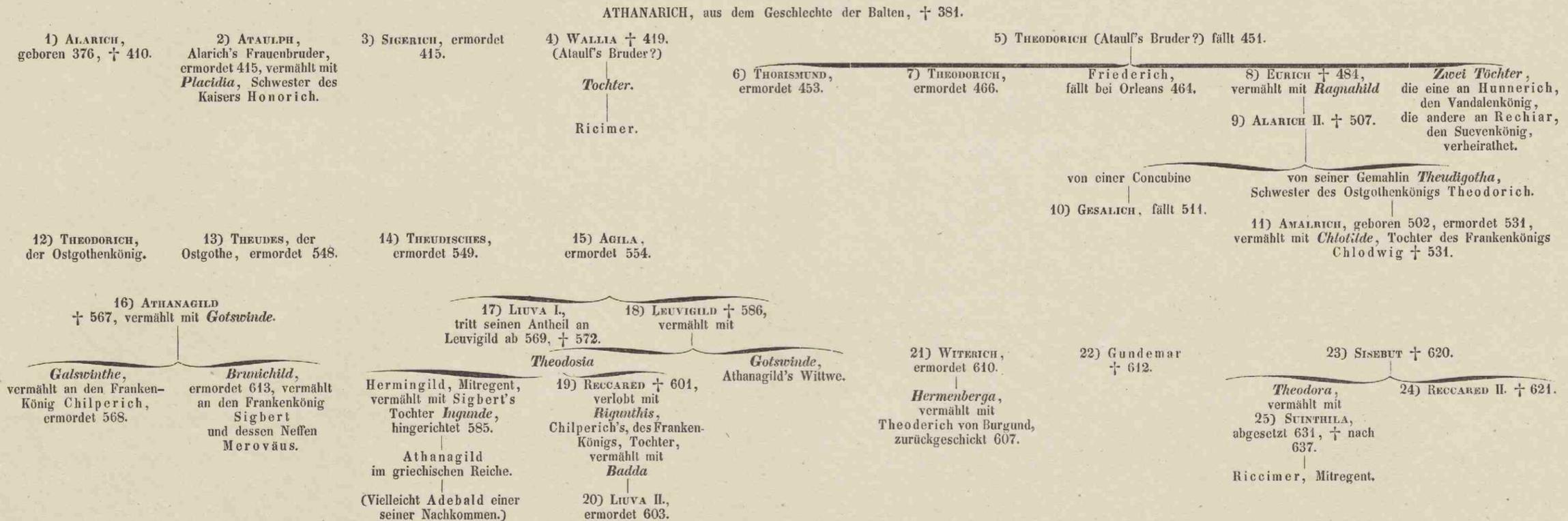
Stammtafel der Thüringer-Herzoge.



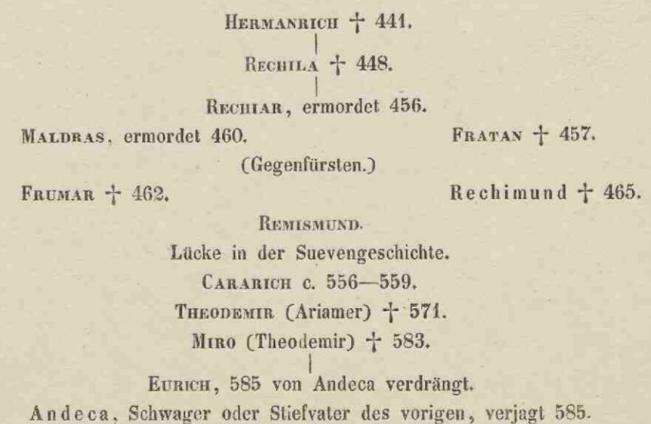
Stammtafel der Thüringer-Könige.



Stammtafel der Westgothen-Könige.

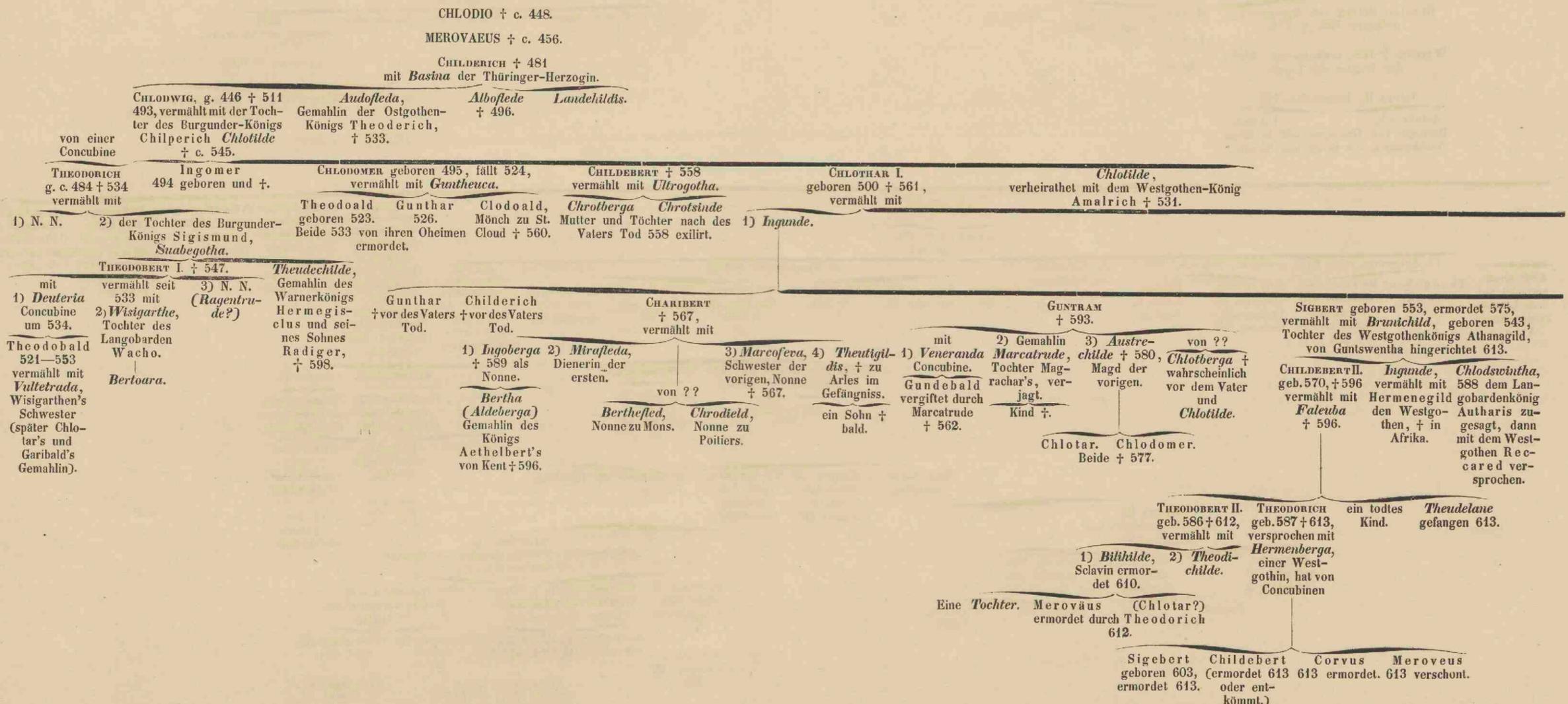


Stammtafel der Sueven-Könige.

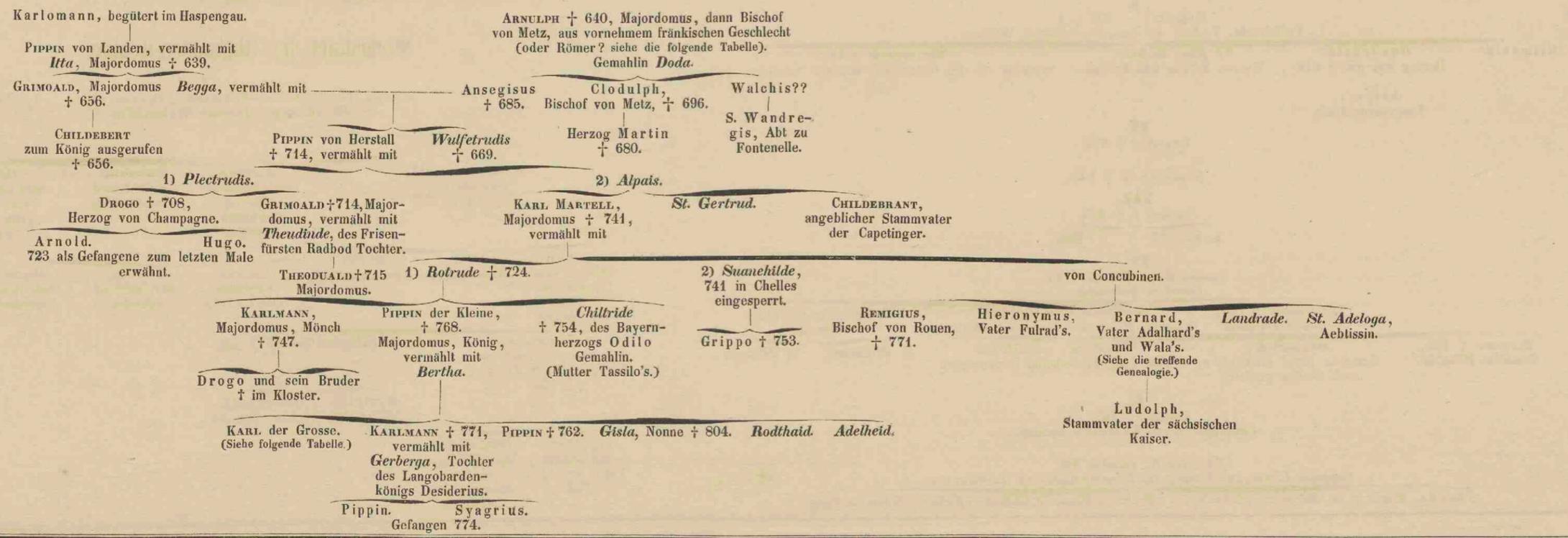


1102

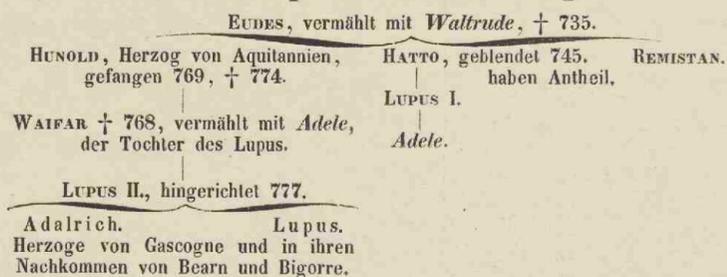
Stammtafel der Merovinger.



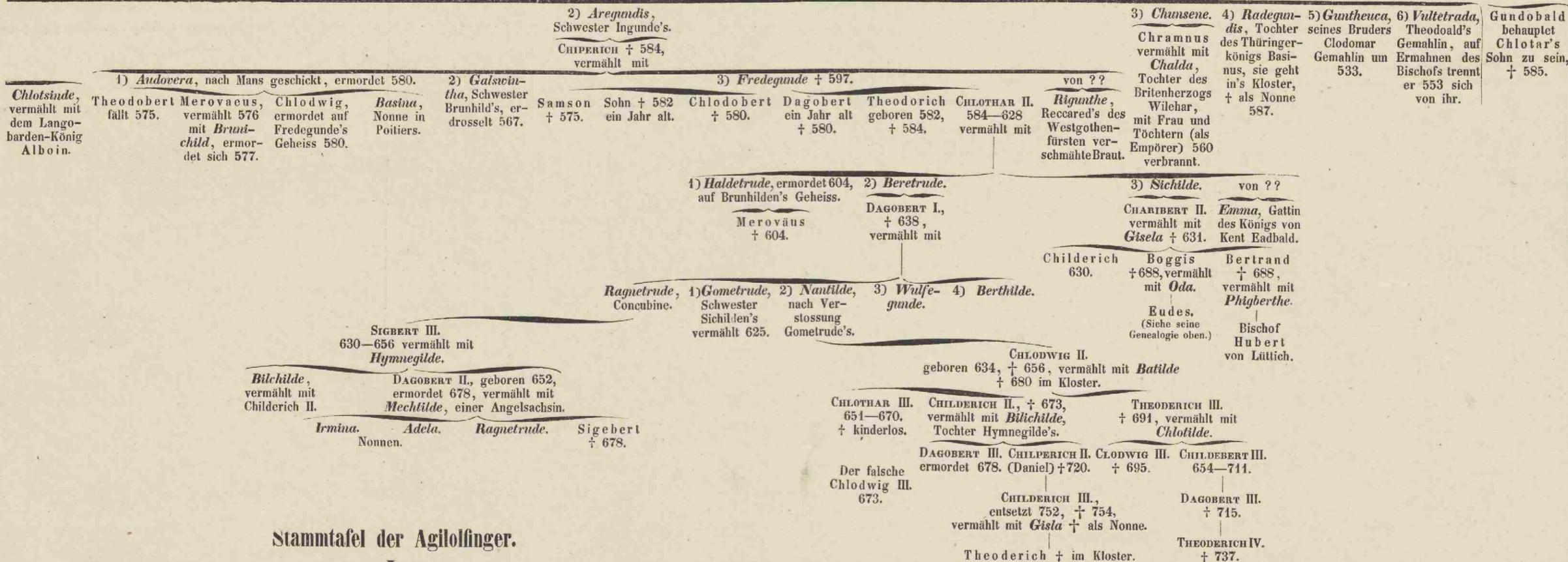
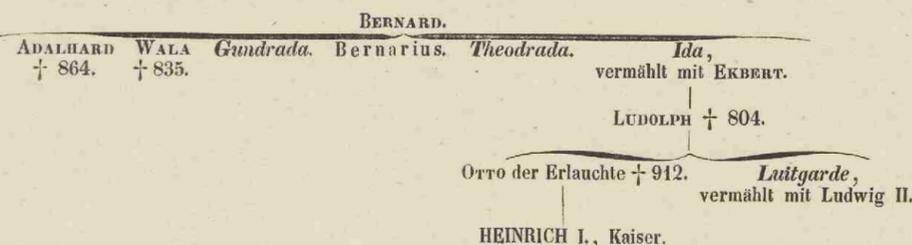
Vorfahren Karl des Grossen.



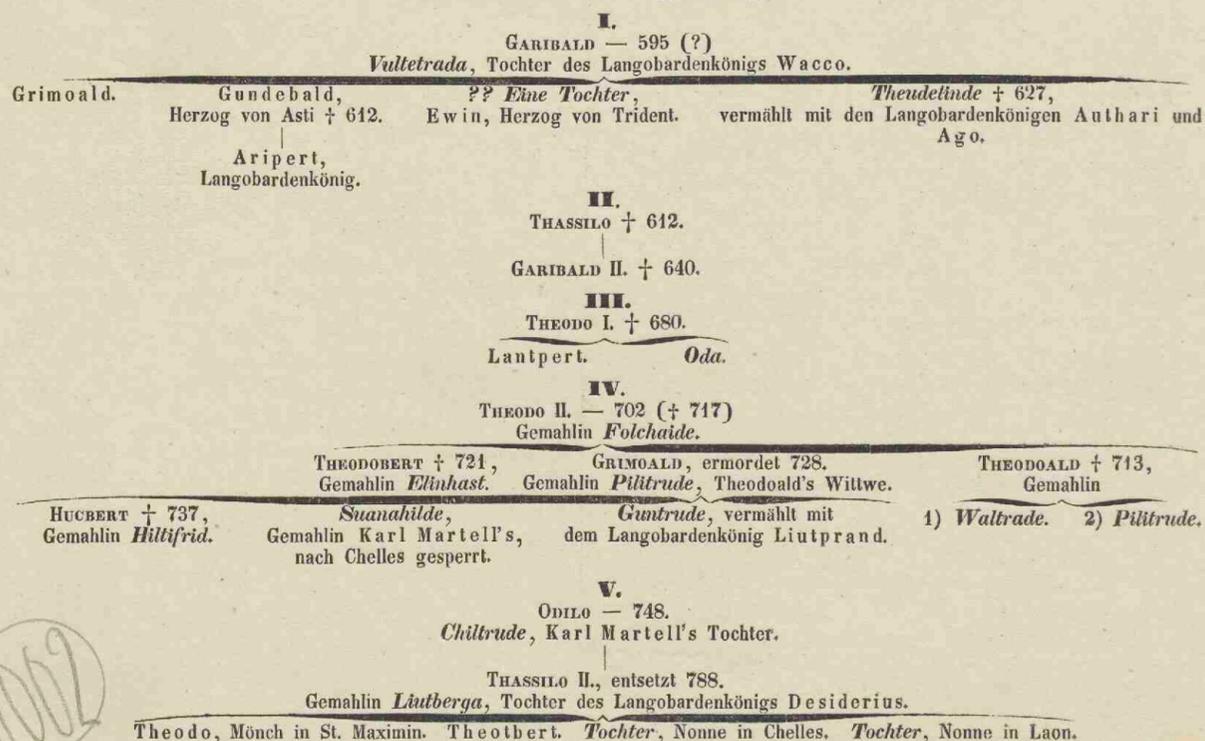
Die aquitanischen Merovinger.



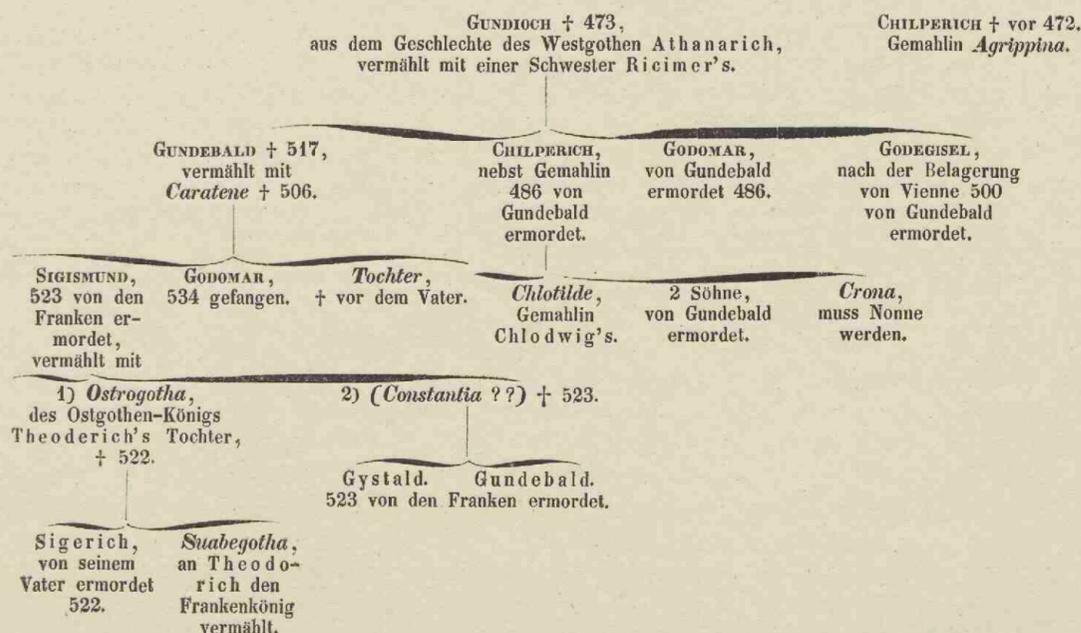
Nachkommen Bernard's.



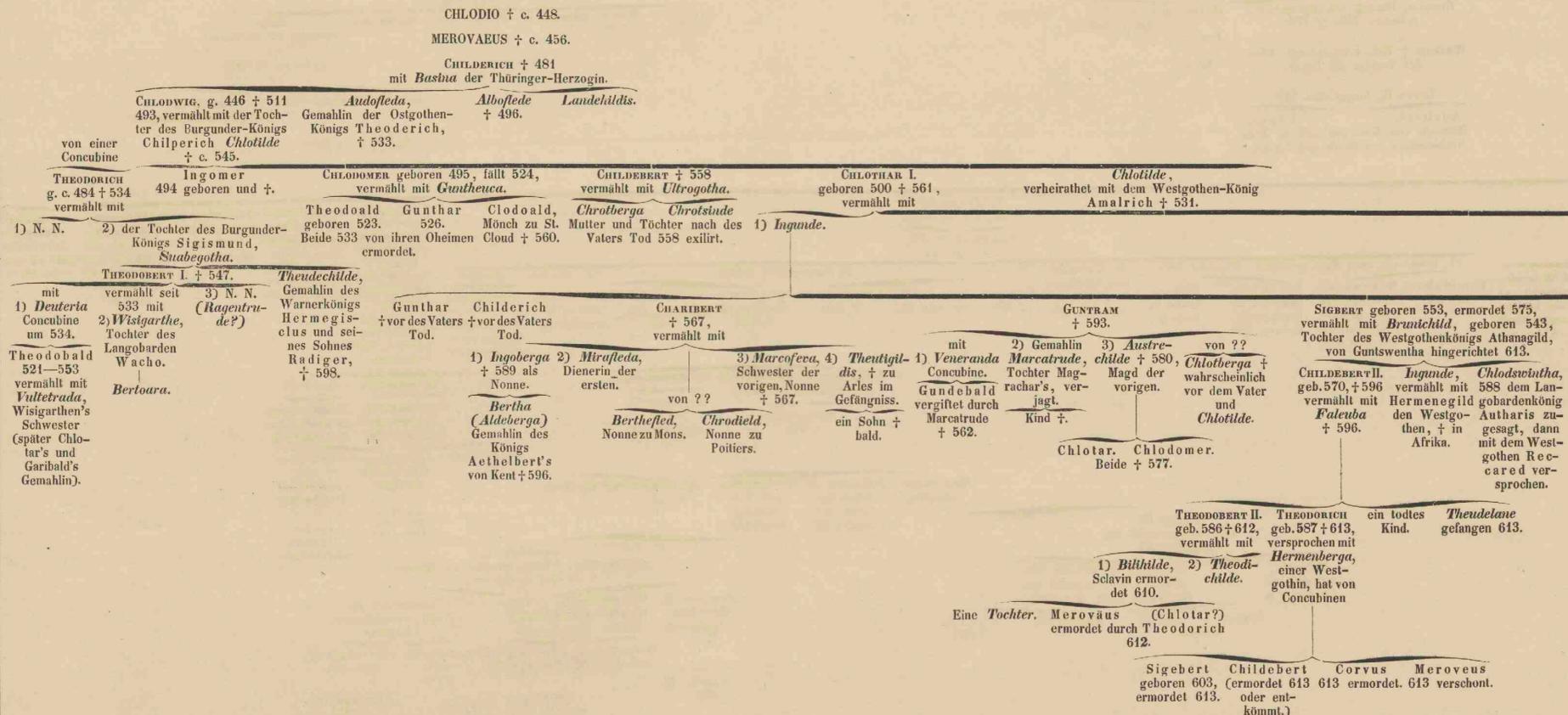
Stammtafel der Agilolfinger.



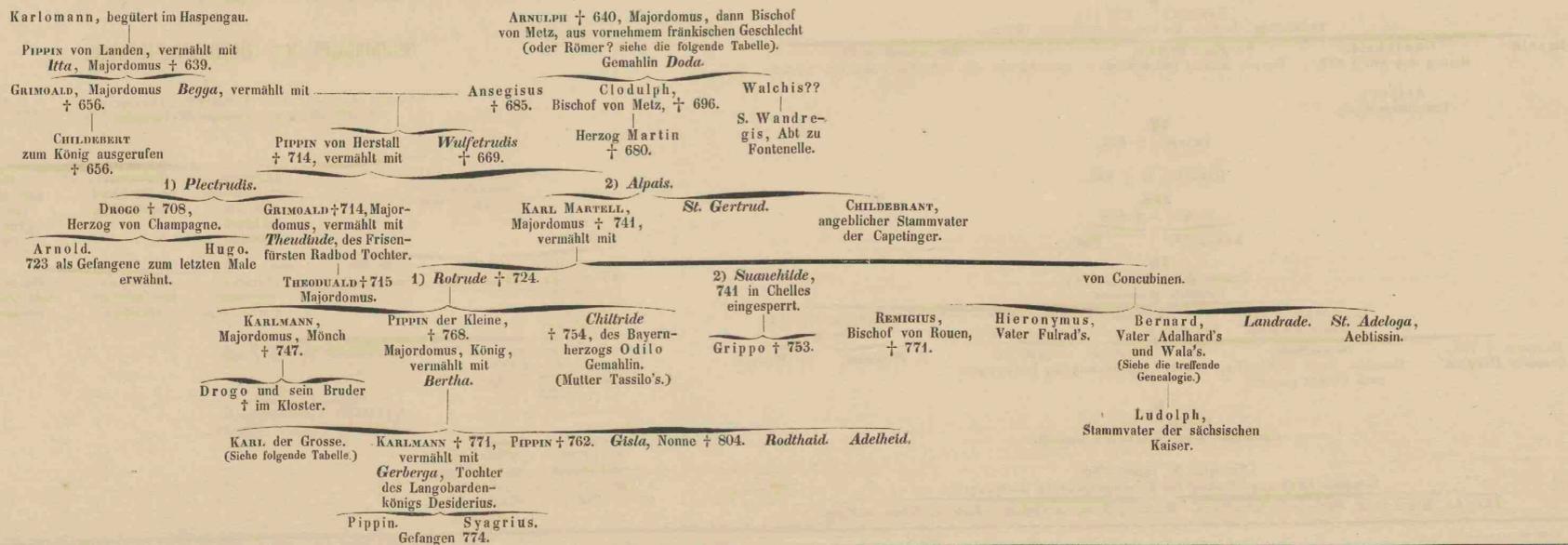
Stammtafel der Burgunder-Könige.



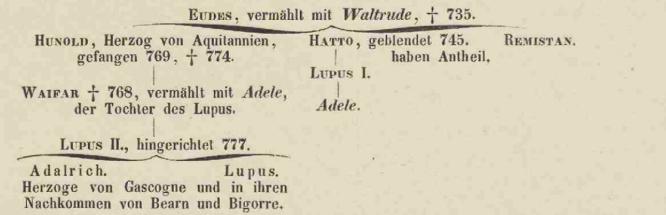
Stammtafel der Merovinger.



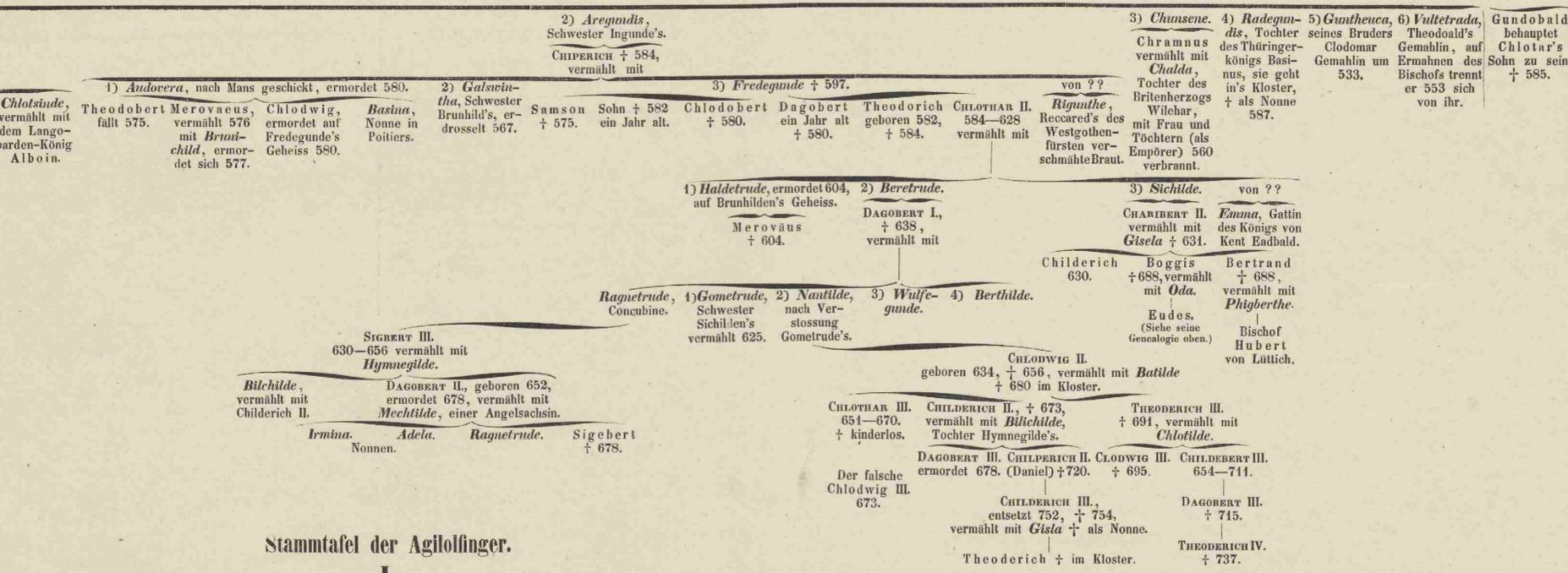
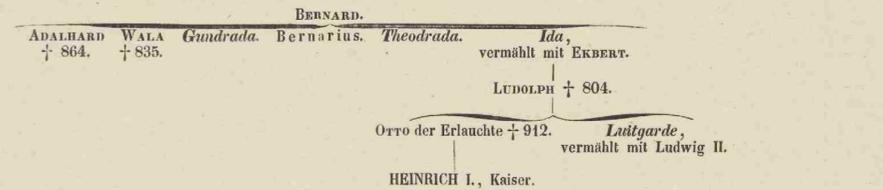
Vorfahren Karl des Grossen.



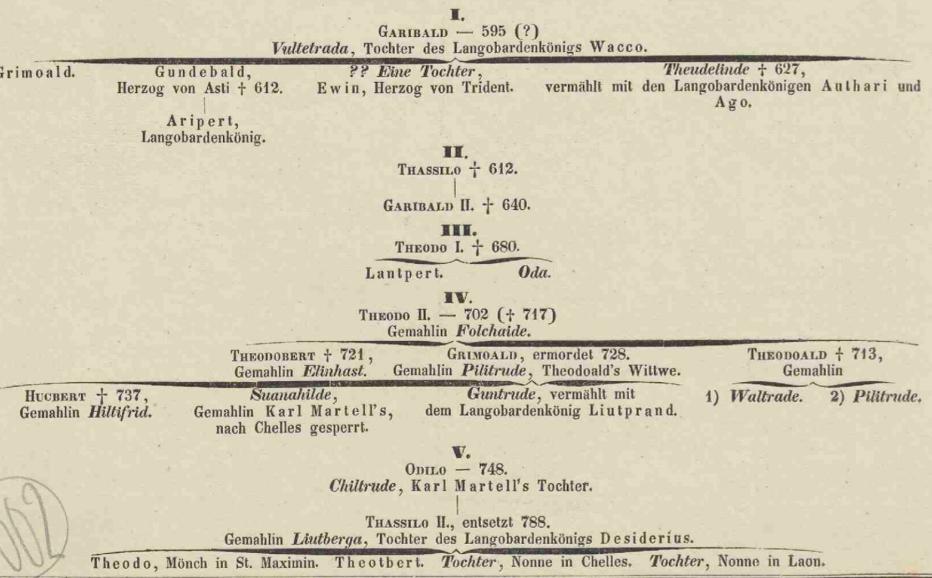
Die aquitanischen Merovinger.



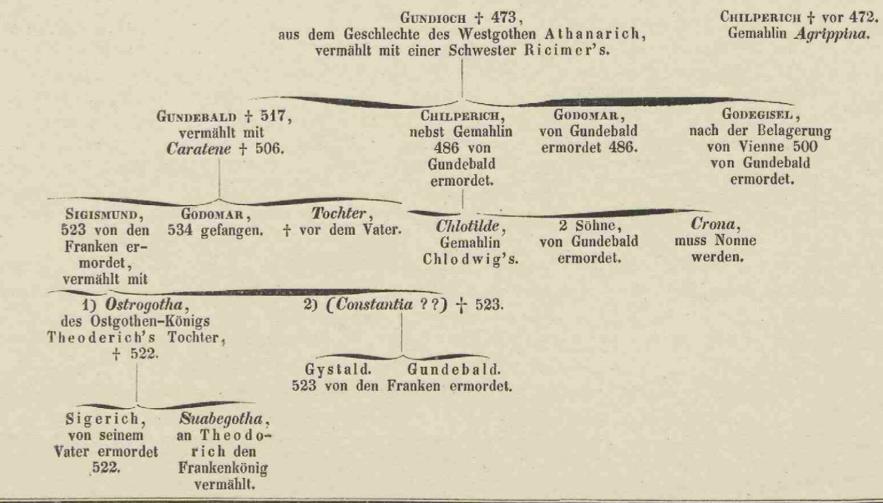
Nachkommen Bernard's.

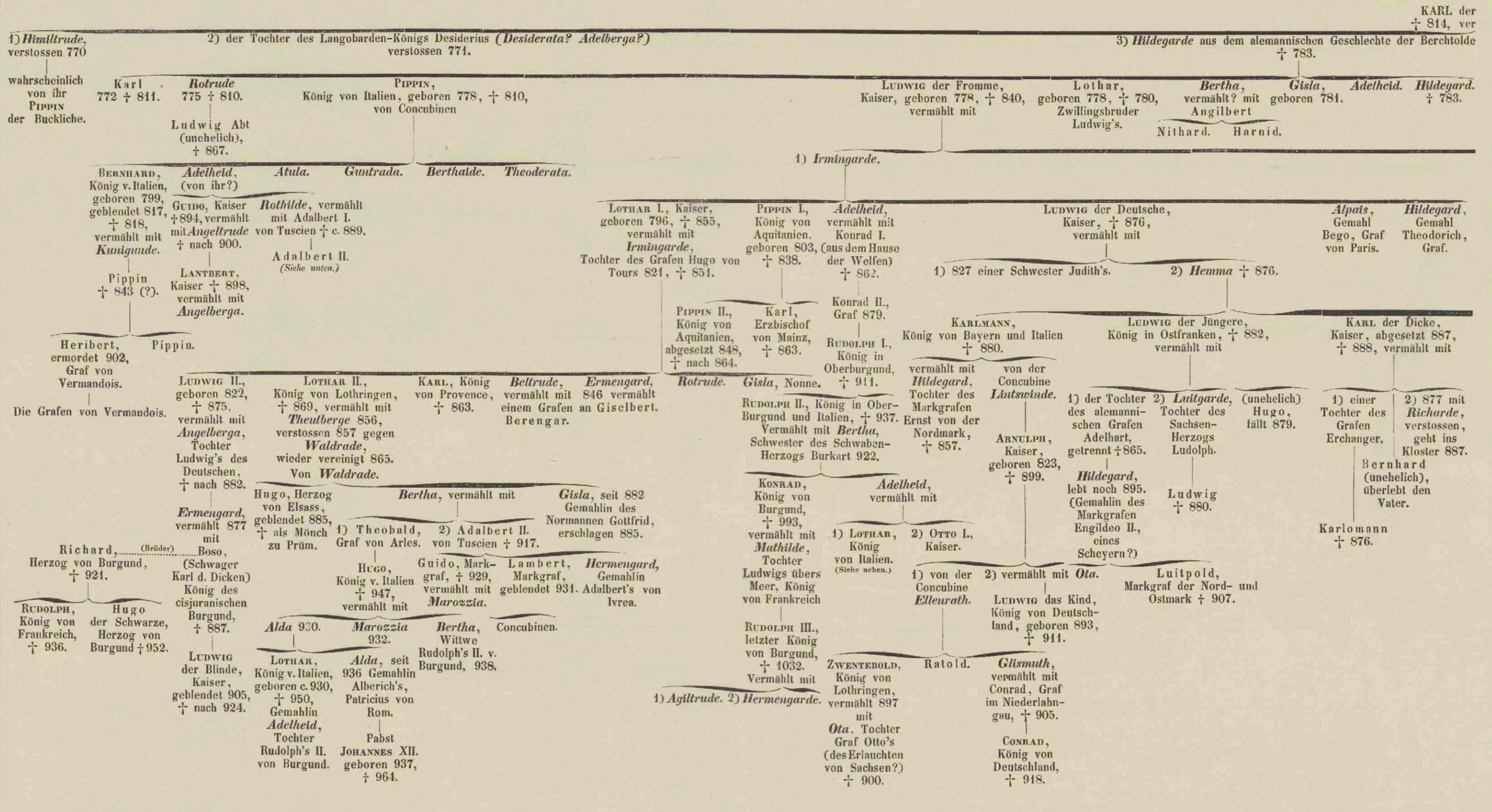


Stammtafel der Agilolfinger.

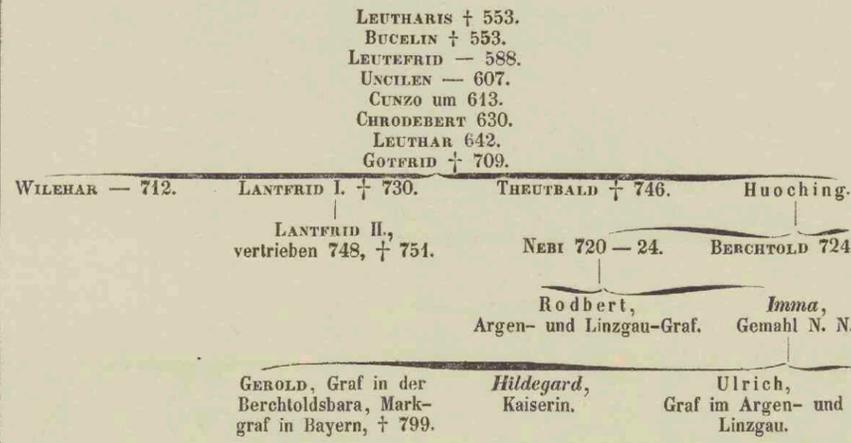


Stammtafel der Burgunder-Könige.

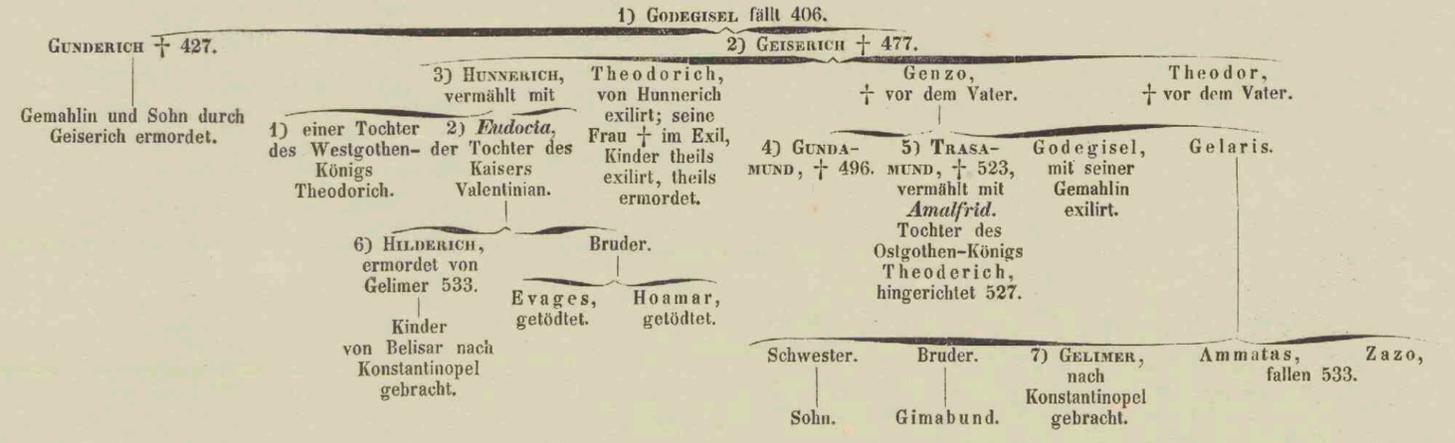




Stammtafel der Alemannen-Herzoge.



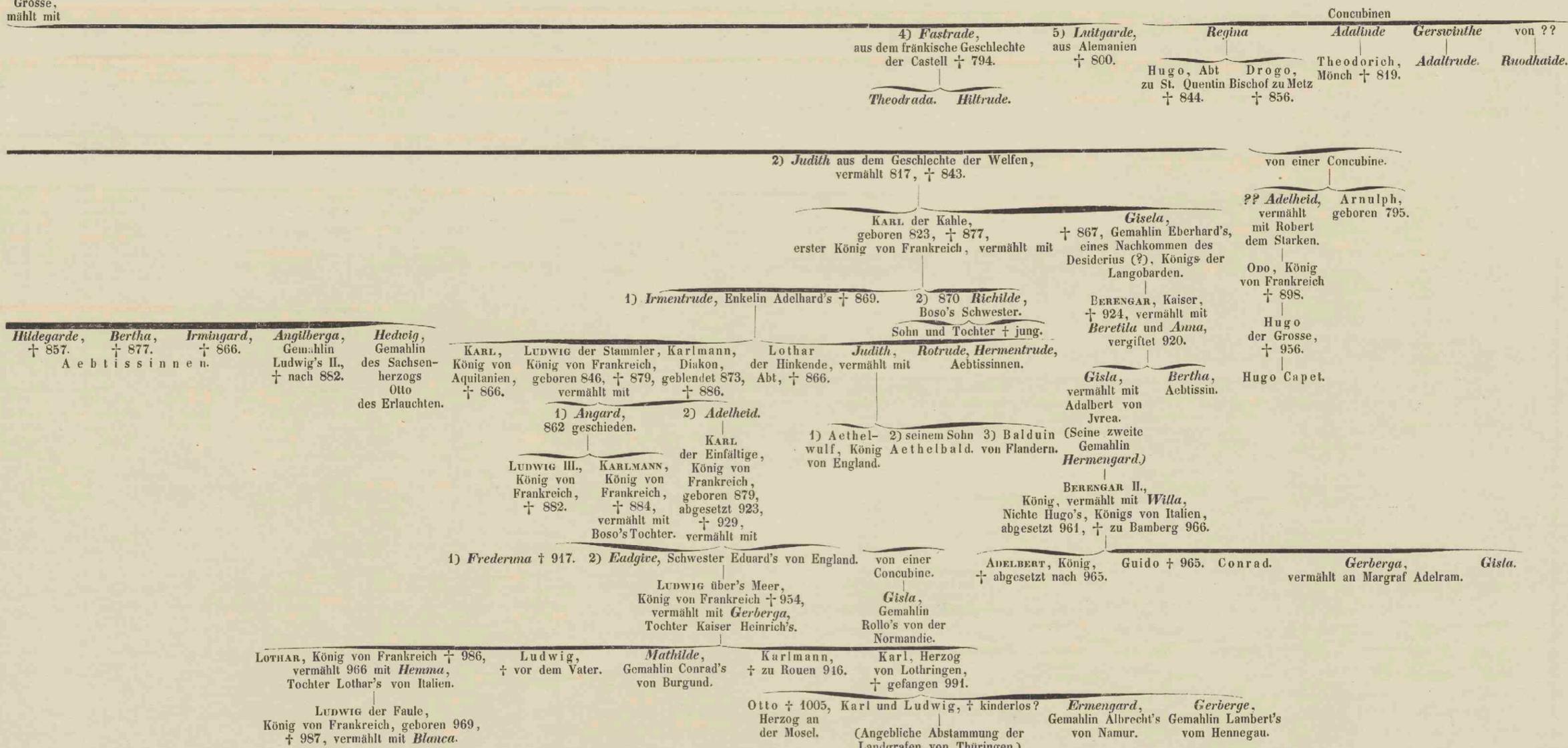
Stammtafel der Vandalen-Könige.



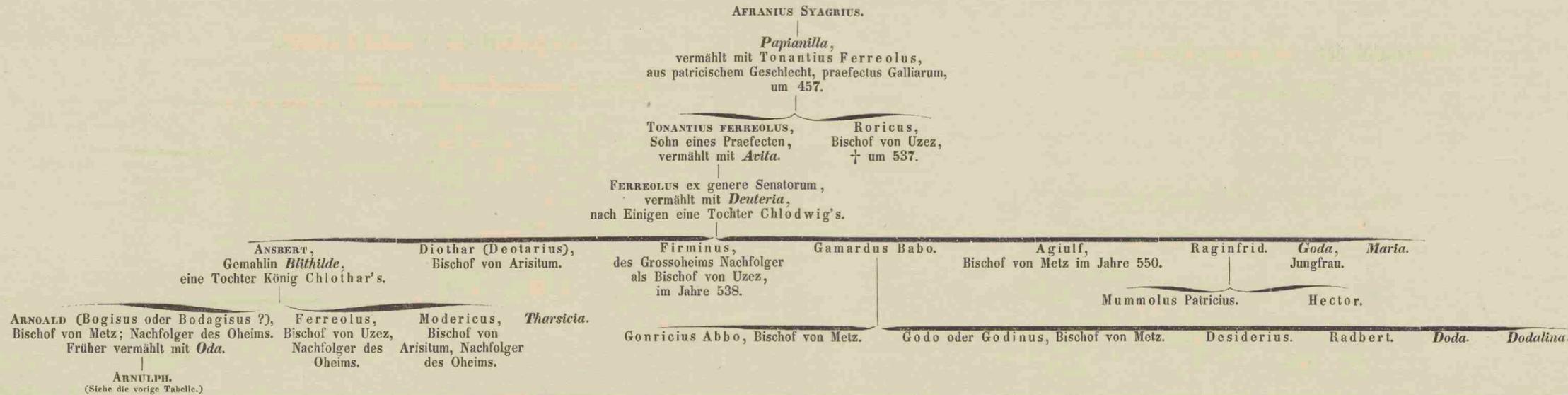
1002

Karolinger.

Grosse, mählt mit

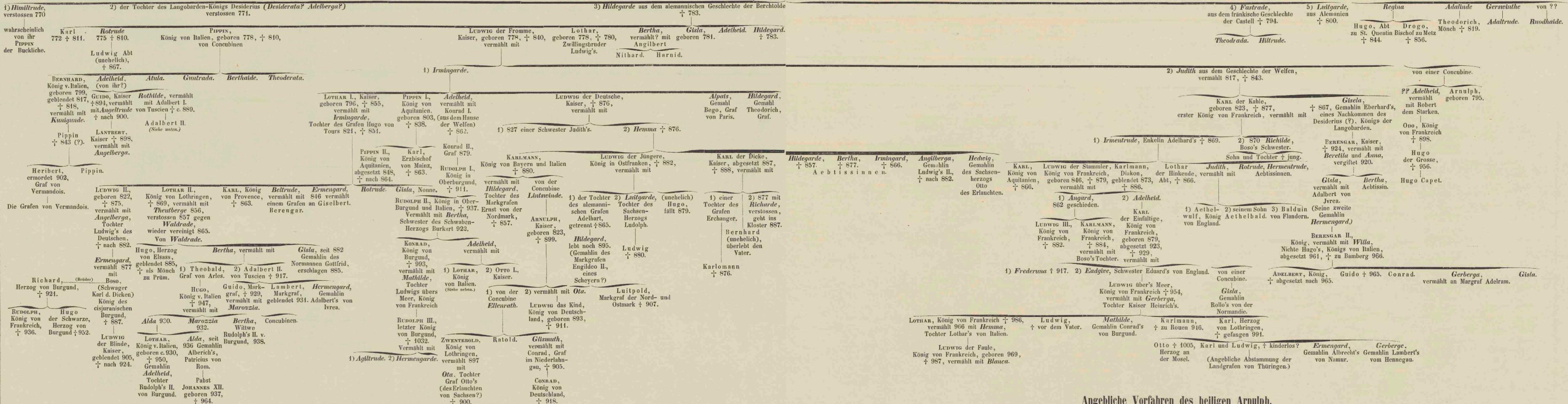


Angebliche Vorfahren des heiligen Arnulph.

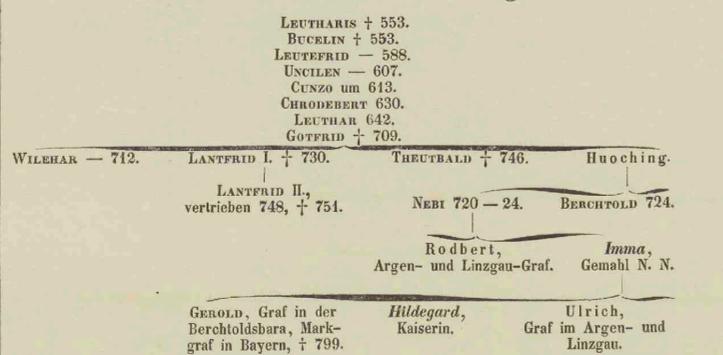


Stammtafel der Karolinger.

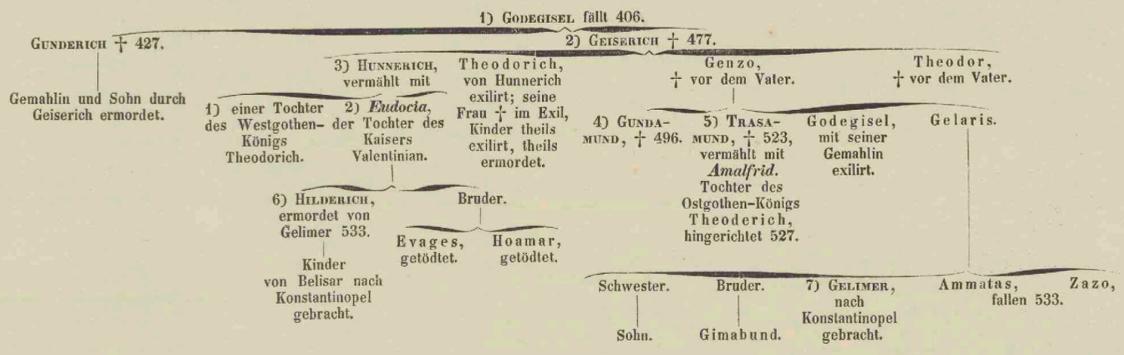
KARL der Grosse, † 814, vermählt mit



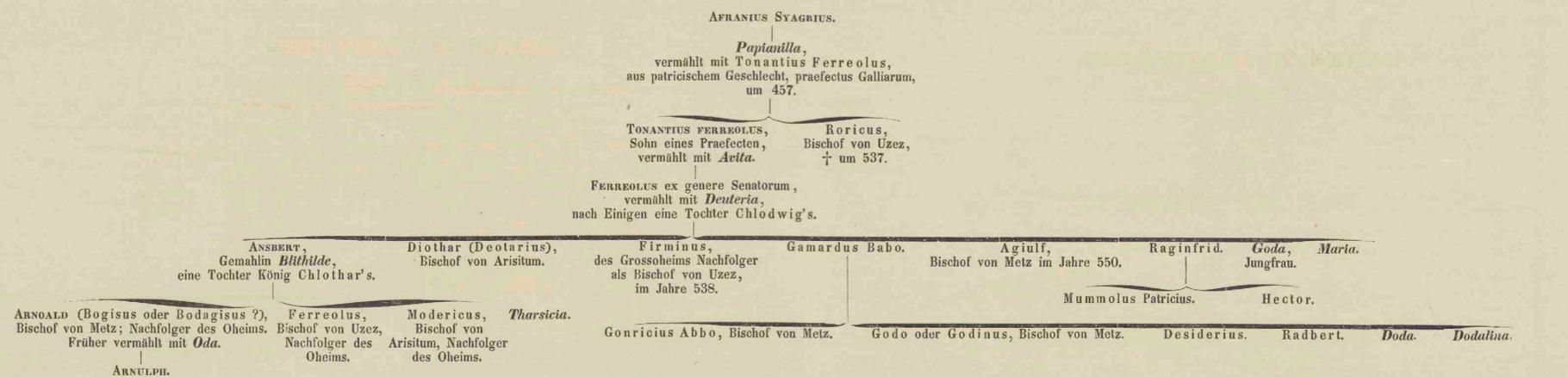
Stammtafel der Alemannen-Herzoge.



Stammtafel der Vandalen-Könige.



Angebliche Vorfahren des heiligen Arnulph.



Geographie und Genealogie.

Nebentabelle XII.

Die langobardischen Könige.

